1897. — Dienstag, 9. Februar.

Der Gesellige.

No. 33. — 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

169. Sitzung am 6. Februar.

Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Hierzu beantragen die Abgg. Ancker u. Gen. (Freis. Vpt. mit Unterstützung der Deutschen Volkspartei): Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, das preußische Staatsministerium zu veranlassen, Vorkehrungen zu treffen, welche öffentliche Verdächtigungen der obersten Reichsbehörden durch Organe der königlich preußischen politischen Polizei, wie sie im Prozeß Leckert-Lützow zu Tage getreten sind, für die Zukunft ausschließen.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Begreiflich ist es, daß die Konservativen von der gestrigen Rede des Herrn von Marschall nicht befriedigt waren, deshalb wird Herr von Marschall es uns nicht übel nehmen, wenn wir ihm ausdrücklich unsere Genugthuung ausdrücken. Für uns hat er überzeugend dargethan, daß er mit vollem Rechte den gerichtlichen Weg eingeschlagen hat, der, wie er treffend sagt, für Hoch und Niedrig der gleiche ist. Es ist das Verdienst des Freiherrn von Marschall, daß die schweren Uebelstände, die sich in der politischen Polizei gezeigt haben, klar gelegt worden sind. Man darf aber dabei nicht stehen bleiben, sondern muß durch Aenderung in den Einrichtungen dafür sorgen, daß solche Erscheinungen sich in Zukunft nicht wiederholen. Darum möchte ich den Herrn Reichskanzler bitten.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Es sind nette Leute gewesen, die in dem Prozesse hervortraten. Leckert — jüdische Mutter, v. Lützow — jüdische Frau, Gingold-Staerck — galizischer Vollblutjude, (Heiterkeit) aber es kommt noch eine Persönlichkeit in Betracht, die für die Fortsetzung des Prozesses von Bedeutung sein wird. Ich meine die Person des berüchtigten Normann-Schumann. Dieser Herr, der sich an alle möglichen politischen Persönlichkeiten herandrängte und zu allen Zeitungen des Inlandes und Auslandes Beziehungen hatte, hat auch eine politische Rolle gespielt, die dringend der Aufklärung bedarf. Auch an meine Partei hat er sich herangedrängt, es aber stets vermieden, mit mir Fühlung zu suchen, da er ahnte,



daß ich ihn von Anfang an durchschaute. Bedauerlich ist, daß Normann-Schumann nicht auch verhaftet worden ist. Warum hat man diesen Herrn denn nicht als Zeugen vorgeladen oder mit auf die Anklagebank gesetzt? Material hat die Regierung genug gegen ihn, das weiß ich aus dem eigenen Munde des früheren Reichskanzlers, des Grafen von Caprivi. Dieser hat mir gesagt, daß man einen förmlichen Krieg gegen Normann-Schumann führen müsse. Man hat Hammerstein aus Griechenland herbeigeholt, warum sollte man diesen Herrn Normann nicht auch hierher bringen können? Ich hoffe, daß der Prozeß gegen Tausch seinen Fortgang findet, nur glaube ich, daß nichts weiter herauskommt, als das, was wir heute schon wußten, nämlich daß einzelne Personen ihre Amtsbefugnisse überschritten und versucht haben, für sich selbst Vortheile zu erwerben.

Abg. **Friedberg** (nl.) erklärt, seine Partei sei gegen den Antrag Ancker. Bezüglich der Reform und Reorganisation der politischen Polizei glaube er nicht, daß es Sache dieses Hauses ist, darüber zu berathen; dies ist eine Angelegenheit, die vor das preußische Abgeordnetenhaus gehört. Der Abgeordnete Bebel hat die Mißstände, wie wir es von ihm gewohnt sind, zurückgeführt auf den Fürsten Bismarck und sein System. Dieser Haß der Sozialdemokratie gegen den Fürsten Bismarck ist mir ein Beweis dafür, daß er es verstanden hat, die Sozialdemokratie richtig anzufassen. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) erklärt, er habe früher eine Disziplinaruntersuchung für den richtigen Weg gehalten, sei aber nach den gestrigen Erklärungen zweifelhaft geworden. Er bedauere, daß es nothwendig gewesen sei, den Prozeß zu führen. Nicht einverstanden aber sei er mit dem Frhrn. v. Marschall in der Behandlung der Presse.

Staatssekretär Frhr. v. **Marschall** weist demgegenüber darauf hin, daß die Preßthätigkeit des Auswärtigen Amts nur zum geringsten Theil in der Inspiration von Artikeln bestehe; in der Hauptsache handele es sich um Informationen thatsächlicher Natur.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Wir können die gestrige Antwort des Reichskanzlers auf die Beschwerden der polnischen Fraktion nicht mit Stillschweigen übergehen. Ich weiß sehr wohl, daß man wieder von der Verbindung der Polen und des Centrums und von der Reichsfeindschaft sprechen wird. Nun, ich glaube, wir haben oft genug den Beweis geliefert, daß wir an Vaterlandsliebe hinter niemandem zurückstehen. (Beifall im Centrum.) Aber die polnische Bevölkerung befindet sich in einer schwierigen, bemitleidenswerthen Lage, und je mehr sich diese Schwierigkeit durch das Verhalten der Regierung steigert, desto weniger werden wir den Polen unser Mitgefühl versagen (Beifall im Centrum). Eine Zierde des Deutschthums ist es, Gerechtigkeit zu üben. Wir verkennen ferner nicht, daß in der Bewegung des Polonismus häufig eine Bewegung des Katholizismus enthalten ist, und wir haben auch daher allen Anlaß, darüber zu wachen, daß bei der Auflösung polnischer Versammlungen die verfassungsmäßige Vereins- und Versammlungsfreiheit gewahrt bleibt. Nach dieser Erklärung darf ich wohl unseren polnischen Mitbürgern auf das Dringendste und Freundlichste rathen, sich durch die traurigen Verhältnisse, in denen sie sich gegenwärtig befinden, zu nichts hinreißen zu lassen, was ungesetzlich ist und nur ihren Feinden Wasser auf die Mühle liefern könnte. Sie mögen die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch für sie wieder bessere Zeiten anbrechen werden. Wir verbinden damit die Ueberzeugung, daß mit dieser Politik auch den staatlichen und monarchischen Interessen am besten gedient wird. (Beifall im Zentrum und bei den Polen.)

Für den Antrag Ancker sei seine Partei nicht, da er dem Reichskanzler Zumuthungen stelle, die seine Zuständigkeit überschritten.

Frhr. v. **Hodenberg** (Welfe) erklärt den Herrn v. Tausch für ein Produkt der Politik in den ersten 20 Jahren des deutschen Reiches.

Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.) bestreitet entschieden, daß er sich durch Leckert Material gegen Stöcker habe sammeln lassen. Seine weiteren gegen die Sozialdemokratie gerichteten Ausführungen werden vom Abg. Bebel (Sozdem.) bekämpft.

Vor der Abstimmung über den Antrag Ancker erklärt

Abg. **Richter**: Nachdem der Antrag in der Hauptsache seinen Zweck erfüllt hat, ziehe ich ihn zurück. (Große Heiterkeit.)

Die Berathung über **Titel 1 des Etats, Gehalt des Reichskanzlers**, wird fortgesetzt.

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) spricht nochmals unter großer Unruhe des Hauses gegen die gestrige Erklärung des Reichskanzlers. Es beständen eine ganze Reihe von Ausnahmegesetzen gegen die polnische Bevölkerung; von einer Gleichstellung, wie die Verfassung sie zusichere, könne man also nicht sprechen. Die Polen erfüllten ihre Pflichten, denn sie gehorchten dem Staatsoberhaupt und den Gesetzen. Würden die Ungleichheiten in der Behandlung beseitigt, dann würde auch die polnische Agitation verschwinden. Einzelne Ausschreitungen in der Presse gebe er zu, aber das finde sich doch auch in der anderen deutschen Presse. In Oesterreich befolge die Regierung die Verfassung und daher sei dort Friede zwischen ihr und der polnischen Bevölkerung.

Abg. Dr. **Hasse** (nl.): Unsere Partei hat nicht die Absicht, eine Polendebatte hier zu eröffnen; ich spreche daher im Namen meiner Partei dem Herrn Reichskanzler unseren Dank und unsere Anerkennung für seine gestrige Erklärung aus. Die Polen behaupten immer, sie seien die Angegriffenen. Das Umgekehrte ist der Fall. (Lachen bei den Polen.) Sie beginnen jetzt auch den Westen zu überschwemmen und sind nie in der polnischen Propaganda unthätig gewesen. Das Beispiel des österreichischen Staats kann uns nicht vorbildlich sein; wir wollen einen rein preußischen Staat. Sie wollen im Osten die erste Rolle spielen.

Die Weiterberathung wird darauf auf Montag vertagt. (Außerdem kleinere Vorlagen und Handelsgesetzbuch.)

Landes-Oekonomie-Kollegium.

d Berlin, 6. Februar.

Der dritte Sitzungstag begann Vormittags 10 Uhr unter Leitung des Ministerialdirektors Sterneberg mit dem Bericht des Landes-Direktors Sartorius-Wiesbaden über Wein- und Obstbau. Eine große Schädigung des Weinbaues hat der umfangreiche Vertrieb von Kunstweinen herbeigeführt. Das neue Weingesetz hat das nicht verhindern können, da diese Kunstweine fast immer „analysenfest" sind, d. h. durch die chemische Analyse nicht als Kunstwein erkannt werden können. Die Ueberzeugung besteht allgemein, daß ein neues Weingesetz nöthig ist, welches dem Weinbau wirksamen Schutz bietet. Die Obstpflanzungen haben erfreulicherweise in Deutschland zugenommen, aber die gewaltige Zufuhr aus Nordamerika und Tirol zeigt, daß der Bedarf in Deutschland noch immer steigt. Die Landwirthe sollten durch eine geregelte Obstwirthschaft die ausländische Konkurrenz zu schlagen suchen. Namentlich sollte man sich auf diejenigen marktfähigen Sorten im Anbau beschränken, die am besten gedeihen. Auch Amerika und Tirol beschränken sich im Exporthandel nur auf ganz wenige Sorten. Durch geeignete Konservirung über die Weihnachtszeit hinaus lassen sich sehr vortheilhafte Preise erzielen. Konservirungsversuche in Torflagerung sind so günstig ausgefallen, daß auf den Aepfeln sogar noch der Wachsglanz erhalten war.

Ein Antrag v. Bemberg, der dahin ging, die Regierung möge dafür eintreten, daß die Versendung von inländischem Obst von dem Erzeugungsorte nach den großen Städten und Industriebezirken zu weit billigeren Tarifsätzen als bisher erfolgen möge, wurde abgelehnt. Geheimer Oberregierungsrath Dr. Thiel wies besonders darauf hin, daß die Regierung dies garnicht könne, weil sie damit gegen die bestehenden Staatsverträge, beispielsweise gegen den mit Rußland bei dem Bau der Ostbahn abgeschlossenen verstoßen würde. Schließlich erklärte sich die Versammlung für den folgenden Antrag v. Graß-Klanin: die Regierung wird gebeten, die Ueberführung von frischem Obst aus den Erzeugungsplätzen des Inlandes nach den jedesmaligen Verbrauchsgebieten zu erleichtern.

Prof. Dr. Maercker-Halle a. S. berichtete über die technischen Nebengewerbe. Die Branntweinbrennerei, so führte er aus, ist zurückgegangen und die Lage der Zuckerindustrie hat sich durch das neue Gesetz nur verschlimmert. Zweierlei ist für die Zuckerindustrie dringend geboten, die Schnitzeltrocknung muß überall eingeführt werden, die Melasseentzuckerung aufhören. Die Melasse gehört in den Futtertrog; hier kann man sie dreimal so vortheilhaft verwerthen, als man sie an die Melasseentzuckerungsanstalten verkaufen kann. Für die Molkerei ist es von außerordentlichem Werth, daß die neuerdings eingeführten Apparate sehr schnelle und billige Fettbestimmungen ermöglichen. Es kann nunmehr die Milchuntersuchung sich in den Dienst der Züchtung stellen in der Weise, daß längere Zeit von einer Kuh Untersuchungen des Fettgehalts vorgenommen werden.

Ueber die Forstwirthschaft sprach Dr. Danckelmann-Eberswalde. Referent begründete folgenden Antrag:

„Das Kollegium wolle erklären: 1) Im Interesse einer ordnungsmäßigen Waldwirthschaft ist es wünschenswerth, bei der hypothekarischen Beleihung von Waldungen durch öffentliche Kreditanstalten, abweichend von den bei den meisten preußischen Landschaften bestehenden Vorschriften, den Beleihungswerth nicht bloß nach dem Bodenwerthe, sondern auch unter Berücksichtigung des Bestandwerths festzustellen. 2) Nachdem der Bundesrath es abgelehnt hat, der Resolution des Reichstags auf Einführung eines Schutzzolls auf Quebrachoholz und sonstige Gerbstoffe Folge zu geben, ist es zu erwägen, ob nicht eine gesetzliche Vorschrift zu erlassen ist, welche bestimmt, daß Quebracho-Leder als solches durch einen Stempel gekennzeichnet werden muß. Außerdem empfiehlt es sich, durch beweiskräftige, vergleichende Versuche festzustellen, ob und inwieweit die häufig behauptete Minderwerthigkeit des Quebracho-Leders gegenüber dem Eichen-Loheleder begründet ist. 3) Mit Rücksicht auf die ausgedehnten Buchenwaldungen in den Westprovinzen erscheint es angezeigt, zuverlässige Versuche über die Brauchbarkeit von Buchengrubenholz im Vergleiche mit Kieferngrubenholz anzustellen. 4) Das Landes-Oekonomie-Kollegium hält es mit Rücksicht auf die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 26. April 1896 für dringend geboten, daß noch in der gegenwärtigen Tagung des Landtages ein Ergänzungsgesetz zu den preußischen Jagdpolizeigesetzen erlassen wird, wonach entsprechend dem aus der Initiative des Herrenhauses hervorgegangenen Gesetzentwurfe „Schienenwege und Eisenbahnkörper zu den Wegen im Sinne des § 2 des preußischen Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 zu rechnen sind."

Nach längerer Erörterung wurde die Resolution einstimmig angenommen und die Sitzung bis Nachmittags 4 Uhr vertagt.

Die Schlußsitzung des Kollegiums wurde durch die Anwesenheit des Kaisers ausgezeichnet. Der Kaiser erschien kurz vor ¼5 Uhr vor dem Provinziallandeshause, wurde hier von dem Landwirthschaftsminister, dem Freiherrn v. Manteuffel und dem Ministerialdirektor Sterneberg empfangen und in den Sitzungssaal geleitet. Der Landesherr, der die Interimsuniform des Leib-Kürassier-Regiments in Breslau trug, nahm rechts neben [illegible] zur Seite der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein und der Finanzminister Dr. v. Miquel.

Ministerialdirektor Sterneberg richtete an das Kollegium folgende Worte: Es ist uns heute wieder die Ehre zu Theil geworden, unsern kaiserlichen Herrn bei uns zu sehen. Lassen Sie uns für die dem Kollegium erwiesene Allerhöchste Auszeichnung unsern Dank darbringen durch den Ruf: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! Die Versammlung stimmte begeistert ein und der Kaiser dankte durch mehrmalige Verbeugung.

Hierauf begannen die Verhandlungen über die Lage der Gesetzgebung betreffend die Weinbereitung und die Technik der Weinbereitung. Ueber die Technik sprach Geheimrath Professor Maercker-Halle a./S. Die Bestrebungen, unsere minder guten Weinjahrgänge zu verbessern, ist durchaus zu billigen, denn diese Weine enthalten 10—14, ja bis 16 Prozent Säure, während wir nur 6–7 pCt. haben wollen. Diese Jahrgänge werden verbessert durch Zusatz von Zuckerwasser zum Moste vor der Gährung. Die Versuchsanstalt zu Geisenheim hat nun eine Reihe von Versuchen angestellt; diese laufen darauf hinaus, festzustellen, wie viel Zuckerwasser man zusetzen darf, ohne daß die Zunge sowohl wie die Analyse dies mit Sicherheit erkennen. Zu diesen Versuchen benutzte man saure Geisenheimer Moste, die mit verschiedenen Mengen von Zucker und Wasser vergohren sind. Bei den stärkeren, erkennbaren Verdünnungen hat man dann die „Analysenfestigkeit" durch Zusatz von Birnwein wieder hergestellt. Durch den Spielraum, welchen das Weingesetz für die Verbesserung der Weine gelassen hat, hat sich der Mißbrauch eingeschlichen, daß nun die Weine über Gebühr verbessert und gehörig „verlängert" werden. Diesem Unfug hat also das Gesetz wider Willen Vorschub geleistet. Eine sehr gefährliche Konkurrenz für den Naturwein ist der Rosinenwein. Er hat den Vorzug, daß er ungeheuer analysenfest ist und er kostet in der Herstellung im Hektoliter nur 12 Mark, also 12 Pfennige die Flasche. Das Gesetz vom Jahre 1892 hat der Weinpantscherei geradezu Vorschub geleistet und in kultureller Beziehung nur unheilvoll gewirkt, da es die Bestrebungen zur Verbesserung des Weins hintanhält.

Die Lage der Gesetzgebung besprach Geheimrath Thiel. Er bezeichnete es als sehr bedauernswerth, daß gerade die Versuchsanstalt Geisenheim, die dazu bestimmt war, den Fälschern das Handwerk zu legen, sie, ohne es zu wollen, begünstigt. Denn oft genug benutzt der Fälscher gerade das Gutachten der Anstalt, um sich über die „Analysenfestigkeit" seines Mischerzeugnisses zu vergewissern. Die Gesetzgebung ermuntert ihn ja auch geradezu dazu. Die Zunge ist übrigens noch immer das beste Prüfungsmittel. Leider haben aber die meisten Menschen nur ein ganz empfindungsloses Stück Sohle im Munde, wie Braun-Wiesbaden einmal treffend sagte.

Vor dem Platze eines jeden Mitgliedes prangte eine Platte mit 17 Weinproben, die der Versuchsanstalt in Geisenheim entstammen. Diese Proben sollten die Nothwendigkeit einer Aenderung des bestehenden Weingesetzes darthun.

Zum Schluß erstattete Professor Sering-Berlin Bericht über das Genossenschaftswesen und die Entwickelung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

Die ländlichen Kreditgenossenschaften haben sich in letzter Zeit derart entwickelt, daß ihr Gesammtumsatz im vorigen Jahre auf eine Milliarde veranschlagt wird. Auch die Bezugsgenossenschaften erfreuen sich lebhaften Aufschwungs; mehr zu kämpfen haben die Absatz- und Produktiv-Genossenschaften. Auch diese indessen sind, auch abgesehen von den längst blühenden Molkereigenossenschaften, in allmählichem Fortschreiten. In Deutschland sind die Genossenschaften seit 1891 von 3625 auf 9010 gewachsen. Ihr Einfluß auf dem Lande ist außerordentlich segensreich, ihre erziehliche Bedeutung ganz hervorragend. Aber erst wenn die Genossenschaften nach Zehntausenden zählen, werden wir dem Ziele nahe sein.

Freiherr v. Huene-Berlin sprach noch kurz über die Zentralgenossenschaftskasse; dann wurde die Sitzung geschlossen. Der Kaiser, der sich mit dem Landwirthschafts-Minister und zuletzt noch eingehend mit dem Finanzminister unterhalten hatte, verließ den Saal kurz nach 6 Uhr. Um 7 Uhr fanden sich die Mitglieder des Kollegiums zu einem Festmahle beim Landwirthschaftsminister zusammen, dem auch der Kaiser beiwohnte.

Ende des Streiks und Straßenkampf in Hamburg.

Der große Hamburger Hafenarbeiterstreik ist beendet. Wie wir einem Theil unserer Leser noch am Sonnabend mittheilen konnten, haben in den Versammlungen der Streikenden am Sonnabend 65 Prozent sich für und nur 35 Prozent gegen die Wiederaufnahme der Arbeit an diesem Montage ausgesprochen. Die von der sozialdemokratischen Partei abgesandten Redner empfahlen vor der Abstimmung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Kampf sei verloren; die geeignete Zeit zur Wiederaufnahme desselben müsse abgewartet werden; vielleicht kämen am Dienstag noch 4 Mk. zur Auszahlung; für den folgenden Dienstag sei nichts vorhanden. Die Berichterstatter wurden alsdann zum Verlassen des Saales aufgefordert. Hierauf folgte die Abstimmung betr. die Wiederaufnahme der Arbeit.

Die vereinigten Lohnkomitees und das Streikkomitee erließen noch am Sonnabend Abend eine Bekanntmachung, die ausführt, der Vorschlag zur Arbeitaufnahme sei durch die Befürchtungen veranlaßt, eine weitere Herabsetzung der Unterstützungen würde stärkere Abbröckelungen und, damit verbunden, Uneinigkeiten und Reibereien veranlassen. Der von den Behörden den Unternehmern entgegengebrachte Schutz ermögliche auch nicht die Fortführung des dadurch ungleichen Kampfes. Der Glaube an die Unparteilichkeit der Behörden sei entschwunden. Es sei abzuwarten, ob die versprochene Abhülfe der Uebelstände herbeigeführt werde, von den Arbeitgebern sei eine Rücksichtnahme nicht zu erwarten.

Die Niederlage in dem Streike hat viele Streikende schwer erbittert, besonders diejenigen, die ihre Stellen durch Ersatzarbeiter besetzt fanden. Am Hamburger Hafen, in St. Pauli und Altona überfielen einige Trupps Streikender am Sonnabend Abend einige von der Arbeit kommende Ersatzarbeiter, mißhandelten sie in roher Weise, rissen solche, die in Straßenbahnwagen flüchteten, heraus und prügelten sie durch. An mehreren Stellen hieben die Schutzleute mit blanker Waffe ein. Auf dem Schaarmarkt fand ein Straßenkampf statt. Den Hauptanlaß dazu gab ein Revolverschuß, den ein Kohlenarbeiter in die Luft abfeuerte, nachdem er und zwei seiner Kameraden von einer Anzahl Ausständiger überfallen worden waren. Darauf entwickelte sich ein förmlicher Kampf. Major v. Gestefeld ließ die gesammte Reservemannschaft der Schutzleute anrücken und den Schaarmarkt räumen. Der Kampf wurde in dem Großen Bäckergang fortgesetzt. Aus den Fenstern wurden Steine, Flaschen, Ascheimer u. A. auf die Schutzleute geschleudert. Drei Schutzleute wurden sehr schwer verletzt, einer erhielt einen Steinwurf an den Kopf, der ihm das Gesicht unkenntlich machte. Wieviel Personen unter dem Publikum Verletzungen erlitten, konnte noch nicht festgestellt werden, da sie flüchteten. Auch viele Seeleute betheiligten sich an den Ausschreitungen, es wurde, wie uns aus Hamburg berichtet wird, mit dem Messer blindlings drauflosgestochen, und daher kam es auch vor, daß verschiedene Streikende von ihren Kameraden selbst verwundet wurden. Schimpfworte sowie Johlen, Schreien und Pfeifen erhöhten den Tumult. Die schmale Straße Großer Bäckergang wurde an beiden Enden abgesperrt. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen; allein von der Wache am Venusberg wurden 56 Personen verhaftet. Am Sonntag früh 2 Uhr hatten die Straßen wieder ihr gewohntes Aussehen. Militär brauchte nicht requirirt zu werden. Sonntag Vormittag standen in der Gegend am Hafen große Gruppen von Arbeitern, die die Vorkommnisse besprachen, sich aber ruhig verhielten.

Elf Wochen hat dieser große Hamburger Streik gedauert. Am 21. November 1896 legten die Schauerleute die Arbeit nieder, andere Arbeiter folgten; nachdem der Hamburg-Altonaer Arbeitgeberverband einen von angesehenen Bürgern ausgehenden Vermittelungs-Vorschlag einstimmig zurückgewiesen hatte, wurde der Generalstreik beschlossen. Der Zeitpunkt, an welchem der Streik begonnen, war für die Streikenden sehr ungünstig, denn in der rauhen Jahreszeit ist der Hafenverkehr ohnehin vermindert, wenn trotzdem der Streik begonnen wurde, so muß man wohl annehmen, daß wirklich triftige Gründe für die Arbeiter vorlagen, ihren Forderungen betr. Lohn und Arbeitszeit durch Niederlegung der Arbeit Nachdruck zu verschaffen. Ungünstige Erwerbsverhältnisse — der Höhe des Lohnes standen unregelmäßige Beschäftigung, sehr schwere Arbeit, theure Wohnungsmiethen 2c. gegenüber — haben den Streik hervorgerufen, sozialdemokratische Aufhetzer haben die Arbeiter mißleitet, aber die Arbeitgeber haben — und das muß auch berücksichtigt werden bei gerechter Beurtheilung der Sachlage — keinerlei Entgegenkommen gezeigt, sich lediglich auf den Macht-Standpunkt gestellt und dem Verlangen der Arbeiter, als gleichberechtigte Partei zu gelten, stets die Forderung unbedingter Unterwerfung gegenübergestellt. So ist denn der Streik in einer Weise beendigt worden, die furchtbare Erbitterung erzeugt hat, aus der die Ausschreitungen hervorgegangen sind.

Viele fremde Arbeiter, die als Streikbrecher in Hamburg gedient hatten, haben schon in voriger Woche abgerechnet und haben Hamburg verlassen. In die „Culmer Stadtniederung" sind bereits — wie uns von dort geschrieben wird — viele Arbeiter aus Hamburg zurückgekehrt, sie erhielten dort 4 Mk. Lohn täglich, aber sie fanden sich dort nicht glücklich, da ihnen stets der Gedanke, „Todtgeschlagen zu werden", nahelag.

Die Bollwerksarbeit im Hamburger Hafen beginnt übrigens, wie von vielen Leuten angenommen wird, keineswegs etwa mit dem Eintritt milderen Frühjahrswetters. Unter Umständen kann vielmehr ein starker Frost, der die Oberelbe zum Stehen bringt, der Arbeit günstiger sein, als ein Umschlag zu milder Witterung, der zunächst das gelockerte Eis der Oberelbe in die Unterelbe und den Hafen treibt. Erst wenn das Eis soweit geschmolzen ist, daß der Hafen nicht mehr wesentlich beunruhigt wird, erst dann kann man von wirklicher Arbeitssaison sprechen.

Berlin, den 8. Februar.

— Der Kaiser erschien am Freitag Abend bei dem Alexander-Regiment, um im Regiments-Kasino einem Abschiedsmahle zu Ehren des früheren Regiments-Kommandeurs, jetzigen Brigade-Kommandeurs Generalmajors von Sausin beizuwohnen, welcher als Oberst das Regiment in den letzten Jahren geführt hatte. In der Begleitung des Kaisers befanden sich u. a. Prinz Friedrich Leopold, die Generale von Hahnke, von Winterfeld, sowie der russische Oberst Nepokoischitzki. An dem Festmahl nahmen über 100 Offiziere theil. Der Kaiser war bei heiterster Laune; er zeichnete den früheren Regimentskommandeur von Sausin wiederholt aus, trank auf sein Wohl und überreichte ihm eine aus Silber gefertigte Statuette eines Alexander-Garde-Grenadiers.

Sonnabend Mittag empfing der Kaiser den russischen Geheimen Rath v. Martens in Audienz und um 3½ Uhr Nachmittags den russischen Oberst Nepokoischitzki in Abschiedsaudienz. — Abends entsprach der Kaiser einer Einladung des Landwirthschaftsministers Freiherrn von Hammerstein zum Diner.

— Durch Ordre des Kaisers vom 23. Januar 1897, die jetzt im „Armee-Verordnungsblatt" abgedruckt wird, werden Bestimmungen getroffen über die litterarischen Veröffentlichungen der aktiven Offiziere und Beamten des Heeres, sowie der zur Disposition stehenden Offiziere. „Wenn ich hiermit", so heißt es in der Ordre, „behufs Förderung des wissenschaftlichen Strebens in meiner Armee Erleichterungen eintreten lasse, so spreche ich gleichzeitig die Erwartung aus, daß meine Offiziere und Beamten bei litterarischen Veröffentlichungen mit besonderem Takte verfahren werden, um Reibungen zu vermeiden und das Wohl der Armee zu fördern". Die sehr detaillirten Bestimmungen sind zunächst bestimmt zur Wahrung des Dienstgeheimnisses. Im Uebrigen wird bei Veröffentlichungen verlangt, daß entweder der volle Name des Verfassers mit veröffentlicht oder gleichzeitig mit der Veröffentlichung dem Kriegsministerium unmittelbar gemeldet wird. Eine Ausnahme greift nur Platz bei Veröffentlichungen im Militär-Wochenblatte und in Zeitschriften, deren verantwortliche Redakteure sich dem Kriegsministerium gegenüber verpflichtet haben, auf Befragen die Namen der ihnen Aufsätze u. s. w. einsendenden Angehörigen der Armee und Offiziere zu nennen.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes begann und beendigte am Sonnabend die zweite Lesung. Der ganze Entwurf wurde mit elf gegen vier Stimmen angenommen.

Ferner stimmte die Kommission der Resolution des Frhrn. v. Durand zu: Die Königliche Staatsregierung wird ersucht, dem Landtage baldigst ein allgemeines, auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen.

— Im Herrenhause hat Graf Frankenberg den Antrag der Wirthschaftlichen Vereinigung, welcher 73 Unterschriften (darunter auch die Unterschrift des Fürsten von Bismarck) erhalten hat, in folgender Form eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem von mehreren Parteien im Reichstage eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, im Bundesrathe ihre Zustimmung zu ertheilen!

— Vom Minister des Innern wird die Veröffentlichung einer einheitlichen Polizeiverordnung für ganz Preußen betreffend den Fahrrad-Verkehr geplant.

— Der Rechtslehrer an der Berliner Universität Professor Hinschius ist schwer erkrankt; er hat sich einer Krebsoperation unterziehen müssen.

— Vor dem Landgericht Bonn (Rhein) hat am Sonnabend die Verhandlung wegen des Zusammenstoßes von 25 Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Alsatia" mit drei Mitgliedern der Burschenschaft „Alemannia" stattgefunden. Bei dem Zusammenstoß, der am 15. November v. J. erfolgt war, wurde ein Mitglied der Burschenschaft „Alemannia" schwer verletzt. Verurtheilt wurden von der Verbindung „Alsatia" Paulus und Huerter zu je zwei Monaten, Hannen und Holzapfel zu je vier Monaten Gefängniß. Mehrere andere Studenten wurden zu Geldstrafen verurtheilt, zwei wurden freigesprochen.

Frankreich. Auf Befehl des deutschen Kaisers hat der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster am Sonntag dem General Gallifet, der von einer schweren Krankheit wiedergenesen ist, des Kaisers Glückwünsche zu seiner Genesung überbracht. General Gallifet kommandirte einst bei Sedan den großen französischen Reiterangriff auf die deutschen Stellungen.

Rußland. Graf Schuwaloff hatte kürzlich wiederum einen Schlaganfall und wird daher nicht, wie beabsichtigt, nach Gries bei Bozen (Tirol) zur Erholung gehen können.

In Serpuckow bei Moskau streiken 2000 Arbeiter in den Spinnereien. Sie haben den Fabrikanten bedroht, der nach Moskau geflüchtet ist. Die Garnison von Serpuckow ist um 300 Mann verstärkt worden, da man Ausschreitungen der Streikenden befürchtet.

Mit dem 12. Februar tritt der herabgesetzte Ausfuhrtarif für „Sand"-Zucker im direkten nordischen Seeverkehr in Kraft.

Auf **Kreta** nehmen die Metzeleien der Türken täglich zu. Die Zahl der in den letzten Tagen in Canea getödteten Christen beläuft sich auf 500. Von den Gebäuden Caneas ist der vierte Theil eingeäschert, und türkische Banden durchziehen plündernd die Stadt und deren Umgebung. Die katholische Kirche und die Schule, wurde von einem Theil der Besatzung der vor Canea ankernden französischen Kriegsschiffe vor Plünderung geschützt, wobei es zu einem Kampfe mit den türkischen Banden kam. Die Konsuln haben ihre Familien auf die Kriegsschiffe in Sicherheit gebracht, die wenigen deutschen Reichsangehörigen, die z. B. in Canea ihren Wohnsitz haben, haben sich auf die vor Anker liegenden österreichischen Kriegsschiffe gerettet. Heute (Montag) Nachmittag 4 Uhr geht nach einem am Sonntag ausgegebenen Befehl der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" von Wilhelmshaven aus zum Schutze der Deutschen nach dem Mittelmeer in See. Auch Italien hat ein Kriegsschiff nach Kreta gesandt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Februar.

Die Eisbrechdampfer sind jetzt auf der Weichsel bis unterhalb Schulwiese im Kreise Marienwerder vorgedrungen.

— Der Bundesrath hat bekanntlich im März 1896 über den Gewerbebetrieb in Bäckereien und denjenigen Konditoreien, welche auch Bäckerwaaren herstellen, eine Verordnung erlassen, worin über die Dauer der Arbeit für Gehilfen und Lehrlinge, Arbeitspausen und Wochenschichten 2c. Bestimmungen getroffen werden. Man beschloß in Kreisen der Bäcker, über die Rechtsverbindlichkeit der Bundesrathsverordnung bei der höchsten Instanz eine Entscheidung herbeizuführen, welche zugleich die Frage lösen würde, ob die Verordnung überhaupt über den Fabrikbetrieb hinaus auch auf andere Gewerbebetriebe ausgedehnt werden könne. Mit dieser Frage hatte sich nun heute, Montag, der Strafsenat des Kammergerichts zum ersten Male in der Revisionsinstanz zu beschäftigen. Angeklagt war der Berliner Bäckermeister W. König, weil er den Bestimmungen zuwider die Tafeln mit der Arbeitsübersicht 2c. nicht in seiner Betriebsstätte ausgehängt hatte. Das Kammergericht erachtete, wie uns soeben aus Berlin gemeldet wird, die Verordnung für rechtsgiltig, die in den Grenzen der vom Gesetzgeber gezogenen Ermächtigung nicht nur für Fabriken, sondern auch für Handwerke gelte.

— Im Armeeverordnungsblatt werden die Bestimmungen über größere Truppenübungen im Jahre 1897 veröffentlicht:

Das 8. und 9. Armeekorps mit Einschluß der Großherzoglich Hessischen (25.) Division halten Manöver vor dem Kaiser gegen das bayerische Heer (1. und 2. bayerisches Armeekorps) ab. Beim 9., 11. und 17. Armeekorps wird zur Abhaltung besonderer Kavallerie-Uebungen je eine Kavalleriedivision aufgestellt. Die bei dem 9. und 17. Armeekorps zu den besondern Kavallerie-Uebungen herangezogenen Stäbe und Truppentheile nehmen nach Beendigung der Uebungen an den Manövern derjenigen Armeekorps Theil, zu denen sie dauernd gehören. Bei dem Gardekorps, dem 1., 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 17. Armeekorps finden Generalstabsreisen, bei dem 1., 2., 3., 5., 6., 8., 14. und 16. Armeekorps finden Kavallerie-Uebungsreisen statt. Die im Jahre 1897 beim 17. Armeekorps aufzustellende Kavallerie-Division setzt sich zusammen aus der 35. Kavalleriebrigade (Kürassierregiment Nr. 5 und Ulanenregiment Nr. 4) 5. Kav.-Brigade (Dragonerregiment Nr. 2 und Ulanenregiment Nr. 3), 4. Kavalleriebrigade (Dragonerregiment Nr. 3, Dragonerreg. Nr. 12, Reitende Abtheilung Feldartillerieregiment Nr. 35).

— [Neue Bekleidungsabzeichen für die Infanterie.] Das Grenadier-Regiment Nr. 5, die 14 Infanterie-Regimenter 14, 21, 44, 59, 61, 128, 129 und 140 führen hinfort die Schulterklappen am Waffenrock und den Vorstoß an den Schulterklappen des Mantels von derjenigen Farbe, welche durch § 92,2 der Bekleidungsordnung für die Infanterie Regimenter des Armeekorps festgesetzt ist. Die Farbe für das 17. Armeekorps ist gelb. Sämmtliche Linien-Infanterie-Regimenter und die Reserve-Infanterie-Regimenter der Provinzial Armeekorps tragen auf den Helmüberzügen ihre Nummer nach den vom Kaiser genehmigten Proben. — Die neuen Infanterieregimenter der Garde erhalten weiße Achselklappen, weiße Koppel, weiße Beschläge und am Kragen eine breite Litze. Das 5. Gardegrenadierregiment erhält noch ein besonderes Abzeichen.

— Der Provinzialrath der Provinz Pommern hat genehmigt, daß am 11. Februar in Lauenburg in Pommern Viehmarkt abgehalten werde.

— Die ministerielle Berliner Korrespondenz ist zu der Erklärung ermächtigt: „Die durch verschiedene Blätter gehenden Gerüchte über einen Wechsel in dem Oberpräsidium der Provinz Posen entbehren jeglicher Begründung."

— Herr Landgerichtspräsident v. Kunowski in Danzig tritt nach mehr als 50jähriger Dienstzeit am 1. März in den Ruhestand.

— Von einem bedauerlichen Unfall wurde am Sonntag Abend unser stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Herr Ziegeleibesitzer Mehrlein betroffen. Auf einer glatten Stelle des Trottoirs glitt Herr M. aus, stürzte nieder und brach ein Bein. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

— Die Freiwillige Feuerwehr zu Graudenz beging am Sonnabend im „Tivoli" ihr 21. Stiftungsfest. Nachdem eine Reihe von Nebelbildern vorgeführt war, hielt Herr Stadtbaurath Bartholomé eine Ansprache, in der er die Wehr Namens der städtischen Behörden beglückwünschte, ihre dem öffentlichen Wohl gewidmete, selbstlose und aufopfernde Thätigkeit würdigte und mit einem dreifachen „Gut Wehr" auf das fernere Blühen und Gedeihen der Wehr schloß. Der Leiter der Wehr, Herr Branddirektor F. Glaubitz, dankte dem Redner für die der Wehr zu Theil gewordene Anerkennung, hob hervor, daß zu allen Zeiten die städtischen Behörden der Wehr das regste Interesse entgegengebracht und sie pekuniär reichlich unterstützt haben und brachte den Behörden ein dreimaliges „Gut Wehr" aus, in welches die Mitglieder kräftig einstimmten. Daran schloß sich ein Ball und gemeinschaftliche Tafel.

— Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 errang sich am Sonntag in dem vom Thorner Radfahrerverein „Vorwärts" für die Gaue Posen, West- und Ostpreußen des Deutschen Radfahrer-Bundes ausgeschriebenen Preis-Reigenfahren den zweiten Preis, einen silberen Humpen. Sehr leicht hätte es geschehen können, daß der Verein gar nicht in den viel umstrittenen Wettbewerb treten konnte, da einige Theilnehmer des Reigens bei ihrer Fahrt nach Thorn des Nachmittags in Folge von Schneeverwehungen vor Wrotzlawken über 5½ Stunden in Kornatowo eingeschneit waren, erst nach vielen Drangsalen gegen 11 Uhr Abends in Thorn eintrafen und dann sofort noch den aufgeschobenen Reigen fuhren, dessen Ausführung mit dem zweiten Preise belohnt wurde. Auch auf der Rückfahrt konnte die Schneeverwehung bei Wrotzlawken erst mit wiederholtem Anlauf der Lokomotive überwunden werden. Bei Gelegenheit der Thorner Festlichkeit überreichte der Radfahrer-Verein Graudenz dem Kunstfahrer Herrn Albrecht in Thorn für seine Unterstützung beim 11. Stiftungsfest zum Andenken einen prachtvollen Wandschmuck mit Widmung.

— Die zu Sonntag Abend anberaumte Sitzung des polnischen Volksvereins in Graudenz wurde gleich nach Beginn vom Herrn Polizeiinspektor Wichmann aufgelöst mit dem Begründen, daß er selbst der polnischen Sprache nicht mächtig sei, der früher überwachende Gendarm Schruba aber nicht anwesend sei, und er dem Gange der Verhandlungen nicht in dem erforderlichen Maße folgen könne.

Danzig, 7. Februar. Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé hat sich nach Bromberg zu einer dort stattfindenden Eisenbahnkonferenz begeben. Bei der Konferenz sind die Direktionen Danzig, Stettin und Bromberg betheiligt.

Herr Polizeirath Jaite ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf drei Monate beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist Herr Kriminalpolizei-Inspektor Richard beauftragt worden.

Seit einigen Wochen ist der Durchschnittsbesuch der mittleren und Volks-Schulen sehr ungünstig gewesen, weil Scharlach, Masern, Rötheln u. dgl. Krankheiten unter der Schuljugend verhältnißmäßig stark auftraten. Neuerdings haben an einzelnen Schulen mehrere Schulklassen geschlossen werden müssen. Die Schulbehörde hat darum den Schulleitern die Verfügung der Regierung vom 29. Mai 1896 in Erinnerung gebracht, wonach Kinder, die an Scharlach, Rötheln u. dgl. erkrankt sind, sechs Wochen lang die Schule nicht besuchen dürfen, es sei

denn, daß die Gefahr der Ansteckung durch ärztliche Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist.

4 Danzig, 8 Februar. Der in der letzten Landwirthschaftskammer-Sitzung eingegangene Antrag wegen Entschädigung für an Milzbrand gefallene Pferde und Rindvieh seitens der Provinz und der weitere Antrag wegen Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung wegen Tollwuth getödteten Thiere werden beim nächsten Provinziallandtag eingebracht werden.

Auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Sitzung des Provinzial-Ausschusses steht auch die ganze oder theilweise Uebernahme des Fehlbetrages der Westpreußischen Gewerbeausstellung zu Graudenz 1896.

Ein Bataillon des neu gebildeten Infanterieregiments Nr. 176 wird hierher verlegt, der Stab kommt nach Thorn.

i Culm, 7. Februar. Zur Feier des 400. Geburtstages Melanchthons veranstaltet der evangelische Bund unter Mitwirkung des Kirchenchores am 14. Februar im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Familienabend. — Laut Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsrathes wird die Molkerei Podwitz auf dem ehemals Herrn Deichhauptmann Lippke gehörigen Grundstücke in Podwitz erbaut werden.

⊙ Culm, 7. Februar. Die Maul- und Klauenseuche ist in Brosowo, Watterowo und Linda ausgebrochen.

Löbau, 7. Februar. Die erste diesjährige Stadtverordnetensitzung wurde gestern von dem Vorsitzenden, Herrn Schulrath Göbel, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Dann wurden der wiedergewählte Rathmann Herr Rentier Döhlert und der neugewählte Stadtverordnete Herr Kaufmann Badt von Herrn Bürgermeister Zimmer eingeführt. Wiedergewählt wurden zum Vorsitzenden Herr Schulrath Göbel, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Sanitätsrath Dr. Wolff, zum Schriftführer Herr Progymnasialdirektor Hache, zu dessen Stellvertreter Herr Gymnasial-Oberlehrer Langenickel. Darauf wurden die Mitglieder der städtischen Kommissionen für das laufende Jahr gewählt.

)-(Flatow, 7. Februar. Am 1. April feiert der hochverdiente Büreaudirektor des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr Geheimer Regierungsrath Kleinschmidt, sein 25jähriges Jubiläum. Herr Kleinschmidt ist am 28. Februar 1833 in dem nahe bei Flatow belegenen großen Bauerndorfe Schwente geboren. Sein Vater besaß hier ein 800 Morgen großes Freischulzengut. Mit seinen zwei Schwestern und einem jüngeren Bruder besuchte er zunächst die Dorfschule in Schwente, dann wurde er nach Flatow geschickt, um die dreiklassige Rektorschule zu besuchen. Nach seiner Einsegnung arbeitete er auf dem hiesigen Landrathsamt und empfing weiteren Privatunterricht des Rektors. Der damalige Landrath in Flatow v. Hindenburg gewann den jungen strebsamen Kleinschmidt recht lieb und betraute ihn mit größeren und oft recht schwierigeren Arbeiten, welche die Aufmerksamkeit des Dezernenten bei der Regierung in Marienwerder auf sich lenkten. Bei seiner Anwesenheit in Flatow ließ sich der Regierungsrath den jungen Mann vorstellen, worauf seine Berufung zur Regierung sehr bald erfolgte. Hier arbeitete er als Sekretär und erhielt oft Kommissionen zur Vertretung von Kreissekretären. Wegen seiner Befähigung auf dem finanziellen Gebiete wurde er in das Finanzministerium als Ministerial-Sekretär berufen und bald darauf zum Rechnungsrath ernannt. Hier blieb er bis zum 1. April 1872 und wurde alsdann als Bureaudirektor des preußischen Abgeordnetenhauses berufen und später zum Geh. Regierungsrath befördert. Es dürfte wohl einzig dastehen, daß Jemand, sozusagen nur mit Elementarkenntnissen ausgestattet, eine so hohe Stellung in der Beamtenwelt erreicht hat.

* Dirschau, 7. Februar. Unser gemischter Chorgesangverein „Liederkranz“ hatte heute in der Aula des Realschulgebäudes ein Konzert veranstaltet, welches recht gut besucht war. Zum Vortrage kamen der Chorgesang „Das Lied vom deutschen Kaiser“, von Max Bruch, ein F-dur-Trio (von Niels Gade, Haydn's D-moll-Quartett und Gade's Bomala) Das Konzert fand ungetheilten Beifall.

Elbing, 7 Februar. Die Liedertafel, der älteste Gesangverein der altpreußischen Provinzen, beging gestern in der Bürgerressource die Feier des fünfzigjährigen Bestehens. Der Festsaal war durch mehrere Gruppenaufnahmen der Vereinsmitglieder aus verschiedenen Zeitperioden, ferner mit Fahnen, Bannern 2c. geschmückt. An langen Tafeln hatten etwa 275 Festtheilnehmer Platz genommen. Mit dem Münchener Sängergruß wurde die Feier eingeleitet. Alsdann trug der Vereinfolgende Gesänge vor (durchweg Kompositionen ehemaliger Dirigenten der Liedertafel): Begrüßung (Leu), Abendlied (Kakemann), Lob der Heimath (Schwalm), Nachklänge (Dr. Thierfeld), Hochland (Truhn), Norwegisches Lied (Schöneck, zeitiger Dirigent), Das Reich des Gesanges (Lötsch). Der Vorsitzende Herr Kaufmann Unger hielt darauf eine Ansprache.

Es folgte das berühmte Damroth'sche Lied „Zu heiterm Fest verbunden“. Alsdann betrat eine Deputation der Passiven die Bühne. Herr Stadtrath Wernick hob in einer längeren Ansprache die Verdienste der Liedertafel um das gesangliche Leben unserer Stadt hervor und überreichte als Ehrengabe ein Notenpult; bemerkte aber, daß bei der Anschaffung noch ein Betrag übriggeblieben sei und übergab dann noch von den Passiven ein Geschenk von 1805 Mark. Er bemerkte noch, daß man gewünscht habe, der Liedertafel ein Sängerheim zu gründen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Absicht vielleicht bei nächster Gelegenheit verwirklicht werden könne. Tief ergriffen, dankte der Vorsitzende und forderte die Aktiven zu einem „Grüß Gott“ auf die Passiven und Gäste auf. Den Kaisertoast bei der Tafel brachte Herr Bürgermeister Dr. Contag aus. Der Vertreter des Königsberger Sängervereins überbrachte die Glückwünsche seines Vereins unter Ueberreichung eines Humpens. In der Ansprache wurde betont, daß die Elbinger Liedertafel gewesen ist, welche die Anregung zur Gründung des Königsberger Sängervereins gegeben hat. Die Liedertafel, der älteste Verein der altpr. Provinzen, hat namentlich unter Förster die Bildung von Gesangvereinen in Preußen angeregt. Herr Direktor Dr. Scherler äußerte sich als Vertreter des Preußischen Sängerbundes in ähnlichem Sinne, brachte einen Toast aus der Liedertafel und überreichte als Vertreter des Danziger Männergesangvereins ein prachtvolles in Silber getriebenes Trinkhorn. — Herr Rohde überreichte darauf ein kunstvoll ausgestattetes Diplom des Königsberger Sängervereins unter Ernennung des Vorsitzenden der Liedertafel Herrn Kaufmann Unger zum Ehrenmitgliede seines Vereins. Weiter überreichte der „Liederhain“-Elbing ein prachtvolles Bannerschild, die Melodia-Pr. Rosengart ein Fahnenschild, der Turnverein-Elbing einen Pokal, der Kaufmännische Verein ein Paar Fahnenbänder, der Gewerbeverein-Elbing eine Glückwunschadresse, die Königsberger Liederfreunde und die Königsberger Melodia je einen Pokal, der Braunsberger Gesangverein einen Trinkbecher 2c. — daran schloß sich die nach jeder Hinsicht wohlgelungene Aufführung der komischen Oper „Der Schauspieldirektor“ von Mozart. Diese Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dann folgten eine farbenprächtige Vorführung, betitelt „Zigeunerleben“, wie verschiedene komische Sachen. Das heutige Katerfrühstück in der Loge hatte sich einer regen Betheiligung zu erfreuen.

y Königsberg, 7. Februar. Die Direktion des Gewerblichen Zentralvereins der Provinz Ostpreußen veranstaltet in diesem Jahre, und zwar im März, eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus allen Handwerken, verbunden mit einer Preisvertheilung. Die Preise bewegen sich zwischen 10 und 50 Mark. Außerdem steht ein Staatspreis in Höhe von 100 Mk. in Aussicht. Die zur Prämiirung bestimmten Arbeiten sind bis zum 14. März an das hiesige Museum des Zentralvereins abzuliefern. Eine Betheiligung aus sämmtlichen Theilen der Provinz ist sehr erwünscht.

Königsberg, 6 Februar. Der Ostpreußische Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt nahm in seiner gestrigen Versammlung nach einem Vortrage des Geheimen Bauraths Mohr folgende Erklärung an: Die Versammlung ist überzeugt, daß der Bau des masurischen Schifffahrtskanals dem Handel, der Industrie und der Landwirthschaft Ostpreußens zu großem Vortheil gereichen werde, und spricht deshalb die Hoffnung aus, daß die erforderlichen Geldmittel baldmöglichst bereit gestellt werden, um dieses alte Kanalprojekt endlich zur Ausführung zu bringen.

☾ Posen, 7. Februar. Herr Oberbürgermeister Witting wurde in der Angelegenheit der Warthebedeichung am Sonnabend telegraphisch nach Berlin berufen. Es wird angenommen, daß infolge des Immediatgesuchs des hiesigen Vereins für Hebung der Unterstadt an den Kaiser die Minister vom Oberbürgermeister Witting weitere Information über die Eindeichungsangelegenheit eingeholt haben. In der Nacht zu Sonntag ist Oberbürgermeister Witting nach Posen zurückgekehrt.

* Wollstein, 6. Februar. Am Mittwoch glitt der Glasermeister J. Cohn, ein Mann in den sechziger Jahren, infolge von Glätte vor einem Hause in der Posener Straße so unglücklich aus, daß er hinstürzte und sich einige Wunden am Kopfe zuzog. Trotz ärztlicher Hülfe ist er an den Folgen der Gehirnerschütterung und der Verletzungen heute früh gestorben. Da trotz der Glätte entgegen den polizeilichen Anordnungen vor dem Hause weder Asche noch Sand gestreut war, wird der Hausbesitzer zur Verantwortung gezogen werden.

Handels-Kommission in Graudenz.

In der Sitzung am Freitag kam das Antwortschreiben der Eisenbahndirektion Danzig auf die Eingabe wegen Einbeziehung von Graudenz in den Schnellzugverkehr zur Verlesung. Der ablehnende Bescheid stützt sich auf Ausführungen der Eisenbahndirektion Bromberg, die nach Ansicht der Kommission in den wesentlichen Punkten unzutreffend sind. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit in Gemeinschaft mit dem Magistrat und weiteren interessirten Kreisen mit Unterstützung unserer Landtagsabgeordneten beim Minister vorstellig zu werden.

Um die Errichtung einer Handelskammer für den Bezirk Graudenz zu fördern, soll demnächst eine Versammlung der eingetragenen Firmeninhaber in Graudenz einberufen werden, in welcher die Vortheile, Kosten 2c. einer solchen Einrichtung beleuchtet und der endgiltige Beschluß über die Errichtung gefaßt werden soll.

Die Errichtung eines Viehhofes im Anschluß an das Schlachthaus erschien im Interesse unseres Handels wohl erstrebenswerth; in Anbetracht der ganz außerordentlichen Aufgaben aber, vor welchen die Stadt steht, kann nach Ansicht der Kommission unserer städtischen Verwaltung nicht zugemuthet werden, ein neues, ziemlich kostspieliges Projekt, dessen Rentabilität durchaus nicht sicher ist, zur Ausführung zu bringen. Es dürfte den augenblicklichen Bedürfnissen wohl genügen, wenn der Viehmarkt neben das Schlachthaus verlegt und dort theilweise überdachte Viehbuchten eingerichtet würden.

Der Verein der Spediteure in Berlin fragt an, ob ein Bedürfniß eines direkten Sammelladungsverkehrs von Berlin nach Graudenz vorliegt. Die Frage wurde bejaht. Es wird über ungleichmäßige Berechnung der Spesen im Sammelladungsverkehr zwischen Danzig und Graudenz geklagt. Diese Klage konnte theilweise widerlegt werden; es soll jedoch mit den den Sammelladungsverkehr jetzt expedirenden Spediteuren wegen Erlangung eines angemessenen und gleichmäßigen Spesensatzes unterhandelt und andere Spediteure herangezogen werden, wann diese Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebniß führen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 6. Februar.

Wegen Betruges im Rückfalle erschien der Geschäftsagent Hugo Schiblowski aus Nikolaiken, Kreis Stuhm, auf der Anklagebank. Eines Tages im März 1896 kam der Angeklagte in die Wohnung der Daus'schen Eheleute in Mahren, Kreis Marienwerder, und erkundigte sich, ob sie ihr Grundstück verkaufen wollten. Der Ehemann D. lag krank zu Bett. Der Angeklagte fragte, was ihm fehle, und erbot sich dann gegen Hergabe von 5 Mk., dem D. eine Rente zu besorgen. Frau D. lehnte dies ab. Einige Tage später kam Sch wieder, erzählte der Frau D., daß er ein guter Bekannter des Bürgermeisters in Rosenberg sei, dieser würde ihrem Manne schon die Rente besorgen, sie solle nur die Papiere ihres Mannes und 5 Mark für den Bürgermeister geben, dann ließe sich die Sache machen. Diesmal glaubte ihm Frau D., gab ihm die Papiere und 5 Mk. und auf sein Bitten noch 1 Mark Bahngeld. Nach zehn Tagen kam Sch. wieder und verlangte noch 6 Mk., da er mit den Herren in Rosenberg, mit denen er zu thun habe, auch Wein trinken müsse. Frau D. gab ihm auch die 6 Mk. Am 3. April kam er wieder und verlangte 20 Mk., indem er vorgab, daß er mit dem Bürgermeister, dem Kreisphysikus und einem Stabsarzt in Rosenberg zusammen kommen und die Angelegenheit bei einem Glase Wein besprochen werde; alsdann kämen diese Herren nach Mahren, um ihren Mann zu untersuchen. Frau D., die nicht so viel Geld besaß, borgte in Erwartung der Rente noch Geld zu und gab dem Angeklagten die 20 Mark. Einige Zeit später bestellte Sch. die Frau D. nach Rosenberg. Hier erzählte er ihr, daß ihr Ehemann 18,50 Mark monatliche Rente bekommen werde, sie müsse ihm aber noch 15 Mk. besorgen. Frau D., im guten Glauben an die Richtigkeit seiner Angaben, trieb noch 11 Mark auf, da sie mehr nicht bekam, und gab sie dem Angeklagten. Nach Pfingsten kam Sch. noch einmal zu Frau D. und versuchte von ihr Geld zu erschwindeln. Frau D. gab ihm diesmal nichts. Auf diese Weise hat der Angeklagte den armen Leuten 43 Mk. abgeschwindelt, obwohl, wie er selbst zugiebt, er nichts gethan hat, was zur Erlangung einer Rente nöthig gewesen wäre. Er giebt auch ferner zu, daß er das Geld in seinem Nutzen verwendet hat. Er ist bereits drei Mal wegen ähnlicher Betrügereien, zuletzt von der Strafkammer zu Elbing mit 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus bestraft. Wenn nun auch ein Schaden nicht entstanden ist, weil der Angeklagte, sobald er von der Strafverfolgung erfuhr, das Geld und die Papiere der Frau D. zurückerstattet hat, so konnte ihn dies vor Strafe nicht schützen. Der Gerichtshof nahm vielmehr an, daß mit Rücksicht auf die Vorstrafen und das Treiben des Angeklagten eine harte Strafe geboten erscheine, und verurtheilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer, sowie 300 Mark Geldstrafe event. noch 20 Tagen Zuchthaus.

Verschiedenes.

— Durch eine Lawine sind am Sonnabend bei Davos (Schweiz) zwischen dem Hospiz und dem Wegerhaus am Flüela-Paß fünf Personen mit sieben Pferden verschüttet worden.

— Ein sonderbares Verbot hat die Polizeiverwaltung in Bunzlau (Schlesien) erlassen, indem sie das Schlittschuhlaufen Sonntag Vormittags von 9 bis 11 Uhr, also während des Hauptgottesdienstes, nicht gestattet.

— Der Chefredakteur des „Berliner Börsen-Courier“, George Davidsohn, ist Sonnabend Nachmittag gestorben. Herr D. wurde in einer Droschke, die ihn nach seiner Rückkehr von Hamburg nach seiner Wohnung fahren sollte, vom Herzschlage getroffen. Der Verstorbene war 1835 in Danzig geboren. Den „Berl. Börsen-Courier“ gründete er 1867.

— Ein Postbeutel mit 40000 Mark ist am Freitag in Sigmaringen der Bahnpost abhanden gekommen. Wie es heißt, ist der Beutel auf dem Trittbrette des Bahnpostwagens stehen geblieben und während der Fahrt herabgeschleudert worden. Auf die Wiedererlangung des Poststückes ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 8. Februar. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Staatssekretär von Marschall zum Vortrag.

* Berlin, 8. Februar. Der Ministerialdirektor im Landwirthschaftsministerium Sterneberg ist zum Unterstaatssekretär, Geh. Rath Thiel ist an seine Stelle zum Ministerialdirektor ernannt worden.

†† Köln, 8. Februar. Der Wasserstand des Rheines war heute früh 7,53 Meter. Das Wasser ist bereits in die tiefer gelegenen Straßen des unteren Stadttheils getreten.

: London, 8. Februar. Sonnabend Abend wurden die großen Möbelspeicher der Firma Mapla u. Co. in der Vorstadt Camdentown durch eine Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört. Die Speicher enthielten hauptsächlich von Privaten dort gelagerte Wohnungseinrichtungen und Werthsachen. Der Gesammtschaden wird auf mehr als 1 3/4 Millionen Mark geschätzt.

× Athen, 8. Februar. Etwa 3000 Personen begaben sich gestern vor das Marineministerium und veranstalteten dort unter den Rufen: „Hoch Kreta! Hoch die Union!“ eine Kundgebung.

Heute Nacht traf ein französisches Kriegsschiff mit 300 flüchtigen Frauen und Kindern aus Kreta hier ein. Sie haben alles verloren und leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Das griechische Geschwader ist in Kanea angekommen, ohne die türkische Flagge zu salutiren. In Retymo bereiten die Türken ein Gemetzel vor, in Kanea flüchten die noch zurückgebliebenen Christen in den Palast des Gouverneurs, der von den Türken noch immer umzingelt wird.

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Skatabend Czerwinsk 2,60 Mk., Skatklub, Pr. Friedland 9,15 Mk, Gutsverwaltung Kamnitz 4 Mk., Ungenannt 2 Mk., Poststempel Riesenburg 5 Mk. Im Ganzen bisher 523.40 Mark. Die Expedition.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 9. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, frostig, Nebel, windig, strichweise Schnee. — Mittwoch, den 10.: Wolkig mit Sonnenschein, kalt.

Danzig, 8. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	8. Februar.	6. Februar.
Weizen. Tendenz:	Preise unregelmäßig.	Fest. Mittelqualitäten etwas besser bezahlt.
Umsatz:	350 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	758, 791 Gr. 167-169 M.	753, 783 Gr. 166-168 M.
" hellbunt ...	745, 772 Gr. 160-192 Mk.	792, 756 Gr. 146-165 M.
" roth	772 Gr. 162 Mk.	766 Gr. 164 Mk.
Trans. hochb. u. w.	131—135,00 Mk.	135,00 Mk.
" hellbunt ..	129—132,00 "	122—130,00 "
" roth	121,00 "	122,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	744 Gr. 109 Mk.	732, 756 Gr. 109 Mk.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	74,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	130,00 "	120,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafer inl.	120,00 "	120,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	90,00 "	90,00 "
Rübsen inl.	200,00 "	200,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,50—3,87 1/2 Mk.	3,50—3,87 1/2 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,65—3,75 "	3,65 "
Spiritus konting.	56,50 Mk.	56,50 Mk.
nichtkonting. ...	36,90 "	36,90 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,85 Mk. Geld.	fest. 8,80 Mk. Geld.

Königsberg, 8. Februar. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,60 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,50 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 38,50 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,10 Brief, Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 8. Februar. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)

	8./2.	6./1.
Weizen	still	besser
Mai ..	166,00	—,—
Juli ..	173,00	173,25
Roggen	still	still
Mai ..	124-125	125-126
Juli ..	125,00	126,00
Hafer	ruhig	behauptet
Mai ..	130-140	131-146
Juni ..	129,50	130,25
Spiritus	ermattet	still
loco 70r	37,80	38,00
Februar	—,—	—,—
Mai ..	42,50	42,60
Septbr.	43,50	43,60

Werthpapiere.	8./2.	6./1.
4% Reichs-Anleihe	104,70	104,70
3 1/2% " "	104,40	104,50
3% " "	98,40	98,50
4% Pr. Cons.-Anl.	104,70	104,70
3 1/2% " "	104,50	104,50
3% " "	98,80	98,90
Deutsche Bank ...	198,80	198,80
3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
3 1/2 " " " II	100,60	100,60
3 1/2 " neul. " I	100,60	100,60
3% Westpr. Pfdbr.	94,90	95,00
3 1/2% Ostpr. "	100,60	100,60
3 1/2% Pom. "	100,80	100,75
3 1/2% Pos. "	100,60	100,60
Disk.-Com.-Anth.	209,75	210,75
Laurahütte	168,75	169,10
5% Ital. Rente ..	90,90	91,10
4% Mittelm.-Oblg.	97,40	97,60
Russische Noten ..	216,55	216,60
Privat - Diskont	2 3/8 %	2 3/8 %
Tendenz der Fondb.	behpt.	matt

Chicago, Weizen fest, p. Februar.: 5./2: 75 1/4: 4./2.: 74
New-York, Weizen fest, p. Februar.: 5./2.: 84 1/2: 4./1.: 84

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 5. Februar.
(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 15,50, 15,82 b. 16,13. — Roggen Mk. 10,95, 11,18 bis 11,40. — Gerste Mk. 11,42, 11,96 bis 12,50. — Hafer Mk. 12,40, 12,50 bis 12,60. — Lissa: Weizen Mk. 16,10, 16,30 bis 16,50. — Roggen Mk. 11,65, 11,75, 11,80 bis 11,90. — Gerste Mk. 12,65 bis 12,75. — Hafer Mk. 11,80 bis 12,10.

Am 2. Februar starb zu Sartowitz
Frau **Rosalie Kühnöhl**
welche über 40 Jahre in seltener Treue, Anhänglichkeit und Pflichterfüllung der Familie von Schwanenfeld, deren Interessen sie stets zu wahren wusste, diente.
Ein treues Andenken wir ihr erhalten.
Berlin, 4. Februar 1897.
Gräfin von Schwanenfeld.

5108] Heute Nacht 11½ Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe
Pauline Kiekbusch
geb. Stürmer
im 55. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen
Pastwisko,
den 6. Februar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. M., Nachm. 3 Uhr statt.

5159] Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Graudenz, d. 8. Febr. 1897.
Max Heinrich u. Frau.

Statt besond. Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich
Käthe Kindt.
Carl Kindt.
Mewe, im Februar 1897.

4989] Ich bitte wiederholt, die
Gewinne der Lotterie des Gruppet Frauen-Vereins
baldigst von mir abholen zu lassen, und werde die Gewinne, die bis **Donnerstag, den 11. Februar** nicht abgeholt sind, verkaufen.
B. Plehn, Gruppe.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger und aufrichtiger Theilnahme bei der Ueberführung meines lieben Mannes nach dem Bahnhofe, sowie für die vielen Kranzspenden, namentlich auch Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. [5158
Familie Dickow.

Donnerstag, den 11. ds. Mts., bin ich in Bischofswerder.
Dt. Eylau, im Februar 1897.
Kautz,
1354] Rechtsanwalt u. Notar.

Danksagung.
5150] Allen Denen, die unserem unvergeßlichen Vater das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben, insbesondere Herrn Pfarrer Ebel, Gr. Nebrau, für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, den Gebern der vielen Kranzspenden von Nah und fern, sowie den Herren Kirchenräthen von Gr. Nebrau sagen wir unsern innigsten Dank.
Schinkenberg, d. 7. Febr. 1897.
Familie Porgann.

Auskünfte, Ermittel. jed. Art, Beobacht. 2c. u. alle sonst. Vertrauensangelegenh. bes. f. all. Plätze exakt, diskret, Justit. Rudow, Berlin, Leipzigerstraße 13.

Aus Dankbarkeit u. z. Wohle d. Magenleid. gebe ich Jedem gern unentgeltl. Ausk. über m. ehemal. Magenbeschwerd. Schmerz., Verdauungsstörg., Appetitmang. 2c. u. theile mit, w. ich ungeacht. m. hoh. Alt. hiervo. befreit u. gesund gew. b. **F. Koch**, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim, Westf. [5763

Victor
zu verleihen. [4891
Gudopp, Bromberg.

Bilanz
der Molkerei-Genossenschaft Gr. Lunau
e. G. m. u. H. in **Gr. Lunau**
für das 1. Geschäftsjahr 1896

Aktiva ℳ	₰		Passiva ℳ	₰
586	16	Kassenbestand		
200	—	Grund und Boden		
20172	63	Gebäude		
13230	—	Maschinen		
273	40	Geräthe		
48	07	Butter-Antheil-Konto		
706	85	Betriebskosten-Konto		
		Anleihe	30000	—
		Anleihe	2000	—
		Creditor	1459	80
		Großverkauf-Konto (Vorschuß)	1377	32
		Einlage der Genossen	380	—
35217	12		35217	12

Am Schlusse des Jahres waren 50 Genossen.
Gr. Lunau, den 25. Januar 1897.
Molkerei-Genossenschaft Gr. Lunau, e. G. m. u. H.
Der Vorstand.
Stobbe. J. Bartel. Vogel.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.
Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
von
Fried. Krupp, Grusonwerk
bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.
Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:
Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes. Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166
Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Ernst Eckardt, Dortmund
Spezial-Ingenieur für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden während des Betriebes). [2796
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.

Dresden, Königl. Konservatorium f. Musik u. Theater.
42. Schuljahr. 1895/1896: 967 Schüler. 65 Aufführungen. 102 Lehrer: Dabei Döring, Draeseke, Fährmann, Frau Falkenberg, Frau Hildebrand, von der Osten, Höpner, Janssen, Iffert, Fräulein von Kotzebue, Krantz, Kühner, Mann, Frl. Orgeni, Frau Rappoldi-Kahrer, Remmele, Rischbieter, Schmole, von Schreiner, Schulz-Beuthen, Sherwood, Starcke, Ad. Stern, Tyson-Wolff, Vetter, Wilh. Wolters, die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feiger, Biehring, Fricke, Gabler 2c. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April (Aufnahmeprüfung am 1. April 8—1 Uhr) und 1. September. Prospekt und Lehrerverzeichniß d. Hofrath **Prof. Eugen Krantz, Direktor.**

3 Räcknitzstr. **DRESDEN** Räcknitzstr. 3
Isr. Töchterpensionat und Lehranstalt
von **Frau Lina Wallerstein.**
Gegründet 1883.
Massgebende Referenzen der Eltern. — Prospecte auf Wunsch.

Rheinisch-Westfälische
Boden-Kredit-Bank
Köln a. Rh.
Grundkapital 20 Millionen Mark.
Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt: [5052
Die General-Agentur für Westpreußen
John Philipp, Danzig,
Hypotheken-Bank-Geschäft.

Sanatorium Naturheilanstalt v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz
Königsberg i. Pr., Hufen., Bahnstr. 12. **D. ganze Jahr geöffnet.** Preis p. Tag v. 4½ Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechstd. i. Sanat. Vm. 8—9½ Uhr. i. m. Wohn. Tragh. Kirchenstr. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.



Josef Jourdan
Special-Marke der Tilsiter Sektkellerei von
Georg Brinkmann, Tilsit
erzeugt aus auf Kalkboden gewachsenen **Luxemburgischen Clarets** (Flaschengährung), kommt von jetzt an **in dieser Qualität** dauernd zum Versand. [5122]

Thomas French, Graudenz, Börgenst. 4-6
Aeltestes und größtes Geschäft am Platze,
empfiehlt Arrangements jeder Art aus frischen, duftenden Blumen.
Bestellungen nach Außerhalb prompt und gewissenhaft.

Gegründet 1868.
Wichtig für Bauherren und Tapetenhändler
$6000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenen Mustern sind nach beendeter Inventur im Durchschnitt zu
4641]
die Hälfte des früheren Preises
zum Verkauf gestellt. Es befinden sich darunter Partien von 10—500 Rollen von der neuesten Naturell- bis zur elegantesten Gold-, Goblin-, Sammet- und Seiden-Tapete. **Muster franco, bitte ausdrücklich Inventur-Muster zu verlangen.** Meine **neue** diesjährige Tapetenmusterkarte, die besonders diesmal an aussergewöhnlicher Billigkeit und Schönheiten Alles bis dahin gebrachte überragt, steht bereits auch zur Verfügung.
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Geschäft.
Lieferant für fürstliche Häuser.
Telegr.-Adr.: Schleising, Bromberg.
Versand durch ganz Europa.

Kaffee.
Gelegenheitskauf, geröst. Pfd. 1 M. Wiederverk. Rabatt. **Dresden**, Pillnitzerstr. 5. Holl. Kaffee-Lagerei.

Billig. Cigarren! Reell.
Fidelitas, 100 Stück zu Mk. 2.50.
Commerzio, " " " 4.00.
Blitzmädel, " " " 4.25.
Union, " " " 4.50
aus rein überseeischen Tabacken empf. fco. g. Nachn. Herm. Krause, Berlin, Köpenickerstr. 1. [5031

Jede Hausfrau
verlange, bevor sie ihren Bedarf in **Bettfedern, Daunen** und **fertigen Betten** deckt, unsere neueste Preisliste gratis und franko.
Otto Schmidt & Co.,
Köln a/Rhein.

Dachrohr
in vorzüglicher Qualität noch verkäuflich in Marusch.

Verdeckwagen
f. gut erh., f. 350 M. z. verk. Klahr, **Bromberg**, Schröttersdorf 19.

Cassablocks
in verschiedenen Größen empfiehlt Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Von
Oster's
berühmten, modernen, unverwüstlichen **Herrenstoffen, Cheviots, Loden, Kammgarn**, verlange Jeder kostenfrei ohne Kaufverpfl. Muster, u. vergleiche. — Tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. Garantie: Zurücknahme, also jedes Risico ausgeschlossen.
Adolf Oster,
Moers a. Rhein. 39

5045] Als Delegirter für den aus den Kreisen Berent, Stadtkreis Danzig, Danzig Höhe, Carthaus, Pr. Stargard, Putzig, Culm, Dt. Krone, Flatow, Konitz, Marienwerder, Schlochau, Schwetz, Thorn und Tuchel bestehenden Bezirk beehre ich mich, die Mitglieder dieses Bezirks der Mecklenburgischen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Neubrandenburg in der statutenmäßigen Bezirksversammlung zwecks Bekanntmachung der Tagesordnung für die diesjährige General-Versammlung und Zwecks Vornahme der Wahl eines Delegirten für dieselbe
auf Freitag, den 12. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,
nach Konitz im Hotel Marong (Priebe)
ganz ergebenst einzuladen.
Zur Theilnahme an dieser Bezirks-Versammlung sind alle Mitglieder der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, sowie die mit mehr als 2000 Mark versicherten Mitglieder der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft berechtigt.
Woitfik, den 2. Februar 1897.
Dudy, Distrikts-Direktor.

5168] **30 Oxhoft** sehr schöne
Dillgurken
habe noch abzugeben.
C. F. Piechottka.

20—30 Zentner neue
Türk. Pflaumen
giebt billigst ab [4988
Alexander Loerke.

Dampf-Brennereien
jeder Grösse
mit den neuesten Verbesserungen
bauen
Beyer & Thiel
Allenstein.
Kostenanschläge gratis.


Bockbiermützen
per Dtzd. 50 und 60 Pfg.,
Bockorden und Bockbierlieder, Bockbierplakate Knall-Converts
2c. empfiehlt
Moritz Maschke.

Heirathen.

Geb. Dame w. m. älter. Herrn beh. Verheir. in Briefw. z. tret. Meld. brieft. b. z. 12. Febr. unt. Nr. 5109 d. d. Gesell. Anonym nicht berücks. Photogr. erbeten. Diskretion selbstverst.

Jung., geb. Molkereiverwalt. wünscht sich mit häuslich erzog., jungen Dame zu **verheirathen.** Meldungen unter Nr. 4760 an den Geselligen erbeten.

Stattlicher, hübsch. Jungges. 25, ev., Kgl. Subalternbeamter i. Berlin, möchte sich mit stattlich., hübscher, junger Dame
verheirathen.
Vermögen 15000 Mk. erwünscht. Meldungen unter **B. E. Berlin** Postamt 47 bis 14. 2. erbeten.

Reell. Heirathsgesuch.
5137] Ein angestellt. Beamter in ein. kleiner. Stadt Westpreuß. mit gut. Einkomm., sucht Heirath mit jung. Dame a. anständ. Familie; Vermögen Nebensache. Ernstgemeinte Offert. nebst Photographie unt. **A. B. 200** postlag. Neufahrwasser erbeten. Diskretion Ehrensache.

E. alleinst. ev. Herr, Ausg. 30er, 45000 M. Verm., wünscht sich mit ein. wirthsch. erz., nicht zu jungen Dame zu **verheirathen.** Mld. m. Phot. u. Nr. 5151 a. d. Geselligen erb.

Reell. Heirathsgesuch
Kaufm., 35 J. alt, ev., von angenehm. Aeuß. u. gut. Charakter, 30000 M. Verm., sucht Heirath mit verm. Dame. Detail. Offert. mit Photographie erbeten unter **A. X. 300** postl. Thorn erbt. Strengste Diskretion zugesichert.

Zu kaufen gesucht.

Perlhühner Kapaunen
kauft und erbittet Offerten.
Gustav Schulz
5164] **Graudenz.**

5112] Ein großer,
gut erhaltener Wäsche- und ein großer Kleiderschrank
werden zu kaufen gesucht.
Markt 16, 2 Trepp.

Bernstein
kauft u. zahlt die höchsten Preise.
Eugen Sommerfeldt,
vorm. Otto Alberty.

Pension.

5097] Zu Ostern find. noch einige **junge Mädchen**, welche d. höh. Töchterschule od. Gewerbeschule bes. wol. liebev. Aufnahme bei Frau Bürgermeister Titz, Graudenz, Getreidemarkt 13 II.

Damen finden freundl. u. bill. Aufnahme. Off. u. Nr. 200 postl. Graudenz erb.

Verloren, Gefunden.

6 Mark Belohnung!
5113] **2 Schuldscheine**, der eine über 300 Mk. auf Marchlewski-Nielub, der andere über 100 Mk. auf Polakiewicz, Kgl. Neudorf lautend, sind mir am 5. d. M. in Kgl. Neudorf verloren gegang. Vor Ankauf u. Mißbrauch wird gewarnt. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Franz Chylinski, Kgl. Neudorf.

Ein Trauring
gez. **E. B. 1895**, ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Rothbörferstr. 10. [5170

Verloren eine dunkelbraune
Skoung-Muffe.
Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben Alter Markt 1, 1 Tr. I.

Junger, hellbrauner
Hühnerhund
mit langem Behang, auf den Namen „**Hektor**“ hörend, ist entlaufen. Bitte um Nachricht.
G. E. Gildemeister,
5000] **Wangerin.**

Vereine.

Frauen-Verein Garnsee.
Sonntag, den 14. Februar findet das [5142
Vereinsfest
bestehend in **Konzert, Verloosung und Tanz**, im Deutschen Hause statt.
Anfang Abends 5 Uhr, Beginn des Konzerts 6 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg. für einzelne Mitglieder, 50 Pfg. für Familien von Mitgliedern, für Nichtmitglieder 50 Pfg. pro Person. Loose à 50 Pfg. sind bei dem Vorstande und, soweit der Vorrath reicht, an der Abendkasse zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

5085] In der heutigen General-Versammlung sind intelligent für die Jahre 1897, 1898 u. 1899 gewählt:
1. **Rudolf Dogge** zum Vorsteher,
2. **Carl Thomaschinski** zum stellvertretenden Vorsteher,
3. **August Rathke** zum Rendanten.
Bischofswerder,
den 6. Februar 1897.
Die Allgemeine Sterbekasse
Der Ausschuß

Vergnügungen

Danziger Stadttheater.
Dienstag: Erstes Gastspiel von Mary Howe-Lavin. **Lucia von Lammermoor.**
Mittwoch: **Zopf und Schwert.**

Stadt-Theater in Bromberg.
Dienstag, 9. Februar: **Die goldene Eva.** Lustspiel in 3 Akten von Fr. Schönthan u. F. Koppel-Ellfeld.
Mittwoch: **Keine Vorstellung.**

Einem jung., intelligent. jüdisch. **Barbier** bietet sich vorzügl. Gelegenheit, i. e. Kreisstadt zu **etabliren.** Garantie für sichere Existenz. Meld., mögl. mit Photogr., unter Nr. 5160 durch den Geselligen erbeten.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung 13.—16. März d. J.!
200000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer: 50000, 20000, 10000 Mk. u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.
In Graudenz sind Loose à 3.30 Mark zu haben bei J. Ronowski, Grabenstr. 15 und Frau Louise Kauffmann.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 33.

Graudenz, Dienstag] [9. Februar 1897.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 28. Sitzung am 6. Februar.

Die Berathung des Antrages **Ring**, betr. Vorkehrungen gegen Viehseuchen, wird fortgesetzt.

Der Antrag verlangt, wie schon mitgetheilt,

1) eine vierwöchige Quarantänezeit für eingeführtes ausländisches Vieh — mit damit verbundener Tuberkulinprobe,

2) Verbot der Einfuhr von russischem Geflügel und russischen Schweinen,

3) eine zeitweise Sperrung der österreichisch-ungarischen Grenze in Bezug auf Rindvieh.

Hierzu liegen mehrere Unteranträge vor.

Ein Antrag **Letocha** (Ctr) will die Einfuhr von russischen Schweinen nur insoweit zulassen, als es im Interesse der Versorgung des oberschlesischen Industriebezirks mit Schweinefleisch und Speck nöthig erscheint.

Ein Antrag Graf **Hoensbroech** (Ctr.) empfiehlt die Sperrung der holländischen Grenze auch gegen die Einfuhr von frischem Fleisch.

Ein Antrag **Hahn** (b. k. Fr.) und **Ring** (kons.) ersucht die Regierung unverzüglich, eine Kommission von Landwirthen, Veterinärärzten und Bakteriologen zur wissenschaftlichen Feststellung der Inkubationsdauer (die Zeit zwischen erfolgter Ansteckung und Ausbruch der Krankheit. Die Red.) der Maul- und Klauenseuche zu berufen.

Abg. **Bachmann** (nl.): Die vierwöchentliche Quarantäne geht mir zu weit. Sie würde in Folge der großen Kosten, mit denen sie verbunden ist, zu einer außerordentlichen Erschwerung der Einfuhr führen. Ueberdies ist eine so lange dauernde Quarantänfrist überflüssig, da schon jetzt bei der zehntägigen Quarantäne kein seuchenkrankes Vieh zu uns herüberkommt. Ich bitte daher dem Antrage, soweit er auf eine Verlängerung der Quarantänefrist abzielt, namentlich im Interesse der dänischen Vieheinfuhr, nicht Folge zu geben.

Abg. **Gamp** (fk.): Der Landwirthschaftsminister hat dieser Frage gegenüber im Reichstage eine wohlwollendere Haltung eingenommen, als in diesem Hause, das kommt wohl daher, daß inzwischen eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden hat, worin eine etwas unfreundlichere Haltung gegenüber der Landwirthschaft empfohlen wurde. Diese Haltung des Staatsministeriums kann ich nur auf das Tiefste bedauern; dagegen freut es mich, daß der Landwirthschaftsminister zum Beweis für die Uebereinstimmung seiner Anschauungen mit denen im Reiche sich auf den Staatsminister v. Bötticher und nicht auf das Auswärtige Amt berufen hat, denn Graf Hoensbroech hat mit seiner Bemerkung wohl nicht Unrecht, daß bei wirthschaftlichen Maßnahmen zuviel Rücksicht auf die äußere Politik genommen werde. Was die Quarantänefrist anlangt, so hat der Landwirthschaftsminister selbst zugegeben, daß die Maul- und Klauenseuche auch nach mehr als zehn Tagen noch auftreten kann. Insbesondere für das Zuchtvieh ist die vierwöchentliche Quarantäne erforderlich; hätten wir sie schon früher gehabt, so wäre Ostpreußen s. Zt. nicht verseucht worden. (Sehr richtig! rechts.) Der Bundesrath hat ja doch auch die vierwöchentliche Quarantänefrist als die Regel bezeichnet und die zehntägige Frist nur als Ausnahme gestattet. Jetzt aber ist die Ausnahme zur Regel geworden. Die Nothwendigkeit der Einfuhr dänischen Viehs liegt nur in drei Kreisen vor, und zwar dort auch nur wegen der Ausnutzung der Sommerweide.



Der Rückgang der Gänsezucht in Deutschland ist nur dadurch zu erklären, daß sie sich nicht mehr lohnt. Bekommt man doch das Stück um 1,80 bis 2 Mk. an der russischen Grenze. Es könnte schon Vieles gebessert werden, wenn man durch Erhöhung der Fracht eine Preissteigerung herbeiführte, und zwar könnte man dieselbe dadurch bewirken, daß man die jetzige, durch das enge Zusammenpferchen der Gänse geübte Thierquälerei verböte. Die Landwirthschaftskammern haben sich mit einer einzigen Ausnahme für das Verbot der Gänseeinfuhr ausgesprochen, und es würde das Ansehen dieser Kammern nicht sehr heben, wenn die Staatsregierung in dieser ersten wichtigen Frage gar nicht auf ihr Votum Rücksicht nähme.

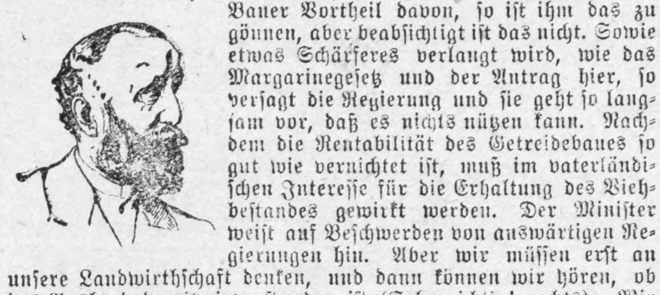
Was die Schweineeinfuhr anlangt, so wäre es ein ganz eigenthümlicher Standpunkt, wenn man entsprechend dem Antrage Letocha hier die Vermehrung der Sicherung gegen Seucheneinschleppung mit Rücksicht auf die dadurch entstehende Vertheuerung des Schweinefleisches in einem einzigen Bezirk unterließe.

Diejenigen Provinzen, die nur eine Viehausfuhr und keine Einfuhr haben, sind seuchenfrei. Das giebt doch zu denken. Die obligatorische Fleischschau an der Grenze bitte ich einer strengen Kontrole zu unterziehen. Um die deutschen Landwirthe, die ins Verderben gerathen, kümmert sich Niemand, aber die Oesterreicher dürfen ihr krankes Vieh in unsere Schlachthäuser bringen. (Beifall rechts.) Vor 1890 haben die Landwirthe keine Klagen erhoben, weil sie wußten, daß zunächst immer die nationalen Interessen berücksichtigt werden. Kehren Sie zu den Grundsätzen der Politik vor 1890 zurück, dann wird die Landwirthschaft mit der Regierung Hand in Hand gehen können. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

Landwirthschaftsminister Frhr. **von Hammerstein**: Keine Regierung würde ihre volle Pflicht thun, die bei ihren Maßnahmen nicht auch das Verhältniß zum Auslande betrachtete. (Beifall links.) Das wird die Regierung auch fernerhin thun (Beifall links), und es sind auch nur seltene Fälle in denen das Auswärtige Amt zu Korrekturen gegriffen hat, unter Berücksichtigung unserer inneren Verhältnisse. Die Regierung ist für die von ihr getroffenen Maßregeln verantwortlich und sie muß unter diesem Gesichtspunkte die Gesetze und Verträge auslegen, sie kann sich nicht nach der Auslegung der Herren Ring und Gamp oder eines anderen Herrn richten. Ich habe neulich ausgeführt, daß die Seequarantäne sehr schwer durchführbar sei und daß man zunächst versuchen müsse, das erstrebte Ziel zu erreichen. Ebenso liegt es mit der Gänseeinfuhr. Auch hier müssen wir erst versuchen, ob wir nicht anders zum Ziele kommen, als durch die Sperre. Die Gründe für diese Auffassung habe ich neulich dargelegt. Erst heute ist mir aus dem Oderbruche ein Konvolut mit Hunderten von Unterschriften zugegangen, in dem dringend gebeten wird, nicht gegen die Gänseeinfuhr vorzugehen. Wenn Landwirthschaftskammern im Interesse ihrer Gegend mit anderen Forderungen kommen, so muß doch das Gesammtinteresse berücksichtigt werden. Die Behauptung, daß die Landwirthschaft in allen Kulturstaaten sich in schwieriger Lage befindet, halte ich aufrecht. Was den Antrag Hahn anlangt, so sind beim Reichsamt des Innern bereits die umfassendsten Maßnahmen angeordnet, um über die Ursachen und die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche Klarheit zu schaffen. Wir haben auch eine Deputation für das Veterinärwesen, die aus den bedeutendsten wissenschaftlichen Autoritäten und einer großen Zahl von Landwirthen sich zusammensetzt, welche berufen ist, diese Fragen auf Grund der wissenschaftlichen Forschungen und unter Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen zu prüfen. Sobald das erforderliche Material vorliegt, wird die Deputation berufen und zur Prüfung dieser Sache noch verstärkt werden.

Abg. **Groth** (nl.): Ich bin für den Schutz der Landwirthschaft, wie die ganze nationalliberale Partei. Aber ich möchte doch diesen Anträgen gegenüber bemerken, daß vier Wochen Quarantäne kein Schwein aushält. (Heiterkeit.) Wir bedürfen in Schleswig-Holstein des dänischen Magerviehs, und auch die dortige Handelskammer hat sich für die Offenhaltung der Grenze ausgesprochen. Durch die von den Antragstellern gewünschte Sperrung der Grenze würden die Fleischpreise eine für die industrielle Bevölkerung unerträgliche Steigerung erfahren. Ich werde gegen die Anträge stimmen. (Beifall).

Abg. **v. Plötz** (kons.): Wenn der Minister neulich sagte, daß unser Antrag eine Preissteigerung bezwecke, so erkläre ich, daß davon in dieser Allgemeinheit auch im Bunde der Landwirthe keine Rede war. (Beifall rechts.) Steigt der Preis und hat der Bauer Vortheil davon, so ist ihm das zu gönnen, aber beabsichtigt ist das nicht. Sowie etwas Schärferes verlangt wird, wie das Margarinegesetz und der Antrag hier, so versagt die Regierung und sie geht so langsam vor, daß es nichts nützen kann. Nachdem die Rentabilität des Getreidebaues so gut wie vernichtet ist, muß im vaterländischen Interesse für die Erhaltung des Viehbestandes gewirkt werden. Der Minister weist auf Beschwerden von auswärtigen Regierungen hin. Aber wir müssen erst an unsere Landwirthschaft denken, und dann können wir hören, ob das Ausland damit einverstanden ist (Sehr richtig! rechts). Wir werden auf Sachverständige verwiesen, wenn wir eine ausgedehntere Quarantäne wünschen. Aber auch uns stehen Sachverständigenurtheile zur Seite, die dahin gehen, daß die jetzige Quarantäne nicht genügt. Wir sind bereit, größere polizeiliche Sicherheitsmaßregeln zu ertragen, aber dann müssen wir auch die Sicherheit haben, daß nicht neues verseuchtes Vieh hereinkommt, und wenn die Ueberwachung der Grenze zu schwierig ist, so mag man sie sperren. Ich bitte die Anträge sämmtlich, mit Ausnahme des Antrages Letocha, anzunehmen. (Beifall rechts.)



Abg. **Engelbrecht** (fk.) hält die Quarantäne für Schweine für nutzlos. Auch in dem freien England habe man auf diese verzichtet und zum Einfuhrverbot gegriffen.

Abg. Dr. **Virchow** (frs. Vp.): Man geht bei der ganzen Frage zu sehr von dem Bacillus aus. Unsere jungen Mediziner lernen so etwas, aber Sie werden es doch nachher bald wieder los, wenn sie sehen, daß eine Menge Krankheiten nicht auf einen Bacillus zurückzuführen sind. Ob man mit dem Mittel der Quarantäne etwas erreicht, ist höchst fraglich. Früher ist bei einer Kuh, die aus Holland nach Ostpreußen gekommen war, die Lungenseuche festgestellt worden. Man hat damals in Holland alles vernichtet, es ist das fabelhaft gewesen, und als es da nichts war, da befanden wir uns im Besitz eines eigenen Seuchenherdes in Sachsen. (Hört! hört! links. Zuruf rechts: Schon lange her!) Ja, die Geschichte der Wissenschaft ist doch dazu da, daß man für die Zukunft daraus lernt. Nach meiner Meinung müßte man hauptsächlich feststellen, wie lange sich die Ansteckungsmöglichkeit bei der Maul- und Klauenseuche nicht bei Menschen und Thieren, sondern am Grund und Boden sich erhält, wie groß die Lebensdauer etwaiger Keime u. s. w. ist. Die Maul- und Klauenseuche ist mehrmals aufgetreten, ohne daß sich Sperrmaßregeln dagegen bewährt hätten. Bezüglich der Tuberkulose halte ich die Maßregeln für wünschenswerth, wie sie die Regierung eingeschlagen hat.

Die Geflügelcholera ist mehr verbreitet, als man früher angenommen hat, und auch in Deutschland ist recht viel davon vorhanden. Auch der Gedanke an Diphtheritis beim Geflügel ist in neuerer Zeit aufgetaucht. Ob in Rußland mehr derartige Geflügelkrankheiten existiren als bei uns, weiß ich nicht. (Zuruf rechts: Eingeschleppt!) Ja, das geht immer hin und her. Dort sagt man dann, sie seien von uns eingeschleppt.

Abg. Dr. **Hahn** (b. k. F.) bemerkt u. A.: Aus den Ausführungen des Abg. Virchow klang uns deutlich entgegen die Theorie Virchow gegen die Theorie Koch. Ob die Landwirthe oder die Bakteriologen an erster Stelle in unserem Antrage stehen, darauf kommt es nicht an; die wissenschaftliche Erkenntniß ist schon oft hinter der Praxis hergekommen. Wir müssen unsere vaterländische Landwirthschaft an die erste Stelle setzen, dann werden wir auch zurückkehren zu den glänzenden Bahnen der Bismarck'schen Politik.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Der Antrag **Ring** mit dem Antrage **Hoensbroech**, ebenso der Antrag **Hahn** wird **angenommen**, der Antrag Letocha abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Februar.

— Dem **Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** sind ferner einige recht werthvolle Geschenke gemacht worden; so hat Herr Tuchfabrikant und Stadtrath **Zschille** aus Großenhain in Sachsen eine kleine bronzene Handkanone mit der Jahreszahl 1593 und Herr Rittergutsbesitzer **Nahgel** zu Rakelwitz bei Konitz einen werthvollen Münzenfund, bestehend aus 30 Silber- und 1 Goldmünze, geschenkt.

— [**Auszeichnungen.**] Dem Stadtförster, Hegemeister **Perl** zu Neu-Stettin ist der Kronenorden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern **Steffen** zu Guttstadt im Kreise Heilsberg, bisher zu Tornienen im Kreise Rössel, und **Klinger** zu Wonneberg desselben Kreises der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Förster a. D. **Mathes** zu Rudczanny im Kreise Sensburg, dem Privatförster a. D. **Iwan** zu Kempen, und dem Hirten **Klein** zu Heilsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Landgerichts-Direktor **Crome** in Posen ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen, sowie der Gerichts-Assessor v. **Wolffradt** in Greifswald zum Amtsrichter in Schrimm ernannt.

— Dem Pfarrer **Fethke** zu Thurau ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Wielle im Kreise Konitz verliehen worden.

— [**Personalien bei der Post.**] Angenommen sind als Posteleve: Der Abiturient **Holzke** in Danzig, als Postgehilfe **Strehlau** in Danzig. Angestellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten **Bartold** aus Graudenz in Strasburg (Wpr.), **Michling** aus Breslau in Graudenz. Ernannt sind: der Ober-Postdirektionssekretär **Krüger** in Graudenz zum Postkassirer, der Telegraphen-Assistent **Sommer** in Flatow zum Ober-Postassistenten. Versetzt sind: die Postsekretäre **Werner** von Strasburg (Westpr.) nach Marienburg und **Szotowski** von Dirschau nach Danzig, der Ober-Postassistent **Brocki** von Hohenstein (Ostpr.), nach Osterode (Ostpr.), der Postverwalter **Wellmann** von Xions nach Schwersenz, der Postassistent **Kommorowski** von Gumbinnen nach Loetzen. Der Postagent **Peschlack** in Kalthof (Westpr.) ist gestorben.

— **Der Baubeflissene Karl Blumenthal aus Czarlin ist zum Regierungsbauführer des Wasserbaufaches ernannt und für den Staatsdienst vereidet worden.**

W **Thorn**, 4. Februar. Mit der Einführung der neuen **Flößereiordnung auf der russischen Weichsel** und deren Nebenflüssen wird der Holzhandel, soweit er sich auf dem Strome abwickelt, erheblich geschädigt werden und sich noch mehr als bisher nach den russischen Ostseehäfen ziehen. In Riga u. s. w. ist der Holzverkehr in den letzten Jahren erheblich größer geworden. Die russischen Bahnen bewilligen für Holzfrachten dorthin sehr billige Ausnahmetarife, und die Entwickelung des russischen Bahnnetzes erschließt gerade im Hinterlande dieser Häfen große Wälder. Der frühere Holzreichthum Polens hat in Folge jahrzehntelanger Raubwirthschaft beträchtlich gelitten.

Aus dem Kreise Thorn, 6. Februar. Die **Deichinteressenten** waren dieser Tage in Kostbar versammelt, um über die Deichangelegenheit zu berathen. Es wurde vom Landrath mitgetheilt, daß der **Kreisausschuß** zu dem Dammbau 30 000 Mark angewiesen hat und daß die Ausschreibung demnächst erfolgen wird. Herr Baumeister Rathmann theilte mit, daß zur Ablassung des Wassers von der Hütung ein Kanal von 8 Meter Breite und entsprechender Tiefe bis hinter die Grünthalbatterie gezogen werden muß. Das Grabenwasser soll durch eine Dammschleuse in die Weichsel geleitet werden.

Stuhm, 6. Februar. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde der Stadtverordnetenvorsteher Herr Bürgermeister a. D. **Schneider** wiedergewählt, ebenso als Stellvertreter Herr Justizrath **Rosenow**; als Schriftführer wurde Herr Bureauvorsteher **Brosze** und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann **Block** gewählt. — Der Ortsarme **Görke**, welcher am 2. Februar in Vorschloß Stuhm überfahren wurde, ist heute im hiesigen Kreiskrankenhause gestorben. Gegen den Knecht, welcher den G. überfahren hat, ist ein Verfahren wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet worden.

× **Zempelburg**, 6. Februar. Herr **Natter** theilt uns zur Berichtigung der Korrespondenz in Nr. 28 mit, daß er nicht mehr Predigtamtskandidat, sondern schon lange **Prediger** ist.

Schloppe, 5. Februar. Zum Stadtverordneten-Vorsteher wurde Herr Kaufmann **Kühn**, als dessen Stellvertreter Herr Ackerbürger **Kroll**, zum Schriftführer Herr Kaufmann **Lehmann** und als Stellvertreter Herr Uhrmacher **Engelbrecht** gewählt.

+ **Jastrow**, 6. Februar. Auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters **Hempel** hatten sich gestern Abend die Vorstände sämmtlicher **Vereine** und **Innungen**, sowie mehrere andere Bürger versammelt, um über die Art der **Feier** des 100. Geburtstages Kaiser **Wilhelms I.** zu berathen. Um den 22. März zu einem allgemeinen „Volksfest" zu stempeln, soll das Fest in folgender Weise gefeiert werden: Am Abend des 21. März großer Fackelzug, ausgeführt von sämmtlichen Vereinen und Schulen; am 22. März gemeinschaftlicher Kirchgang der Vereine, Innungen und Schulen; nach dem Gottesdienst Festzug durch die Stadt und Feier am Zwei-Kaiser- und Krieger-Denkmal; Nachmittags Festmahl in mehreren Sälen und Abends Festkommerse der Vereine in ihren Vereinslokalen. Ferner wurde beschlossen, die **Veteranen** an diesem Tage auf städtische Kosten zu bewirthen, an Schulkinder Festschriften zu vertheilen und eine allgemeine Illumination, Feuerwerke u. s. w. zu veranstalten. Es wurde weiter ein Festkomitee von 16 Mitgliedern gewählt. Die Kosten wird zum größten Theil die Stadt tragen.

∠ **Krojanke**, 4. Februar. Der **katholische Lehrer-Verein zu Flatow** hat auf seine Gesuche an acht **Herrenhausmitglieder** der Provinz Westpreußen, in welchem die Herren um Zustimmung zu dem Lehrerbesoldungsgesetze gebeten wurden, von dem Herrenhausmitgliede General v. **Puttkamer-Nipkau** den Bescheid erhalten, daß er im Herrenhause unbedenklich für die Annahme qu. Gesetzes, wie es aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen sei, stimmen werde; er halte es für einen großen politischen Fehler, das Gesetz abzulehnen.

☾ **Kauernick**, 7. Februar. Am Freitag Abend **brannte** das **Wohnhaus** des Besitzers **Balcerewicz** in Krzemieniewo bis auf die Grundmauern nieder. Große Vorräthe und Wäsche, Betten, Federn 2c., die sich im oberen Stockwerke befanden, sind mitverbrannt. Das Mobiliar aus den Wohnräumen ist zum größten Theile gerettet. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt böswillige **Brandstiftung** vor. In derselben Nacht wurde auch die **Scheune** des Besitzers J. in Bratuschewo durch eine Feuersbrunst zerstört. Eine große Menge Stroh und Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen. J. erleidet einen beträchtlichen Schaden, da der Einschnitt nicht versichert war.

Dirschau, 6. Februar. Die **Röntgenstrahlenstation** im hiesigen Johanniter-Krankenhause kann nunmehr, nachdem Herr Kreisphysikus Dr. **Herrmann** in der Anfertigung von **photographischen Aufnahmen** der durchleuchteten Körpertheile die erforderliche Fertigkeit sich angeeignet hat, zur **Untersuchung von Patienten** praktische **Verwendung** finden. Der Apparat erhält die elektrische Leuchtkraft aus einem Akkumulator, der von der Dynamomaschine des städtischen Schlachthauses gespeist wird.

Elbing, 6. Februar. Das Fest der **goldenen Hochzeit** begeht am Montag mit seiner Gattin Herr G. **Müller**, der Begründer der wohlbekannten Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb. — Am Donnerstag Abend ist der Lehrer **Hackbarth** aus **Hakendorf** auf dem Rückwege von einem Ausfluge, welchen er gegen Abend unternahm, wahrscheinlich in einer Wuhne, auf der Nogat **ertrunken**. Man fand in der Wuhne seinen Stock und seine Mütze. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Rössel, 6. Februar. Dem Dienstmädchen Anna **Olschewski** im hiesigen Krankenhause ist von der Kaiserin für **40jährige treue Dienstzeit** das goldene Kreuz verliehen worden.

* **Liebstadt**, 7. Februar. Eine große Anzahl von **Pferdebesitzern** aus Stadt und Land hatte sich gestern zu Vorbesprechungen wegen der Gründung eines **Pferdezuchtvereins für kaltblütige** Pferde hier eingefunden. Herr Rittmeister v. **Ploetz**, vom Bunde der Landwirthe, der eigens zu diesem Zwecke hierher gekommen war, legte die Vortheile dar, welche gerade den ostpreußischen Landwirthen aus der Zucht kaltblütiger schwerer Pferde, anstatt der bisher beliebten Zucht warmblütiger, leichter Pferde, erwachsen. Er wies dabei auf die wirthschaftlichen Erfolge hin, die von kleineren Besitzern in Belgien, Dänemark, England und Frankreich mit der rationellen Züchtung schwerer Pferde erzielt werden. Auch die Ansicht, daß nur warmblütige Remontepferde zu Militärpferden taugen, erklärte er nach seiner eigenen praktischen Erfahrung für nicht mehr stichhaltig, da gerade Kreuzungen von warmblütigen und kaltblütigen Thieren die besten Pferde, in erster Linie für Artillerie, Train und schwere Reiterei seien. Das kaltblütige Pferd sei geborenes Lastpferd, das beste Ackerpferd und bei großer Ausdauer ganz und gar nicht im Futter verwöhnt. Dabei sei es schon mit $1^1/_2$ Jahren zu leichteren Arbeiten zu gebrauchen, ohne Gefährdung der weiteren Entwickelung, und bringe bei einem Verkauf im Alter von 4 bis 5 Jahren dem Besitzer bedeutend mehr, als das bei der Zucht der Remonten der Fall ist, von denen bekanntlich nur ein kleiner Prozentsatz angekauft wird. Die Ausführungen des Redners fanden allgemeinen Beifall. Fast alle Anwesenden erklärten sich zum Beitritt zu der in Aussicht genommenen Genossenschaft zur Zucht kaltblütiger Pferde bereit und zeichneten eine große Zahl von Stuten.

Soldau, 6. Februar. Infolge der Schneeverwehungen hatte Herr **Gerichtsvollzieher** H. auf dem Kischiener Wege das Unglück, aus dem Schlitten geworfen zu werden. Das Pferd,

hierdurch scheu geworden, raste im vollen Laufe dahin, Herrn H. ein ziemliches Ende des Weges mitschleifend. Ein Knochenbruch im rechten Fußgelenk war die Folge dieses Unfalls, der Herrn H. mehrere Wochen an das Bett fesselt. — Die Firma M. Buetow Söhne hat nunmehr neben ihrer Braunbier-Brauerei eine Bayerisch-Lagerbier-Brauerei eingerichtet.

* **Seeburg**, 7. Februar. In der Nacht zum Freitag brach ein Wolf, der sich jedenfalls von der Russischen Grenze hierher verirrt hat, in den Stall des Besitzers Erdmann in Scharnick ein und zerriß zwei Schafe. Obwohl die Besitzer in den folgenden Nächten aufgepaßt haben, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Räubers habhaft zu werden. — Hier haben wir so große Schneemassen, daß die Post von hier nach Wieps nicht mehr mit Postschlitten fahren kann, sondern mit einem leichten Schlitten und vierspännig fahren muß. Die Wassersnoth auf dem Lande ist so weit gestiegen, daß z. B. in Krokau die Bauern Schnee schmelzen müssen, um das allernothwendigste Wasser besorgen zu können.

Memel, 6. Februar. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl der ersten Abtheilung wurde Herr Rentier Borchhardt gewählt.

Bromberg, 6. Februar. Der Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hielt gestern seine Monatssitzung ab. Es wurde beschlossen, an den Magistrat eine Petition um Aufhebung der Vergnügungssteuer zu richten. Hervorgehoben wurde, daß die Ungunst der Zeiten, unter der die Geschäftswelt und der Gewerbestand zu leiden hätten, sich besonders schwer im Gastwirthsgewerbe geltend mache, dem durch Privatmittagstische, Pensionen und die größeren Feste große Konkurrenz gemacht werde.

Krone a. Br., 6. Februar. Die für den Sonntag geplante Theateraufführung des hiesigen polnischen Fortbildungsvereins ist durch den Landrath aus Bromberg verboten worden, weil kein Polizeibeamter am Orte sei, welcher der Handlung der Theaterstücke mit Verständniß zu folgen imstande wäre. Die polizeiliche Genehmigung war nach Erfüllung der Vorbedingung (Uebersetzung der Stücke ins Deutsche) bereits ertheilt.

△ **Gnesen**, 6. Februar. Zur Beerdigung des Dekans Bukowiecki am 23. Dezember v. Js. in Wongrowitz war auch der Probst L. aus Margonin gefahren. Er hatte in der B.'schen Wirthschaft ausgespannt und in seinem Wagen unter Aufsicht seines Kutschers M. seinen Pelz im Werthe von etwa 300 Mk. liegen lassen. Zu M. gesellte sich der wegen Diebstahls mehrmals bestrafte Arbeiter Reisner aus Krosno, lud ihn zu einem Schnaps in die Gaststube und entfernte sich vor M. Als dieser darauf zum Wagen kam, war der Pelz verschwunden. Am nächsten Morgen ermittelte der Gendarm aus Lekno den Pelz bei Reisner. Dieser behauptete heute vor der Strafkammer, daß auf seinem Heimwege von Wongrowitz ein unbekannter Mann vor ihm hergegangen sei und den Pelz wahrscheinlich verloren habe; denn er habe den Pelz im Chausseegraben gefunden, nachdem der Mann, von ihm angerufen, davongelaufen sei. Dies wurde dem Reisner nicht geglaubt, sondern er wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Pantoffelmacherfrau Luhm aus Gollantsch sollte, um eine Gefängnißstrafe in Wongrowitz abzubüßen, verhaftet werden. Zunächst in das Polizeigefängniß von Gollantsch gebracht, zertrümmerte sie dort den eisernen Ofen. Als sie dann auf einen Wagen steigen sollte, warf sie sich zur Erde, schlug um sich, biß den Stadtwachtmeister J. ins Bein, sodaß das Blut hervorkam, widersetzte sich auch dem Gendarm und gab, als sie, an den Händen gefesselt, auf den Wagen gebracht war, noch dem Transporteur Wiesner einen solchen Stoß mit den Füßen, daß er vom Wagen fiel. Vor dem Gerichtsgefängniß in Wongrowitz angekommen, schrie sie weiter und mußte vom Wagen in ihre Zelle getragen werden. Sie wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Gnesen, 6. Februar. Die eiserne Hochzeit feiert am 10. Februar der pensionirte Lehrer Wilhelm Blum. Der Jubilar hat bereits das 93. Lebensjahr zurückgelegt, seine Gattin das dreiundachtzigste.

* **Fraustadt**, 5. Februar. Der hiesige Begräbniß-Verein, welcher auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt gestern Abend die General-Versammlung ab. Das Gesammtvermögen des Vereins, dessen Mitgliederschaft sich auch auf die Nachbar-Provinzen erstreckt, beträgt 16017,07 Mark gegen 172[illegible]3,84 Mark am Anfang des Vorjahres. Dieser Rückgang ist auf bedeutende Sterblichkeit (der Verein hat 29 Mitglieder im verflossenen Jahre durch den Tod verloren) zurückzuführen. Der Verein zählte am Schluß des Vereinsjahres 578 Mitglieder.

Wreschen, 6. Februar. Auf Anregung der Frau Landrath Kühne und der Oberin des hiesigen Kreis-Lazareths v. Pruszak wurden in Stadt und Kreis milde Gaben gesammelt, durch welche eine Suppenküche für arme Kinder im Lazareth eingerichtet werden konnte. — Beim Einlassen der mit Rüben beladenen Waggons in die Räume der hiesigen Zuckerfabrik wurde der 22 Jahre alte Arbeiter Skowronek von Wagenpuffern an der linken Brustseite gequetscht. Da die Verletzung lebensgefährlich ist, mußte der Bedauernswerthe in das Kreislazareth geschafft werden.

* **Wollstein**, 6. Februar. Der Verband zur Melioration der Brüche oberhalb Altkloster hielt dieser Tage in Altkloster eine Sitzung ab, in welcher der bisherige Schaudirektor v. Karlowski-Posen für weitere sechs Jahre wiedergewählt wurde. Die Verbandskassenrechung für 1896 weist eine Einnahme von 7979,20 Mk. und eine Ausgabe von 3116,36 Mark auf. Der Voranschlag für das Jahr 1897 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 8354,54 Mk. festgestellt. — Der Kreisphysikus des Kreises Bomst hatte gegen die beiden Aerzte in Altkloster und Schmiegel Anklage erheben lassen, weil sie zwei von ihnen behandelte „Typhusfälle" ihm nicht amtlich angezeigt hätten. In der letzten Schöffensitzung wurden die Angeklagten jedoch freigesprochen. Der Amtsanwalt selbst hatte die Freisprechung beantragt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Typhus überhaupt nicht vorgelegen hat, die Aerzte vielmehr den Angehörigen der Erkrankten nur deshalb gesagt haben, die Patienten litten an Typhus, um damit eine bessere Behandlung der Kranken und größere Aufmerksamkeit zu erzielen, was ihnen auch vollständig gelungen ist.

Stolp, 6. Februar. Der landwirthschaftliche Verein Stolp-Schlawe-Rummelsburg hat sich mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft hierselbst wegen Einrichtung eines Produktenmarktes in Verbindung gesetzt. Das Vorsteheramt hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Antrage des Vereins näher zu treten, und hat eine Ordnung für diesen Produktenmarkt entworfen. Die interessirten Getreidehändler, Müller u. s. w. werden nun zu einer Versammlung eingeladen, um über die Einrichtung des Produktenmarktes Beschluß zu fassen.

* **Neustettin**, 6. Februar. Gestern ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein schwerer Unglücksfall. Der Hilfsbremser Johann Dahlke aus Schneidemühl war beim Rangiren eines Zuges beschäftigt, gerieth hierbei zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde derartig gequetscht, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er heute Nachmittag gestorben. Er hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder. — An Stelle des von hier versetzten Regierungs-Assessors Scheck ist dem Regierungs-Assessor Koennecke der Vorsitz des Schiedsgerichts der Arbeiter-Versicherung übertragen worden. — Der an Stelle des verstorbenen Majors Wundsch zum Kommandeur des hiesigen Bezirks-Kommandos ernannte Major Schultze ist aus Diedenhofen eingetroffen.

* **Neustettin**, 6. Februar. Die städtische Verwaltung hat mit Herrn Francke-Bremen einen auf 30 Jahre gültigen Vertrag abgeschlossen, wonach Herrn Francke gestattet wird, hier eine Gasanstalt zu erbauen und zu betreiben. Herr Francke gründet zu diesem Zwecke eine Aktiengesellschaft, an welcher er mit einem gewissen Aktienkapitale betheiligt bleibt, der er aber im Uebrigen gegen Entschädigung seine Rechte und Pflichten aus dem Vertrage überträgt. Nach dem Vertrage übernimmt das Gaswerk die gesammte Straßenbeleuchtung. Es sind 25 Laternen mit je 1200 Brennstunden jährlich ausbedungen, die Beleuchtung muß mit Gasglühlicht erfolgen. Das Gaswerk übernimmt die Bedienung und Unterhaltung der Laternen und erhält für jede Laterne jährlich 30 Mk. Die Gaspreise für Private sind in dem Vertrage festgesetzt und sinken mit dem zunehmenden Gasverbrauch. Da der Anschluß des bedeutenden Bahnhofes ziemlich sicher sein soll, so dürfte das Unternehmen durchaus gewinnbringend werden. Dies hat auch der größte Theil der Bürgerschaft eingesehen. Denn obgleich ein Theil der Stadtverordneten dem Unternehmen wenig Sympathie entgegenbrachte, hat der vom Bürgermeister erlassene Aufruf zur Zeichnung von Aktien den Erfolg gehabt, daß von Privaten allein 83000 Mk. Aktien gezeichnet wurden. Die Stadt selbst betheiligt sich mit 50000 Mk. Aktien, welche Summe durch eine Anleihe gedeckt werden soll, wozu die Genehmigung bereits ertheilt ist. Das Aktienkapital ist auf 150000 Mk. festgesetzt, so daß fast das ganze Aktienkapital in der Stadt aufgebracht wird. Außerdem werden 70000 Mk. Prioritäten zu einem festen Zinssatze ausgegeben, deren Unterbringung Herr Francke besorgt. Die Gasanstalt soll spätestens am 1. Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden.

Landwirthschaftlicher Verein Dt. Eylau.

In der letzten Sitzung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Sodann wurde beschlossen, die Viehwaage zu Herrn Restaurateur Bourbiel-Dt. Eylau zu verlegen, da sie für alle Mitglieder hier bei weitem zweckentsprechender aufgestellt ist, als auf dem bisherigen Standorte. Es wurde ferner beschlossen, den bisherigen Jahresbeitrag beizubehalten. Herr Zollenkopf soll ersucht werden, in einer der nächsten Sitzungen einen Vortrag über die Vortheile der Haftpflichtversicherung und Herr Wentscher einen solchen über Pferdezucht zu halten.

Sodann sprach Herr Wandergärtner Evers über die den Bäumen des Gartens schädlichen Insekten und deren Vertilgung. Er erwähnte den Baumweißling; dieser sieht dem Kohlweißling sehr ähnlich, frißt im Herbste nur wenig Blätter, verpuppt sich zum Winter und richtet im Frühjahr durch Kahlfressen des Baumes ungeheuren Schaden an. Dieser, wie auch der Goldafter, wird am besten durch Verbrennen der Nester vertilgt. Die Nester sind leicht erkenntlich in dürrem Laub, welches weiß besponnen ist. Gegen die Eierringe des Ringelspinners wird am besten die Raupenfackel im zeitigen Frühjahr angewandt. Die Frostspanner kann man in Leimringen fangen. Die Bekämpfung der Blüthenstecher ist sehr schwierig; ihnen gegenüber hilft am besten Anprallen der Bäume. Diese Raupen und die Obstmade, welche die Früchte direkt angeht, und gegen welche man Holzwellringe anwendet, sind die hauptsächlichsten Schädlinge. Herr Evers räth zum Schluß, die Singvögel sehr zu schützen, weil sie uns bei der Raupenvertilgung von großem Nutzen sind; ferner, die Bäume genügend weit von einander zu pflanzen und sie vor allem gut zu ernähren und zu düngen.

Verschiedenes.

— [Hochherzige Spende.] Stadtrath Haar in Zittau (Sachsen) schenkte der Stadt zur Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt die Summe von 150000 Mk.

— Von der Heuschreckenplage sind fast alle Theile des südamerikanischen Staates Uruguay betroffen worden. Die Weizenernte soll 20 bis 50 Prozent eingebüßt haben, die Maisernte noch mehr. Auch die Weiden, die Futterpflanzungen, Gemüsefelder und Weinberge sollen an manchen Stellen gelitten haben, und unter den kleineren Ackerwirthen und Pflanzern soll große Noth herrschen.

— Die Gesellschaft für deutsches Obst in Frankfurt a. M., die im vorigen Jahre gegründet ist, hat in finanzieller Beziehung nur bescheidene Ergebnisse zu verzeichnen, aber reiche Erfahrungen sammeln können. Sie hat beschlossen, den Kleinverkauf jetzt einzustellen und sich ausschließlich dem Verkauf im Großen zu widmen, um dadurch für die Besserung und Hebung des Obstgeschäftes in Deutschland zu wirken. Sie wird besonders dahin wirken, daß nur gutes, deutsches Obst verkauft wird. So sollen auch die nöthigen Schritte gethan werden, um durch billige Frachttarife für deutsches Obst der Konkurrenz der amerikanischen Aepfel entgegenzutreten. — Wie ihrerseits die „Zentralstelle für Obstverwerthung" durch die Vermittelung zwischen Produzenten und Konsumenten schon so viel Nutzen gestiftet hat, so wird jetzt auch die „Gesellschaft für deutsches Obst" durch den Baarankauf zu guten Preisen und die richtige Verwerthung alles ihr von den Produzenten angebotenen, gut gepflückten, gut sortirten und richtig verpackten deutschen Obstes sicher der Landwirthschaft große Vortheile bringen. Die zur Ausführung dieses Betriebes nöthigen Maßnahmen werden z. Zt. von einer Kommission, die der Gesellschafts-Vorstand eingesetzt hat, berathen.

— Ein Schwerkraft-Fahrrad ist in Frankreich erfunden worden. Es ist weder Petroleum, noch Dampf, noch Elektrizität, noch komprimierte Luft, die die Bewegung erzeugen, es ist vielmehr die Person selbst, die den „Selbst-Roller" besteigt, und das Gewicht ihres Körpers. Es handelt sich um ein System der Ausnutzung der Schwerkraft durch sinnreich angeordnete Hebel, das auf die Radachse wirkt und die Maschine in Bewegung setzt. Weder Hände noch Füße haben etwas zu thun, ausgenommen die Leitung der Maschine. Die Bremse, so wird aus Paris berichtet, soll bewunderungswürdig ersonnen sein. Mehrere Hundert Kilometer kann der Fahrer seine Reise ohne Ruhepausen fortsetzen; und noch dazu wird die Maschine nicht mehr kosten, als ein gutes Niederrad, da es nur, wie dieses, ein bißchen Oel verbraucht und in allem 35 Kilo wiegen wird. (Hoffentlich bestätigen sich alle diese Angaben über diese für den Fahrrad-Sport so wichtige Erfindung. Die Red.)

— [Zur Warnung.] Vor einiger Zeit erkrankte in Leipzig ein 3½jähriger Knabe an einem typhösen Fieber. Den einzigen feststellbaren Anlaß zu der schweren Krankheit hat man in dem Umstande gefunden, daß das Kind in einem unbewachten Augenblicke aus einer kleinen Blumenvase einen Schluck von dem Wasser trank, das schon seit mehreren Tagen darin stand. In der Leipziger Privat-Klinik des Professors Köllicker befindet sich seit 14 Wochen ein 4jähriges Mädchen, das gleichfalls dadurch schwer erkrankte, daß es aus einem Glase trank, worin ein Veilchenstrauß stand. Es dürfte also angebracht sein, auf diese Gefahr hinzuweisen.

— Ob der sogenannte Bierzwang, die vertragliche Verpflichtung eines Wirthes einer Brauerei gegenüber, ausschließlich von ihr bezogenes Bier in seiner Wirthschaft zu verschänken und zwar bei einer für jede Zuwiderhandlung im voraus festbestimmten Strafe, im Grundbuche als eine auf dem betreffenden Grundstücke lastende Verpflichtung eingetragen werden dürfe, diese Frage ist übereinstimmend mit § 11 Ziffer 1 der Grundbuchordnung und einer ältern Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts jüngst vom Kammergericht an sich bejaht worden. Jedoch nur in betreff des Zwangsrechts an sich und soweit dergleichen Berechtigungen nach Lage der Gesetzgebung als eine Einschränkung des Eigenthums überhaupt noch erworben werden dürfen. Dagegen sei die Vertragsstrafe, so fuhr das Kammergericht in seinem Beschlusse vom 30. November 1895 aus, in der begehrten Art der Eintragung nicht fähig, weil ein bestimmter Höchstbetrag der Vertragsstrafen als äußerste Belastung des Grundstücks nicht zu erkennen sei. Werde aber in solchem Falle die Form der sogen. Kautionshypothek gewählt, so schwänden alle rechtlichen Bedenken gegen die Eintragung dieser Verpflichtung, an die auch die Rechtsnachfolger des Wirthes gebunden sein sollten.

— [Unwillkürliche Bestätigung.] Er: „.. Die eine Eigenschaft findet man doch übereinstimmend bei allen Frauen: sie müssen immer widersprechen!" — Sie: „Das ist nicht wahr...!" Fl. Bl.

Geschäftliche Mittheilungen.

Das Hugo Stangen'sche Reise-Bureau veranstaltet im Anschluß an die große Orientfahrt, die mit sehr starker Betheiligung am 26. Januar Hamburg verlassen hat, eine ganz außergewöhnlich billige **Mittelmeerfahrt** nach dem westlichen Theile des Mittelländischen Meeres. Diese Fahrt wird von Genua aus am 19. März und zwar mit dem eigens gecharterten Dampfer „Eldorado" unternommen, der dann von seiner großen Orientfahrt in den Hafen von Genua einläuft. In Verbindung mit dieser Fahrt arrangirt das Hugo Stangen'sche Bureau für die Theilnehmer aus Deutschland und Oesterreich eine interessante Landtour, welche von Berlin resp. Wien nach Straßburg, Genf, Marseille, Nizza, (mit einem Abstecher nach Monte Carlo, der „Spielhölle im Paradies der Riviera") und Genua geht. Hier beginnt die Meerfahrt, die die Theilnehmer nach Algier, dann nach Malaga, von wo ein Ausflug nach Granada an die Stätte der Alhambra im Programm vorgesehen ist und später um Gibraltar führt. Am 22. Tage der Fahrt trifft der Dampfer in Hamburg wieder ein. Nur die ganz ausnahmsweisen Umstände des Arrangements vermittelst des eigenen Dampfers ermöglichen es dem Bureau, den Preis für diese interessante Reise, die den Theilnehmer in die Reichslande, in die französische Schweiz, die Riviera und an würdige Stellen in Nord-Afrika und Spanien führt, auf nur Mk. 750 festsetzen zu können.

Pflege Deine Haut durch tägliche Anwendung der von Professoren und Aerzten probirten und empfohlenen Patent-Myrrholin-Seife, welche überall zu 50 Pfennigen erhältlich ist.

Prüfet Alles und behaltet das Beste! Dies wird jeder an Blutarmuth (Bleichsucht) Leidende bestätigen, der einmal das Carniferrin erprobt hat. Carniferrin, welches seiner Zusammensetzung nach phosphorfleischsaures Eisen ist, nimmt unter allen von den besten anerkannten Mitteln gegen die Blutarmuth und Bleichsucht den ersten Rang ein. In Tablettenform in Packungen à Mk. 2.50 und Mk. 5.—, Probeschachteln Mk. 1.— durch Löwen-Apotheke in Graudenz oder Engelapotheke Frankfurt a. M. zu bez.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Ein ältlicher, erfahrener, pens. **Elementarlehrer**, Seminarist, welcher in ländlichen, städtischen sowie Fortbildungsschulen, Hauslehrerstellen und Privatschulen gewirkt hat, sucht z. 1. April cr. eine Stelle als

Hauslehrer

auf Gütern oder Förstereien. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen, da Stellensucher in guten Verhältnissen lebt. Meld. briefl. mit Gehaltsangabe und Bedingungen unter Nr. 4757 bis zum 1. März an den Geselligen erb

Junger Kaufmann

etablirt gewes., sucht ein Buffet, Filiale oder Reiseposten ventl. v. sogl. zu übernehm. Meldg. u. Nr. 2844 an die Exp. d. Ges. erbet.

Destillateur

22 J. alt, 5¼ Jahr b. Fach, mit dem Destill.- u. Verkaufs-Gesch. vollständ. vertraut, bish. in ungek. Sellg., sucht v. 1. April ab anderw. Stellg. Meld. unter **Z. 200** postlagernd Bromberg. [4894

Wünsche in ein Bahnspeditions- und Möbeltransport-Geschäft in mittelgroßer Stadt als

Volontär

einzutreten. Meldg. nebst Beding. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4912 d. d. Geselligen erbet. Eintritt kann sehr bald erfolgen.

4671] Ein kautionsf. j. **Kaufmann** übern. geg. Provision u. coul. Beding. bessere Vertretungen. Meldung. postl. unt. **R. B. 27** Marienwerder.

Ein junger Mann

(Materialist), der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht von sofort Stellung. Meldungen erbittet R. Janke bei P. Stahnke, Kl. Radowisk bei Gr. Radowisk. [4995

Zieglermeister

mit Ring-, Kassel-, Schachtöfen gut vertr., in letzt. Stell. 10 Jahre gewes., sucht, gest. auf g. Zeugnisse, v. 1. April Stell. Meld. briefl. u. Nr. 4629 a. d. Geselligen erb.

5061] Ein tüchtiger, junger

Meier

welcher mit Kessel, Maschinen u. Alfa-Separatoren vertraut ist, sucht z. 15. Februar Stell. Off. an Paul Meirich, Molkerei Gemlitz Westpr.

Ein **Kürschnergeselle**, welcher auf Uniformmützen g. eingearb. ist, sucht von sogleich Stellung. Leo Razinski p. Adr. Herrn Wieske, Danzig, Altst. Grab. 71.

5123] Ein gebildeter, im **Tarif**- und **Kassenwesen**, sowie in der **Buchführung** erfahrener und mit den **Zollvorschriften** vertrauter Herr sucht zum 1. April cr. oder später passendes Engagement als

Rendant, Kassirer, Verwalter, Expedient

oder ähnliche Stellung. Kaution bis zu jeder Höhe. Gefl. Offert. sub **O 8245** beförd. die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.**

Ein jung. Mann

militärfr., gest. a. gut. Zeugn., sucht Stell. i. e. Material- u. Schankgesch. Schriftl. Offert. unt. **A. P. 10** postl. Grodzisko p. Lissen Ostpr.

Verh. Privat-Förster

tüchtiger Jäger, Schütze und **Raubzeugvert., Signalbläs.,** in **Laub- u. Nadelholzbetrieb, Hoch- u. Niederjagd gut** erf., der **poln.** Sprache mächt., sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen dauernde Stell. z. 1. 4. od. 1. 5. cr. **Posen** od. **Westpr.** erwünscht. Gute Zeugn. u. Gebrauchshunde z. D. Meld. briefl. unter Nr. 5133 an den Geselligen erbeten,

Ein Schneidemühlen-Werkführer

29 Jahr alt, kl. Familie, 13 Jahr im Holzgeschäft thät., gelernt. Schloss., in ein. groß. Sägewerke gelernt, sucht weg. Betriebsverkaufs vom 1. März od. früher Stell., a. liebst. in Ostpreuß. Mit sämmtl. Gatter-Kreissägen, elektr. Anlag. sehr vertraut u. führe sämmtl. Reparat. a. Gatter u. Maschin. aus, deutsch. u. poln. Sprache mächt. Meld. unt. Nr. 4700 a. d. Gesell. erbet.

Förster

27 Jahre alt, ledig, Soldat gew., sucht per sofort oder 1. April Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 4552 an den Geselligen erbeten.

Jg. verh. Mühlenmstr.

mit sämmtl. Maschinen u. Dampf vertr., sucht Stell. als Werkführ. Auf Wunsch stelle auch Kaution. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5138 d. d. Geselligen erbet.

Müllergeselle

sucht von sofort od. v. 15. Stell. Meldungen an Mühle Brück bei Kossakau. [5074

4977] Ein solider, strebsam., jg.

Ziegler

Sohn e. Zieglermstrs., s., gestützt auf n. gute Empf. u. Zeugn. Stell. als **Zieglermeister.** Geg. gleich. Bin 29 J. a., v. Jug. a. b. Fach. Off. z. richt. a. Ziegl. Rud. Conrad, i. Zielenzig, Sternberg. Chauss. 492

5156] **F. Hotelbesitz., Restaurateure** u. Privatherrschaft. empf. sämmtl. Dienstpersonal kostenfr. von sofort wie für jede Zeit, nur mit guten Zeugnissen.
Erstes Hauptvermittel.-Bureau von **St. Lewandowski**, Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 Trp.

Landwirtschaft

5132] Für einen erfahrenen, verh., sehr energischen u. tüchtigen **Wirthschaftsbeamten** suche bei besch. Anspr. Stellg. zum 1. April cr. Klamroth, Administrator, Raddatz bei Persanzig i. Pom.

Guts-Rendant

30 J., led., perf. i. allen Arbeit., fleißig u. solide, z. Z. Rendant a. gr. Domäne m. techn. Betr., s. p. später anderw. Engagem. Pr. Ref. Meldg. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 4551 d. d. Geselligen erbet.

Landwirth

33 Jahre, jung verh., sucht angemessene Stellung. Off. sub M. R. postl. Briesen Wpr. [5135

4860] Für einen **jung. Mann**, aus der Provinz Hannover, mit ca. 5jähriger Praxis in best. Rüb.-Wirthschaften, in der Nähe von Magdeburg, a. Einjährig-Freiw. bei der Feld-Artill. gedient, suche ich mögl. z. 1. März d. Js., in der Gegend v. Culmsee, i. d. ihm Gelegenh. gegeb. w., m. thät. z. sein, unt. Zahl. d. übl. Kostgeld. Stell. als **Volontär**. Off. an Inspekt. Grosmann, Golotty p. Unislaw.

Junger Landwirth

Besitzersohn, 21 Jah. alt, a. ein. groß. Gute i. Ostpreußen d. Landwirthsch. erlernt, s. z. 1. resp. 15. März Stell. auf ein. mittl. Gute als alleinig. Beamter od. a. ein groß. Gut als 2 Beamt., b. Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Meldungen briefl. unter Nr. 4978 an den Geselligen erb.

4709] Ein zuverlässig., verheir.

Inspektor

sucht vom 1. April Stellung. Derselbe ist 31 Jahre alt und seit 15 Jahren als Inspektor auf größeren Gütern thätig, auch der polnischen Sprache mächtig. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite, Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. bitte postl. u. H. N. Bialla Ostpr. z. richt.

Ein verh. Inspektor

ohne Familie, 44 Jahre alt, 28 J. beim Fach, augenblicklich noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April 97 anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Off. bitte zu richten an Inspektor Krösing, Modrow B bei Borntuchen, Kreis Bütow.

Zweiter Inspektor.

Suche f. e. durchaus bescheid., prakt. u. solid. jg. Mann, d. 4 J. i. Kartoff.- u. Rübenw. thät. war, z. 1. April. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4699 d. d. Ges. erb.

Gebild. Landwirth

8jähr. Praxis, sucht **dauernde** Stellung. Meldung. briefl. unt. Nr. 4858 a. d. Gesell.

4703] Ein tücht., erf., unverh. **Inspektor**, 35 J. alt, in Drillkultur und Rübenbau erfahren, s. z. 1. April mehr selbstst. Stell. Gefl. Off. unt. S. S. postlag. **Brust** erb.

Gärtner, verheirathet, s. dauernd. Stell. a. Leit. ein. größ. Guts- od. Privat-Gärtnerei, pr. Zeugn. der hervorragendst. Gärtner. sow. Empfehl. z. Seite. A. g. Schütze. Off. erb. Dreßler, Charlottenburg, Potsdamerstr. 47.

E. jg. Gärtnergehilfe

erfahren in Topfpflanzenkultur, Gemüsebau u. Obstbaumzucht, s. zum 15. Febr. cr. Stell. auf ein. Villa od. Handelsgärtn. Gfl. Off. erbitt. Herm. Striewski p. A. Gieie, Graudenz, Culmerstr. 53.

4756] Drei mit gut Zeugn. vers.

Oberschweizer

suchen z. 1. April Stellung durch G. Schwab, Obersch. in Altlapöhnen p. Aulowöhnen, Kreis Insterburg Ostpr.

Ein tüchtiger, nüchterner, mit Zeugnissen versehener

Oberschweizer

sucht sofort Stellung zu 40 bis 60 Kühen. Meld. briefl. unt. Nr. 5101 an den Geselligen erbeten.

5106] Ein verh. **Oberschweizer** sucht Stellung z. sof. Antritt u. einer zum 1. April, mit guten Zeugnissen. Oberschweizer, Rittergut **Takar** bei Seefeld.

Oberschweizer

Schweizer auf Freistellen empf. den Hrn. Gutsbesitzern kostenfrei. Oscar Graber, Schweizerbür., Ernstfelde bei Insterburg.

Zum 1. April und später für mehrere **Oberschweizer** Stellen gesucht. [5139

4704] F. Landwirthe kostenfrei. Empf. p. 1. März u. 1. April 97 noch 5 absolut tücht. Obersch. (Berner) zu groß. u. kl. Viehst. Betreff. liegen 2- u. 3jähr. Attest. z. Seite. Meyer's Obersch. u. Schweiz.-Bur., Kl. Gnie Ostpr.

Schweizer. F. mehr. gut empf. Obersch., mehr. Stallschw. selbst., a. Unterschw. s. i. A. Platz. Marienb. Schweizerbüreau z. Schweizerbür.

Offene Stellen

3035] Für ein Anwaltsbureau in Danzig wird zum 1. April cr. ev. auch früher ein tüchtiger, selbstständig arbeitender

Bureauvorsteher

gesucht. Off. u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2630 a. d. Exp. d. Danziger Zeitung, Danzig.

Handelsstand

Reisenden

der poln. Sprache mächtig, sucht landw. Maschinenfabrik
A. Hammerski,
4875] Sobbowitz Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- u. Mineralwasser-Fabrik suche zum 1. April als ersten jungen Mann einen tüchtigen, umsichtigen und freundlichen

Verkäufer

mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig. Anfangsgehalt bei freier Station 540 Mk. Bewerbungen mit Zeugniß-Abschriften u. Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5146 durch den Geselligen erbeten.

Eine größere landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik sucht einen tüchtig., branchekundigen

Reisenden

gegen Fixum und Provision. Derselbe muß Westpreußen mit Erfolg bereist haben. Erwünscht Kenntniß der poln. Sprache. Ausf. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5067 durch den Geselligen erbeten.

Ein Buchhalter und eine Buchhalterin

im Abschließen vollständig erfahren, erhalten dauernde Stell. Es wollen sich nur solche melden, die auch wirklich das Verlangte leisten können. Meld. briefl. unt. Nr. 5095 an den Geselligen erb.

1 Confectionair

tücht. Verkäuf., sucht per sofort ev. 15. Febr. cr. für Special-Abtheilung: Herren-Conf. zu engag.
Goldene 18, Elbing.
(Inh.: R. Bieber.)
N.B. Photogr. u. Gehalta. ev. persönl. Vorstell. erw. [5107

5059] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft s. ich p. sofort resp. **1. März** einen tüchtigen, ersten

Verkäufer

der auch im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein muß. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche bei fr. Station, Refer. und wenn möglich Photographie beizufügen. Max Hasse, Guttstadt.

4340] Zwei tüchtige

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht für sein Tuch- und Modewaaren-Geschäft p. 1. März, spätestens 1. April, Meldungen ohne Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen finden keine Berücksichtigung
D. Becker, Riesenburg Wpr.

4733] Ich suche für mein Manufakturwaaren-Gesch. per Mitte Februar resp. 1. März zwei tücht., polnisch sprechende

Verkäufer.

Den Meldungen bitte Zeugnißkopien u. Gehaltsanspr. beizufüg.
Simon Ascher Nachfl., Briesen Westpr.

Suche per 15. März oder 1. April cr. einen durchaus tüchtigen selbstständigen

Verkäufer

welcher perf. poln. spr., bei hoh. Sal. Gehaltsansp., Photographie und Zeugn. erb. J. Schwar Nachf., Stuhm Wpr, Manuf.- und Konfektionsgeschäft. [5048

4963] Ein evangelisch., tücht.,

junger Mann

welcher seine Brauchbarkeit durch gute, mehrjährige Zeugnisse nachweisen kann, findet als Wirthschafter direkt unter dem Prinzip. bei einem Anfangsgehalt von 240 Mk. pro Jahr und fr. Stat. zum 1. April d. Js. Stellung in Adl. Gr. Uszcz b. Kulm Wpr.

Gesucht

per **1. April** cr., resp. früher, tüchtiger, junger **Mann**, der polnischen Sprache mächtig, welch. die Getreide- und Sämereien-Branche gründlich versteht. Off. erbitte ich unter Angabe von Gehaltsansprüchen bei vollkommen freier Station, persönliche Vorstellung erw. Retourm. verbet.
J. Goldstandt, Strelno.

5003] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft suche per **1. April** cr. einen tüchtigen,

jungen Mann

katholisch und der poln. Sprache mächtig, zu engagiren.
Albert Schwemin, Tuchel.

4833] Suche für mein Tuch-, Manufakturwaar.-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft per 1. März resp. 15. März

einen jungen Mann einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
D. Kallmann, Neidenburg.

Suche per 1. März für mein Material-, Colonial- und Schankgeschäft einen der polnischen Sprache mächtigen und tüchtigen, jungen [4664

Mann.

Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Robert Gdanietz, Schöneck Wp.

Jungen Mann

m. Kaut., f. für ihre Filiale sogl. die Zigarrenfabrik in Neuzelle.

5082] Für mein **Leinen-, Tuch-, Modewaaren- u. Konfektionsgeschäft** suche ich einen christlich.

Kommis,

der der **polnischen Sprache vollständig mächtig** und ein flotter **Verkäufer** sein muß.
Ernst Beesel, Mewe Wp.

4898] Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- u. Modewaarengeschäft
Gebrüder Simonson, Allenstein.

Tücht. Handlungsgehilfen jeder Branche für die Provinz, mit prima Referenzen, werd. den Hrn. Chefs kostfr. nachgw. **G. F. Raykowski**, Danzig, Frauengasse 10.

Für ein Colon.-, Destill.- und Eisengeschäft in klein. Stadt wird zum 1. April od. früher ein ält., energischer, zuverlässiger

Gehilfe

bei hoh. Geh. gesucht. Bewerber müssen m. d. genannt. Branchen durchaus vertraut, firm in dopp. Buchf., gewandt im Verkauf und Einkauf und der polnischen Spr. mächtig sein. Herren, denen an dauernder Stell. gelegen, wollen Meldg. mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüch. briefl. unt. Nr. 4720 an den Geselligen senden.

5105] J. Auftr. s. g. empf. **Materialisten** z. sof. auch spät. Eintr. J. Koslowski, Danzig, Tobiasg.

Gewerbe u. Industrie

5071] **Schriftsetzer** sucht sofort die Albrecht'sche Buchdruckerei in Stuhm.

4974] Jüngerer

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
Kant in Lautenburg Wpr.
Polnische Sprache erwünscht.

E. tücht. Malergehilf.

stellt sofort ein [4473
H. Kroschinski, Maler, Saalfeld Ostpr.

Malergehilfen

und **Lehrlinge** können sich melden bei [4706
L. Zahn, Thorn.

Ein Konditorgehilfe

kann sofort eintreten. Meldung. ist Angabe des Alters und der Gehaltsanspr. beizufügen. [5073
Richard Hennig, Schwetz a. W.

Molkerei-Gehilfe

ist eingestellt. [4965
Neue Molkerei, Marienburg.

4804] Ein zuverlässiger, selbstständiger tüchtiger

Bäckergeselle

kann sich melden bei
Georg Jacoby, Skurz Wpr.

Tüchtiger, energischer

Maurerpolir

mit **60 bis 70 tüchtig. Maurern und Arbeitern**

auf Akkord- u. Tagelohn-Arbeiten gesucht. Off. mit Angabe der beanspruchten Löhne erbitte unter **C. a. 54596** an **Rudolf Mosse**, Halle a. S. [4730

Tücht. Werkmeister

der mit sämmtlichen Schlosserarbeiten vertraut ist, von sofort für eine Schneidemühle gesucht. Bewerber, d. bereits auf Schneidemühlen thätig gewesen sind, bevorzugt. Meld. briefl. unt. Nr. 5011 an den Geselligen erbeten.

5966] Tücht., jüng. **Müllergeselle** für Kundenmühle als 1. gesucht. Zeug.-Abschr. m. Altersang. z. richt. an Henning, Puelz (Ostpr.)

T. Schneidemüller

sofort gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 5012 a. d. Geselligen erbeten.

Tücht. Tischlergesell.

finden sofort dauernde Beschäftigung bei [5046
G. J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.

2 Tischlergesellen

gute Bauarbeiter, erhalten von sofort dauernde Arbeit bei
F. Rosenke, Tischlermstr., Neuenburg Wpr.

4 bis 5 Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden bei hohem Accord dauernde Beschäftigung bei
A. Hellwig, Tischlermeister, Culmsee. [4896

4667] Mehrere tüchtige

Bautischler

finden in meiner Bautischlerei **von sofort** dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Joh. Tepper.
Angerburg Ostpreußen, Baugeschäft und Bautischlerei.

Tüchtige [4623

Maschinentischler

können bei hohem Verdienst und dauernder Stellung bei uns eintreten. Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

Kesselschmiede

finden sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
J. W. Klawitter,
[5124] **Danzig.**

5083] Suche von sofort für mein Dampfsägewerk ein. tücht., nücht.

Maschinen-Heizer

dem gute Zeugnisse zur Verfügung stehen. C. W. Damrath, Neuenburg Westpr.

4624] Dom. Kirschenau, Kreis Löbau Westpr., sucht zum 1. April ev. auch später einen tüchtigen

Maschinisten

der einen Dampfdreschapparat gut führen und kleinere Reparaturen daran selbst machen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Maschinist resp. erfahr. Heizer

zur Leitung der stationären Lokomobile für Ringofenbetrieb, findet per Frühjahr Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüch. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5093 d. d. Geselligen erbet.

4739] In Gr. Schönwalde, Kr. Graudenz, finden v. 1. April

ein Maschinist ein Maurer und ein Viehfütterer

(nicht Schweizer)
mit drei Burschen Stellung.
Kienbaum, Ober-Inspektor.

Schornsteinfegergeselle

kann sofort eintreten bei [5126
Otto Jigenstein, Zinten.

Ein verh. Stellmacher wird bei hohem Lohn vom 1. April gesucht. Glasfabrik Selmahütte b. Schinkenberg. [4815

Gesucht

wird auf ein. größ. Gute ein

Stellmacher

verheirathet od. ledig. Antritt sofort oder 1. April. Offerten mit Lohnforderung an die Verwaltung d. Dom. Trampke i. P.

Für ein. Stellmacher

bietet sich eine günstige Gelegenheit dar, eine eingeführte Stelle zu übernehmen. Meldung. unter Nr. 4737 an den Geselligen erb.

5023] 2—3 tüchtige

Brunnenmacher

werden gesucht. Schriftliche Meldungen an die Pumpenfabrik
E. Bieske, Königsberg i. Pr.

5094] Zum Frühjahr suche für Ringofenbetrieb

1 erfahrenen Setzer
1 erfahr. Brenner.

Meldungen mit Gehaltsansprüch. zu richten an
E. Goering, Soldau.

Vier Zieglergesellen Lehrlinge und Arbeiter

können sich melden bei [4835
Zieglermeister Zukowski, Buggorall b. Jablonowo Wpr.

4758] Zwei tüchtige

Zieglergesellen

können sich melden in Mühle Schönau, Schwetz (Weichsel).
M. Reschke, Zieglermeister.

2 tücht. Ziegelstreicher

bei hohem Stand-Lohn, sucht f. Ziegelei Illowo, Kreis Neidenburg Knuth, Zieglermstr.

Landwirtschaft

Sequester

für ein Gut in Ostpreußen mit 2—3000 Mark Kaution sofort gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4962 an den Geselligen erbeten.

5075] Ein energischer, nüchterner und gewissenhafter

zweiter Inspektor

wird per 1. März, spätestens 15. März, gesucht. Nur persönliche Empfehlungen werden berücksichtigt. Anfangsgehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Meldungen erbittet
Administrator Brabänder, Skometzko Ostpr.

Gesucht für die Zeit vom 1. April bis 1. November cr. ein energischer, solider, fleißiger

Feldinspektor.

Gehalt 30 Mk. monatl. Ferner

ein Eleven

der Kostgeld zu zahlen hat. Gefl. Meldungen erbittet [4689
Dom. Woyanow b. Praust Wpr.

Feldinspektor

tüchtiger Ackerwirth, 450 Mark Gehalt, für Brennereiwirthschaft gesucht. Eigenes Pferd. Abschr. der Zeugnisse, später Originale und Referenzen bitte einzusenden unter Nr. 5013 an den Geselligen.

5097] Zum 1. April wird ein

zweiter Beamter

aufs Gut gesucht. Gehaltsanspr. u. Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 5087 a. d. Gesell. erbet.

4852] Ein ält., unverh., solid.

Hofmeister

kann sich melden bei Bielfeldt, Pruppendorf b. Altfelde Wpr.

5026] Ein verheiratheter, gut empfohlener

Wirthschafts-Inspekt.

mit kleiner Familie und bescheidenen Ansprüchen findet zum 1. April 1897 Stellung.
Dom. Artschau, per Straschin-Prangschin, Kreis Danzig.

5019] Ein jüng., unverheirath.

Rechnungsführer

mit Amts- und Gutsvorstehergeschäft., wie Gemeindesteuersach. vertraut, wird p. sof. resp. später gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. an Rittergut Gierkowo per Damerau, Kr. Culm.

Ein unverh. Inspektor

evang., m. schwer. Bod. vertr., der sich auch für Vieh interess., wird für 1. April gesucht. Geh. 750 Mk. **A. Werner**, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33. [4442

Ges. per 1. 4. cr. eins., verheir.

Wirthsch.-Beamter

für Ritterg. bei Posen, welcher mit den Verhältnissen der Provinz, mit Rübenbau, Drillkultur, schwerem Lehmboden, Viehzucht vertraut ist und langjährige beste Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt 600 Mark und Deputat. Meld. mit beglaub. Zeugnißabschr. briefl. mit Aufschrift Nr. 5016 an den Geselligen erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

4834] Dominium Gnieschau bei Dirschau sucht zum 25. März einen mit Viehpflege u. Speicherverwaltung vertraut., verheirath.

Hofverwalter

der auch das Speicherkonto zu führen hat.

4620] Von sogleich findet ein

Eleve

zur Erlernung der Landwirthschaft bei freier Station in Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. Stellung.

5088] Für ein Vorwerk wird z. 1. April d. Js. ein energischer, tüchtiger und umsichtiger

Wirth

mit Scharwerker gegen gutes Lohn und Deputat gesucht von
Dom. Augustinken bei Plusnitz Wpr.

5007] Jüngerer, evgl., ordentl.

Hofmann

von sogleich oder 1. April gesucht. Persönl. Vorstell. erf., aber nur auf meinen Wunsch.
Gutsbesitzer Fehlauer, Altmark Poststt.

4646] Ein ordentlicher, zuverlässiger, nüchterner

Hofmann

wünschenswerth mit Scharwerker, bei hohem Lohn, sowie ein unverheiratheter

Gärtner

mit **nur** guten Empfehlungen zum 1. April in Krastuden p. Nicolaiken Westpr. gesucht.

4616] Ein unverheiratheter,

tüchtiger Gärtner

der selbstständig eine größere Gutsgärtnerei mit ausgedehntem Parke zu leiten versteht, wird vom 15. d. M. gesucht. Bewerber können sich, wenn möglich persönlich, melden bei Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner, Thorn, Botanischer Garten.

5658] Dom. Germen p. Riesenburg sucht von sogleich einen gut empfohlenen, unverheiratheten

Gärtner

der zugleich Jäger ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

5005] Dominium Straschin bei Danzig sucht einen unverh., fleißigen, nüchternen

Gärtner

der serviren und im Winter etwas Hausarbeit übernehmen muß. Nur Bewerber, welche Zeugnißabschriften einschicken od. sich selbst vorstellen, werden berücksichtigt.
Heyer, Straschin Wpr.

5120] Einen älteren, selbstthät., unverheiratheten

Gärtner

mit bescheidenen Ansprüchen sucht von sofort J. Wilde, Hohenkirch Wpr. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung einsenden.

Vorarbeiter

mit 20 Leuten (Mädchen und Burschen)

zur Sommerarbeit gesucht.
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

Zwei Instleute und 2 verh. Pferdeknechte

finden bei hohem Lohn u. Deputat v. 1. April Stellung. [5010
Reimershof b. Crone a. Br.
Der Zwangsverwalter.
E. Fronhöfer.

5006] Kräftiger, ordentlicher

Fohlenfütterer

(Kavallerist oder Artillerist bevorzugt), findet sofort Stell. bei hohem Lohn in Wilhelmsdank, Kreis Strasburg Wpr.
A. Weißermel, Rittmeister der L.-C.

Pferdeknecht

verheirathet, mit **Scharwerker** (Jungen), wird zum 1. April d. Js. auf dem Gute Böslershöhe per Graudenz gesucht, bei hohem Lohn und Deputat.
Die Gutsverwaltung.

4939] Dom. Gondes bei Klahrheim sucht zum 1. April cr. einen zuverlässigen, tüchtigen

Fütterer

mit **zwei Gehilfen** für den Ochsen- und Maststall bei hohem Lohn und Tantieme.

5021] Einen tücht., gewissenh.

Milchfahrer

(nach Molkerei) sucht per sofort Dom. Siemkau b. Lniauno.

Ein Mann

zur Wartung der Schweine, welcher auch Milch von der Bahn holen muß u. mit Pferden umzugehen versteht, wird **sofort** gesucht. [5119
Erste Schneidemühler Dampf-Molkerei.
W. Wetterling, Schneidemühl.

Rübenunternehmer

m. 30 Person. zum Mai kann sich melden unt. Nr. 105 **B. C.** Osche. Kaution erforderlich. Rückporto erwünscht. [5062

Diverse

Tüchtige Schachtmeister und mehr. hundert Arbeiter

finden zum Frühjahr bei dem Bau der Kleinbahn Schlawe-Pollnow-Sydow-Breitenberg und Jatzingen-Natzlaff dauernde Beschäftigung. [4806

Auch können sich zur Bewirth. der Arbeiter pp. einige **tücht. u.**

erfahrene Budiker

melden. P. Tschierschke, Bauunternehmer, Neustettin.

5008] In Lindenau b. Linowo findet zum 1. April ein unverh.

Diener Stellung.

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die in Abschrift einzusend., werden berücksichtigt.
E. v. Bieler.

Lehrlingsstellen

1 Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, sucht spätestens per 1. April für sein Tuch- und Modewaaren-Geschäft
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft werden 2 tüchtige, intelligente [4287

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen bei freier Station per sofort resp. 1. April verlangt.
J. M. Lubarsch Ww., Inh. L. Lubarsch, Landsberg a. W.

3597] Für mein **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zu Ostern d. J., evtl. früher

einen Lehrling

evang. Konfession. Wohnung u. Kost im Hause.
H. Welke, Schneidemühl.

In einem größeren Kolonialwaarengeschäft Brombergs find. e. j. Mann v. außerh. p. 1. April Aufn. als **Lehrling**. Nur junge Leute m. d. Berechtig. zum einj. freiw. Dienst od. solche, die eine 7 klass. Bürgersch. m. Erf. durchgem., werd. berücksicht. Off. unt. **H. F. 350** an die Expedition der „Ostdeutschen Presse" Bromberg.

5076] F. hies. Gräfl. v. Schwanenfeld'sche Gärtnerei suche z. Ostern e. kräft., gesund., ev. jung. Mann

als Lehrling.

D. hies. Gärtn. umf. ca. 96 Mrg. incl. 6 Gewächsh., ü. 100 Fenst. Mistbeet. Es find. d. j. Mann Geleg., sich i. Ananas-, Wein-, Pfirs.- u. Gemüsetreib., Blum.- u. Gemüsezucht, Rosen- u. Baumschule, Obstbau u. Spalieranlagen Kenntnisse zu erwerben. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Lehrhonorar mäßig.
H. Schremmer, Obergärtner, Sartowitz.

5001] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft zum sofortigen Antritt

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung. Polnisch sprechende bevorzugt.
Moritz David, Bischofsburg.

5041] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort oder 15. Februar

einen Volontair oder Lehrling.

Polnische Sprache Bedingung.
Simon Seelig, Löbau Westpr.

4964] Suche von sofort

zwei Lehrlinge

Söhne anständig. Eltern, welche Lust haben, die Wurstmacherei gründlich zu erlernen; sie können sich melden bei W. Winter, Fleischermeister, Culmsee.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulkenntnissen, suche per 15. März für mein Kolonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik.
H. Stedefeld, Konitz Westpr.

5129] Für meine Eisen- und Kolonialwaarenhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen

Lehrling

Sohn rechtschaffener Eltern.
J. Scharwenka, Culmsee.

Suche per sofort oder per 1. April cr. einen [5116

Lehrling

für mein Manufaktur- und Wollwaaren-Gesch. engros & en detail.
H. Blau, Rummelsburg i. P.

Schluß des Arbeitsmarktes auf der 4. Seite.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

E. Kindergärtn. I. Kl.

wünscht v. sof. Stell. Selbige ist gern bereit, die Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen. Auf Gehalt w. wenig. gesehen, dageg. Beding. g. Behandlung u. vollst. Familienanschl. Meld. u. **T. M. 200** hauptpostlagernd Bromberg.

Eine geb. Dame

in den 30er Jahren, evang., in allen Zweigen des landwirthschaftlichen und städtischen Haushalts erfahren, wünscht Stellung zur Repräsentation eines Haushalts, auch würde dieselbe Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. Meldungen unter **M. M.** postlagernd Usdau Ostpr. erb.

5157] **Wirthinn., Kinderfrl., Stubenmädch.** f. Güt., **Mädch.** z. Erlern. d. Wirthsch. u. **1 Amme** v. Lande weist nach gleich oder April W. Gniatczynski,
Thorn, Neust. Markt 19.

Vorbereitung für Sexta.
Eine ungeprf., alte erfahrene

Lehrerin

sucht Stell. bei jüng. Kind. zu Ostern d. J. oder spät. Gehaltsanspr. gering. Gute Referenzen. Meld. briefl. unter Nr. 5136 an den Geselligen erbeten.

E. anst. jung Mädch., i. d. bürgerl. Küche u. i. Haush. nicht unerfahr., sucht z. Vervollk. Stell. als [4715

Stütze der Hausfrau.

z. 1. April cr. Fam.-Anschl. erb Off. u. **A. F. 22** hauptpostl. Bromberg.

Klavierlehrerin sucht für die Sommermonate geg. fr. Station u. mäß. Honorar Engag. auf d. Lande. **Anna Happe, Berlin W**, Bülowstr. 18II. Best. Referenz.

Frl., welch. Kochen, Schneid. erlernt hat (keine Arbeit scheut), mehrere J. als Stütze in groß. Häusern thätig gewesen, wünscht u. günst. Bed. Stell. i. Graudenz. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 5154 an den Geselligen erbeten.

Für j. Mädch. (Waise) such. Stell.

z. Erlern. d. Wirthsch.

od. Geschäft, Putz etc. Freie Station u. Familienanschluß Bedingung. Näher. durch C. Ehlenberger, Marienburg Wpr. [4984

Eine junge Frau

aus guter Familie, möchte einem älteren gebild. Herrn od. älteren Ehepaar die Wirthschaft führen mit Familienanschl. Meld. briefl. u. Nr. 5100 a. d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen

welches mehrere Jahre als **erste Verkäuferin** in gr. **Buch- und Papierhandlg.**, verb. mit **Formular-Magazin, Buchbind. u. Zeitungsverlag** thätig war, sodann fast 3 Jahre die Stelle einer **Buchhalterin in ähnlichem** Geschäft (Zeitungsverlag) bekleidet u. **hauptsächlich m. d. Inseratenwesen vollständig vertraut ist**, wünscht z. 1. April cr. anderw. Engagement. Such. wäre a. befäh., eine Filiale selbstst. zu leit. Gefl. Off. w. umg. u. Nr. 5152 a. d. Exp. d. Gesel. erb.

5103] Ein j., bech. Mädchen, erf. in Küche, Federv. u. Kälberaufz., s. z. s. gl. Stellung als

Wirthschafterin

u. Leit. d. Hausfrau. Gefl. Meld. a. J. Unger, Murtschin, Prov. Pos.

Ein jung. Mädchen

von achtbar. Eltern, wünscht vom 1. April auf einem größer. Gute die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Off. u. **1. 01.** postl. Turoscheln.

Offene Stellen

4799] Suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft eine zuverlässige

Buchhalterin.

Emil Bahlau, Osterode Opr.

Eine evangel., geprüfte musik.

Erzieherin

wird für vier Kind., drei Mädchen und 1 Knaben, 12—7 Jahre alt, aufs Land in der Nähe Danzigs gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. unt. **H. 295** an Rudolf Mosse, Danzig erbeten. [4731

4840] Suche zum 1. April eine evangel., musikal., geprüfte

Erzieherin

zu einem 10jährigen Mädchen.
Burghardt, Wanglau bei Pudewitz.

Suche per 1. April

eine Kindergärtnerin

II. Klasse. Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5051 d. d. Geselligen erbet.

4901] Suche z. 1. April f. meine 6jähr. Tochter eine

Kindergärtnerin 1. Kl.

Offerten mit Zeugniss. u. Geh.-Ansprüchen einzusenden an Frau Rittergutsbes. Leclercq, Sukowy b. Strelno.

Kindergärtnerin

II. Klasse auf einige Wochen für einen Besuch von 3 Kindern im Alter von $2^1/_2$—6 Jahren zum 1. April cr. an's Land gewünscht. Event. auch a. längere Zeit. Reise vergütet. Meld. unt. Nr. 4691 a. d. Gesell. erbet.

Eine tüchtige [5089

Verkäuferin

die bereits im Putz-Verkauf thätig gewesen, wünscht bei hohem Gehalt p. sofort od. 1. März zu engagiren.
Th. Jacoby, Elbing.

5128] Für m. Manufakturw.- u. Konfektions-Gesch. suche per 1. März eine gewandte, jüngere

Verkäuferin.

Meld. m. Zeugnißabschr., Gehaltsansprüch. u. Photogr. erb.
D. Simon, Jastrow.

Schuhbranche!

5111] Eine tücht. **Verkäuferin**, die bereits läng. Zeit thätig war, gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. an Schuhwaarenhaus S. Lewin, Graudenz.

Verkäuferin!

5015] Per 1. resp. 15. März suche für m. **Kurzwaarenhandlung** eine **durchaus tücht. u. selbstständige** mos. **Verkäuferin. Branchekenntniß u. polnische Sprache** Bedingung. Familienanschl. Off. m. Photogr. u. Zeugn. sind zu richten an D. Lewek, Graetz (Provinz Posen).

Für ein Putzgeschäft wird eine

Directrice

bei freier Station im Hause per 1. evtl. 15. März gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 4681 an den Geselligen.

5047] Zur Hilfe im Haushalte und Materialwaaren-Geschäft suche ich ein anständig., bescheid.

junges Mädchen

kathol. und der polnisch. Sprache mächtig. Selbstgeschriebene Meldungen mit Gehaltsforderung u., wenn möglich, mit Photographie erbittet W. F. Bielecki, Bruß Westpr.

5024] Ein junges, anständiges

kräftiges Mädchen

vom Lande, welche die Landwirthsch. z. erlern. beabsicht., kann sofort eintreten. Offerten unter **Nr. 3004** postl. Dirschau.

4850] Suche vom 15. Februar oder später für m. Gastwirthsch.

ein Ladenmädchen

katholisch.
Josef Datta, Wielle.

4625] Ein gebildetes

evang. Fräulein

wird zur Pflege eines Mädchens von 8 Jahren und zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß musikalisch und nicht ganz unerfahren in Handarbeit, sowie Schneiderei sein. Meldung. nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Rittmeister Neste, Podobowitz, Bez. Bromberg.

5017] Ein kräftig, evangel.

junges Mädchen

aus anst. Familie, wird z. 1. April z. Erlernung d. Wirthschaft unter Leitung d. Hausfrau ohne gegens. Vergütigung ges. Dom. Czarnotul A. bei Mogilno. Knopf.

Eine gebild. Dame

nicht zu jugendlichen Alters, wird für ein feines Möbel-Geschäft in der Provinz zum 1. April oder auch früher gesucht. Erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wäre Kenntniß in der Branche und schriftl. Arbeiten. Meldungen mit Beilegung von Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4976 durch den Geselligen erbeten.

4986] Anspruchsloses, sauberes Mädchen od. jg. Wittwe, ev. als

Haushälterin

gesucht. Zuschr. unt. **N. N.** 20 postl. Schwetz (Weichsel) erbeten.

5028] Ich suche für 1. April

ein Fräulein

von außerhalb, evangel., 24 bis 30 Jahre alt, im **Kochen** und allen Arbeiten eines größeren Haushalts mit kleiner Landwirthschaft geübt und erfahren, als **Stütze.** Förstertochter bevorzugt, Familienanschluß gewährt, Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse mit Photographie erbittet Frau Forstmeister Danz, Oliva.

4966] Suchen zum 1. März ein

Lehrmädchen

für unsere Wurstfabrik.
Gebr. Fincke, Thorn, Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

5130] Zum 1. März gesucht zu zwei Kindern ($1^1/_2$ u. $^1/_4$ Jahr.) älteres, zuverlässiges

Mädchen oder Frau.

Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn nach Uebereinkunft.
Freifrau von Ketelhodt, Insterburg, Albrechtstr. 3.

4967] Gesucht von gleich od. spät.

ein jung. Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschluß nicht ausgeschl. Gefl. Off. an Frau Gutsbesitzer Damm, Luchshausen bei Allenburg.

Ein junges Mädchen

welches die Landwirthschaft erlernt und sich weiter ausbilden will, findet zu sofort ang. Stell. als **Wirthschafterin** unter Leitung der Hausfrau. [5042
Dom. Kegelshöh bei Stöwen, Ostbahn

Ein Lehrmädchen

von sofort gesucht. Polnische Sprache nothwendig. [5143
Konditor Jacob Cohn, Exin.

5050] Suche von sofort zur selbstständ. Führung mein. Haushalts und Erziehung meiner drei mutterlosen Kinder im Alter v. 5—$3^1/_2$ und $^1/_4$ Jahren eine gutempfohlene, evangelische

Wirthin.

Wittwe bevorzugt.
Splettstoeßer, Gutsverwalter
Dom. Lobsonka b. Lobsens (Pos.)

Zum 20. d. Mts. wird eine

jüngere Wirthin

zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushalts gesucht. Gehalt 200 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5049 durch den Geselligen erbeten.

5040] Suche zum 1. April oder 1. März eine tüchtige

Wirthschafterin

perfekt im Kochen, Einmachen, Schlachten und Wäsche. Milch geht zur Molkerei. Rittergutsbesitzerin B. George, Denzig bei Callies in Pommern.

5161] **Wirthinn., Nähterin., Stubenmädch., tücht. Köchinn., Kinderfrauen**, Mädchen f. Alles erhalten sof. u. 1. April wie stets immer recht gute Stell. durch Fr. Lina Schäfer, Unterthornerst. 17.

Jüdische Wirthin

zur selbstständ. Führung meines rituellen Haushalts suche ich für gleich oder etwas später.
J. Bilewsky, Lötzen Ostpr.

4740] Zum 1. April suche ich ein durchaus anständiges, junges Mädchen als

Wirthin.

Dasselbe muß schon etwas von der ländl. Wirthschaft und vom Kochen verstehen, sowie in Wäsche, Plätten, Nähen u. Ausbessern erfahren sein. Gehalt 150 Mark p. a. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet
Fr. Moldenhauer, Dreidorf b. Lobsens i. Posen.

4801] Suche zum 1. März eine

junge Wirthin

die in **feiner** Küche und Plättwäsche firm ist. Nur solche mit guten Zeugniss. mögen sich meld.
Frau Oberförster Zimmer, Corpellen b. Ortelsburg.

Eine tücht. Wirthin

die möglichst schon in einem jüdischen Haushalte konditionirt hat und welche die Küche, Landwirthschaft und Federviehzucht verstehen muß, auch plätten und nähen kann, findet in meinem kleinen Haushalte bei gutem Gehalt und Familien-Anschluß sofort Stellung. [4972
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.

Molkerei-Schule

Schöneck Wpr.

unter Oberaufsicht der Kgl. Landwirthschaftskammer.

Zum 1. April d. Js. finden noch einige [5029

ev. Schülerinnen

hier Aufnahme. Lehrzeit 1 Jahr.

Gleichzeitig empfehlen zum 1. April

2 tücht. Meierinnen

die hier ihre Lehrzeit beendet haben.

4727] Wegen Gutskauf wird sofort oder April gesucht ein kräftiges, gesundes und gewandtes

Hausmädchen und eine Köchin.

Dom. Hertzberg bei Exin Reg.-Bez. Bromberg.

5056] Wegen Verheirathung meiner Köchin suche ich **sofort** oder zum 1. März eine

perfekte Köchin

die Hausarbeit mit übernimmt. Zeugnisse sind einzusenden an Fr. Regierungsbaumeister Runge, Obornik, Posen.

Gesucht

60 Mädchen

(Masuren) zur Rübenarbeit. Vermittler Offerten einsenden an Rittergut Schwintsch
5086] bei Danzig.

Gesucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges

Dienstmädchen

für's Werder, das **gut melken** kann. Meldungen brieflich mit Zeugnissen unter Nr. 5014 an den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. | **Der Gesellige.** | No. 33.

Graudenz, Dienstag] | [9. Februar 1897.

22. Fortſ.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

„So warſt Du uns vorerſt wieder geſichert“, ſo hieß es in dem Brief des alten Romberg weiter. „Ich unterrichtete Dich bis zu Deinem zehnten Jahre, wie Du Dich ja noch erinnerſt, und ſandte Dich dann nach St. Louis zur richtigen Ausbildung. Seltſamerweiſe erſchien Dein Vater ſtets in Deiner Abweſenheit auf der Farm, und hat Dich auch nie während der Schulzeit in St. Louis beſucht. Was ich angeſtellt habe, um Dich zu behalten, will ich hier nicht erörtern, genug, daß er auch die zweite Frau verlor, in ſeinen Vermögensverhältniſſen zurückkam und an ſeinem jüngſten Sohne wohl wenig Freude haben mochte. Der Zufall wollte es auch ſpäter nicht, daß Ihr Euch trafet und Du den leiblichen Vater von Angeſicht zu Angeſicht ſehen ſollteſt. Das letzte Mal aber, als er hier war, — Du warſt juſt auf einige Tage mit Herrn Sander verreiſt, — es ſind heute, wo ich dieſes für Dich niederſchreibe, zwei Jahre ſeitdem verfloſſen, da ſchien Lieutenant Alting eine krankhafte Sehnſucht nach Dir zu haben und ſehr niedergedrückt zu ſein. „Ich nehme Ihnen den Juſtus nicht“, ſagte er zu mir, „Sie haben ihn, wie ich gehört, zu einem tüchtigen Menſchen erzogen, das danke ich Ihnen noch in meiner Sterbeſtunde. Vielleicht iſt dieſe nicht mehr fern, ich fühl's, daß mir der Tod in der Bruſt ſitzt. Sie haben meinen Bruder Juſtus gekannt, er hat das väterliche Rittergut Altinghof hoch oben im Schleswigſchen im Beſitz, während ich ein Baarvermögen empfing. Wie ich erſt kürzlich von einem Landsmann erfahren, lebt er dort noch und zwar unvermählt. Er wird ſich nicht weigern, meinen älteſten Sohn um ſeiner Mutter willen zu adoptiren, denn mein Bruder Juſtus iſt edel und gut, ein viel beſſerer Menſch als ich. Ich weiß, daß er dieſen trefflichen Sohn lieben und mir dafür Dank wiſſen wird. Verſprechen Sie mir, dieſer Bitte eingedenk zu ſein und unſern Sohn, denn Sie haben ein höheres Recht noch an ihm, zu dieſer Reiſe zu bewegen, ja, ihn womöglich ſelber meinem Bruder zuzuführen.“

„Ich gab ihm die Hand darauf und entſchloß mich nach ſeiner Abreiſe zu dieſer Niederſchrift, die ich Dir als meinen letzten Wunſch, als mein Teſtament an's Herz lege. Falls Gott mich aber früher als Deinen Vater abrufen ſollte, Deine Zukunft aber, angeſichts der auf unſerer Farm haftenden Schulden unſicher iſt, ſo betrachte ich dieſe Ausſicht als ein Glück, weil es mir auch die Gewißheit eröffnet, daß mein Name von jedem Flecken gereinigt werde; Paulſen ſoll Dich begleiten.“

Hier endete das Schriftſtück, welches dem jungen Manne ſo plötzlich einen geachteten Namen und einen geliebten Vater raubte und ihn jener Menſchenklaſſe zugeſellte, die man zweifelhaft nennt, deren Perſönlichkeit und Name einen berüchtigten Klang beſitzt.

„Und was hindert mich daran, dieſes Papier, deſſen Tragweite der gute Vater gar nicht zu ermeſſen vermochte, zu vernichten und mich nach wie vor Juſtus Romberg zu nennen?“ murmelte er, ſich ſtramm aufrichtend. „Weshalb ſoll ich Almoſen annehmen von dieſem Alting, anſtatt der eigenen Kraft zu vertrauen und meine Zukunft mir ſelber zu geſtalten?“

Er warf das große Schriftſtück auf den Tiſch und wollte ſich mit einem trotzigen Entſchluß erheben, als ſein Blick auf die Schlußzeilen fiel und dort wie angewurzelt haften blieb.

„Kann ich die Schulden zahlen durch eigene Kraft und dadurch die Reinheit Deines Namens, den ich in meiner Vermeſſenheit ferner tragen will, von jedem Flecken reinigen?“ rief er verzweifelt aus. „O, mein theurer, geliebter Vater, gabs denn keinen Ausweg, um mich vor einem ſolchen Looſe zu bewahren? Du vertrauteſt meiner Kraft, meinem Wiſſen, wie Du mir auf Deinem Sterbelager ſagteſt, und konnteſt mich hier doch zum Bettler erniedrigen!“

Dann fiel ſein verſtörter Blick auf den Brief des däniſchen Lieutenants, den er Vater nennen ſollte, und der Gedanke, was aus ihm geworden wäre, wenn er als Sohn in den Händen dieſes Mannes geblieben, wandelte ſeinen Trotz plötzlich in reuevolle Demuth.

„Vergieb, Du edler Todter“, flüſterte er, „daß ich es nur einen Augenblick vergeſſen konnte, was Du für mich gethan haſt, daß in der erſten Probe meine Dankbarkeit ſchon verſagte, die doch nur allein im Opfermuth ſich äußern und bewähren kann.“

Mit feſter Hand öffnete er jetzt den zweiten Brief, der ihm vielleicht noch eine härtere Prüfung auferlegen ſollte, aber was halfs, der Kelch mußte jetzt bis auf die Hefe geleert werden. Sein Blick ſtarrte auf die elegante, etwas unſichere Handſchrift des Mannes, den er Vater nennen ſollte, vielleicht, ja, ſicherlich die eines Sterbenden.

Er las: „Mein verehrter Herr Hauptmann! — Ich muß Sie jetzt an Ihr Verſprechen erinnern, meinen Sohn Juſtus nach Deutſchland zu meinem Bruder, deſſen Abreiſe ich noch einmal am Schluſſe genau bezeichne, zu ſenden, da mein Ende nahe iſt. Es wäre ja möglich, daß mein jüngſter Sohn, den ich mit einem Briefe und dem Geburtsſchein ſeines Bruders zu Ihnen geſchickt habe, unterwegs von einem Unfall betroffen worden iſt, weshalb ich den Inhalt meines Schreibens hier noch einmal wiederhole. Ich habe bereits an meinen Bruder geſchrieben, und erſuche Sie nun, Juſtus ſofort abreiſen zu laſſen; Sie werden als Mann von Ehre Ihr Wort einlöſen und das Reiſegeld jedenfalls dazu liegen haben.

„Es wäre eine Thorheit, ja, ein Verbrechen gegen meinen Sohn, ihn hier in untergeordneter Stellung verkümmern zu laſſen, während er dort als Erbe eines ſtolzen Namens und des dazu gehörigen Vermögens glücklich und geehrt ſein wird. Mein Bruder wird dieſen Neffen lieben und ich werde mindeſtens mit dem Bewußtſein ſterben können, noch in der letzten Stunde eine Pflicht gegen meinen Erſtgeborenen erfüllt zu haben, deſſen volle Kindesliebe Ihnen zu Theil geworden iſt. Möge er mir verzeihen und es mir nur als ein Verdienſt anrechnen, ihn als zartes Kind bereits den allerbeſten Händen übergeben zu haben, es war mehr, als was meine Vaterliebe ihm jemals hätte bieten können. Falls Sie ſeinen Geburtsſchein nicht erhalten haben, lege ich die Adreſſe des Geiſtlichen, der ihn getauft hat, dieſem Schreiben bei; Juſtus wird ſofort nach ſeiner Ankunft in Newyork zu ihm gehen, um ſich das Dokument zu verſchaffen. Auch dieſes Schreiben ſoll er mitnehmen und es meinem Bruder vorlegen, aber ich befehle die größte Eile und lege Ihnen ſeine ſchleunigſte Abreiſe an's Herz. Ich wagte es nicht, meinem Boten dieſen Brief mitzugeben, weil er bei Paulſen oder meinem Sohn, den ich gern einmal geſprochen hätte, doch beſſer aufgehoben iſt. Und nun leben Sie wohl, alter Freund, mein Leben war verfehlt und nutzlos, durch eigene ſchwere Schuld gegen meinen einzigen Bruder. Vielleicht kann ich ihm durch dieſen guten Sohn einen Erſatz für ſein einſames Alter geben und er wird dem Vater deſſelben verzeihen. Seltſam, daß meine Söhne mir, dem Ebenbild ſeiner Mutter, ſo ſehr gleichen, daß ſie für Zwillinge gehalten werden könnten, doch beſitzt Juſtus den Vorzug, durch ſeine Augen auf eine noch größere Familien-Aehnlichkeit Anſpruch zu machen. Die Feder entſinkt meiner Hand, ich fühle mich einer Ohnmacht nahe. Ihr Hans Joachim von Alting.“

Der junge Romberg ſtarrte unverwandt auf die Unterſchrift, bis ſich ſein Auge mit Thränen füllte. Ein tiefes Mitleid und das ſchmerzliche Gefühl, dieſem Manne dennoch Dank ſchuldig zu ſein, weil er bei ihm verwildert und verkommen wäre, ſchnürte ihm die Kehle zu, milderte aber auch zugleich die Abneigung, welche er gegen den Namen Alting empfunden, da er dieſen ſtets in Verbindung mit jenem wüſten Rowdythum gebracht hatte, das ſich in Amerika ſo üppig entwickelt und ſich auch in Deutſchland ſchon unheimlich genug eingebürgert hat.

Endlich erhob er ſich, verſchloß die beiden Briefe und begab ſich hinaus in den Garten, den der alte Paulſen angelegt und zu einem Platz deutſcher Behaglichkeit herangepflegt hatte. Es war Sonntag heute, nach dem traurigen Begräbniß doppelt ſtill auf der Farm. Der junge Mann wandte ſich der Laube zu, wo er den Alten, in trübe Gedanken verloren, ohne ſeine ſonſt unzertrennliche Pfeife fand.

„Weshalb rauchſt Du nicht, alter Freund?“ fragte Romberg, ſich neben ihn ſetzend. „Glaubſt doch am Ende nicht, den heutigen traurigen Tag dadurch zu entweihen?“

„Ich habe kein Verlangen darnach“, ſeufzte der Alte, „mir iſt das Herz ſchwer wie Blei und lieb wär's mir, wenn mein Hauptmann mich nachholte.“

„Das hätteſt Du ihm nicht ſagen dürfen, Unteroffizier Paulſen! —“ erwiderte Romberg, ihm die Hand auf die Schulter legen. „Du mußt auf dem Poſten bleiben, weil er noch einen großen Dienſt von Dir verlangt.“

„Dann reden Sie, Herr Romberg, ich werde blindlings gehorchen.“

„Du haſt es von Anfang an gewußt, daß ich ſein Sohn nicht war.“

„Ich wußte es; er war Ihnen aber ſtets ein beſſerer Vater als der andere.“

„Das ſteht mir im Herzen geſchrieben“, verſetzte der junge Mann mit weicher, thränenumflorter Stimme. „Doch daß ich zu jenen Menſchen gehöre, deren Namen tragen ſoll —“

„Wer zwingt Sie denn dazu?“ fiel der Alte ungeſtüm ein, „ſteht's vielleicht in dem Unglücksbriefe des däniſchen Lieutenants? Dann thut's mir leid, daß ich ihn bei mir behalten und nicht dem Räuber überlaſſen habe.“

Der junge Romberg dachte eine Weile nach und zuckte dann erſchreckt zuſammen. „Paulſen,“ ſagte er halblaut, „ich habe die Altings nie geſehen, ſage mir aufrichtig, ob ich ſo große Aehnlichkeit mit ihnen habe.“

„Das läßt ſich nicht leugnen, junger Herr“, erwiderte der Alte etwas zögernd. „Kommt natürlich daher, daß Sie beide, was das Aeußere anbelangt, nach dem Vater geartet ſind. Aber anders ſehen Sie doch aus als der Bruder, das würde ſich auch bald herausſtellen, wenn Sie neben einander ſtänden.“ (F. f.)

Verſchiedenes.

— [Petroleum-Glühlicht.] In den Räumen der Gasglühlichtgeſellſchaft „Meteor“ in Berlin iſt dieſer Tage eine für jeden Haushalt wichtige Erfindung einem Kreiſe geladener Gäſte vorgeführt worden, und zwar eine Petroleum-Glühlichtlampe in ihrem vollen Glanze. Die Helligkeit iſt trotz des verringerten Petroleumverbrauchs mit der einer gewöhnlichen Petroleumlampe gar nicht zu vergleichen, ſo bedeutend iſt der Einfluß des Strumpfes, der ſchon das trübe Gaslicht in das helle Gasglühlicht verwandelt hat. In Deutſchland ſind mehr als zwanzig Millionen Petroleumlampen in Gebrauch und auf jeder beliebigen vierzehnlinigen Petroleumlampe läßt ſich der Mechanismus des neuen Syſtems bequem anbringen. Die Betriebskoſten betragen bei der gewöhnlichen 14linigen Petroleumlampe per Stunde 1,8 Pfg., bei Gasglühlicht 1,6 Pfg., bei Petroleumglühlicht 1,05, Pfg. Die Koſten auf gleiche Helligkeit (16 Kerzen) ſtellen ſich auf: 1,07, 0,63, 0,25. Das Petroleumglühlicht würde alſo etwa viermal billiger als eine Petroleumlampe ſein. Das Petroleumglühlicht wäre dann alſo das billigſte Licht der Gegenwart. Dabei ſoll die Bedienung der Lampe außerordentlich einfach ſein, die Verbrennung ſo vollſtändig, daß nicht die geringſte Beläſtigung durch Verbrennungsgaſe ſtattfindet.

— Eine neue Reklame betreibt ein Modewaarengeſchäft in Berlin N. Hat eine Dame größere Einkäufe gemacht, ſo erkundigt man ſich nach der Wohnung der gnädigen Frau, da man beabſichtige, die Sachen durch beſondere Boten ihr zuzuſenden. In ihrem Heim angelangt, findet die Dame dann nicht nur das Packet mit den gekauften Gegenſtänden bereits vor, ſondern als Geſchenk der Firma auch noch 50 Stück Viſitenkarten mit ihrem eigenen Namen. Die Firma hat ſich mit einer Schnelldruckerei in Verbindung geſetzt und läßt dort ſogleich die Karten anfertigen. Den Preis für das „Geſchenk“ werden die Käuferinnen wohl ſchon beim Einkauf der Waaren mit haben erlegen müſſen

— Zur Behandlung von Brandwunden empfiehlt Dr. v. Bardeleben in der letzten Nummer der „Deutſchen med. Wochenſchrift“ die von ihm ſchon vor einigen Jahren vorgeſchlagene Behandlung mit Wismuth-Pulver. Noch beſſer haben ſich die mit dem Wismuth getränkten im Handel erhältlichen Brandbinden bewährt. Dieſe Binden ſtellen ein für den Gebrauch fertiges Verbandmittel dar, welches auch in der Hand eines unerfahrenen Laien erheblichen Nutzen zu ſtiften vermag. Im Nothfall wird eine ſolche Wismutbinde, ohne vorherige Desinfektion der verbrannten Stelle, umgelegt, und es erfolgt häufig ſchon unter einem einzigen Verbande eine ſichere Heilung.

Briefkaſten.

P. M. O. 1) Die Vertheilung der Kreisabgaben darf nach keinem anderen Maßſtabe als nach dem Verhältniſſe der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden direkten Staatsſteuern und zwar nur durch Zuſchläge zu denſelben erfolgen. Ueber Beſchwerden hinſichtlich der Heranziehung zu den Gemeindelaſten beſchließt der Gemeindevorſtand. Gegen den Beſchluß findet die Klage im Verwaltungsſtreitverfahren ſtatt. 2) Die Gemeindeverſammlungen ſollen in der Regel nicht in Wirthshäuſern, können aber in Nebenräumen derſelben abgehalten werden. Bei den Sitzungen findet beſchränkte Oeffentlichkeit ſtatt, ſoweit es der Raum zuläßt.

A. B. Wozu Sie ſich verpflichtet haben, iſt uns nicht geſagt. Wenn in dieſer Beziehung nichts vorgeſehen iſt, dürfte es ſich rechtfertigen, die Zahlung der Alimente von dem Nachweiſe abhängig zu machen, daß das Kind in Amerika noch lebt.

Str. Das Einkommen aus der Kantinenpachtung kann zu den Kommunalſteuern herangezogen werden.

L. A. Eine Aufwärterin iſt verſicherungspflichtig, falls das Entgelt, welches ſie für die Aufwartedienſte erhält, einen weſentlichen Theil ihres Lebensunterhaltes ausmacht. Da Sie die Höhe des der Aufwärterin gezahlten Lohnes nicht angaben, auch nicht mitgetheilt haben, ob dieſelbe nur an einer einzigen Stelle täglich eine Stunde aufwartet, läßt ſich Ihre Frage nicht endgiltig beantworten.

50. Will jemand einen Bau auf ſeiner Grenze führen, ſo muß er ſeinen Vorſatz und wie weit er das Gebäude vorrücken will, ſeinem Nachbarn anzeigen. Hat er dies gethan und iſt die angegebene Linie vom Nachbarn genehmigt, ſo darf er dieſen, wenn der Bau durch geringes Verſehen über die angegebene Linie vorgerückt worden iſt, nur nach billiger Taxe für den Grund und Boden entſchädigen.

H. W. Potsdam. Durch mangelhafte Blutbildung. Es können ernſte Krankheiten entſtehen. Wenden Sie ſich an einen Arzt.

W. P. 1) Dem Standesbeamten ſind zur Eheſchließung die Geburtsurkunden und die zuſtimmenden Erklärungen des Vaters oder Vormundes der Brautleute, wenn ſolche erforderlich, beizubringen. 2) Das Geſetz wegen Errichtung der Standesämter gilt vom 1. März 1875. Wer vorher geboren iſt, hat den Geburtsſchein vom betr. Geiſtlichen zu erbitten. 3) Dafür ſind Gebühren zu zahlen. 4) Das Aufgebot erfolgt am Wohnſitze, jedoch auch an dem Aufenthaltsorte, den die Brautleute in den letzten ſechs Monaten gehabt. Soll die Ehe vor einem anderen Standesbeamten als dem geſchloſſen werden, welcher das Aufgebot angeordnet, ſo hat letzterer eine Beſcheinigung auszuſtellen, daß das Aufgebot vorſchriftsmäßig und einwandfrei geſchehen iſt. 6) Der Vertrag über die Ausſchließung der Gütergemeinſchaft iſt vor der Heirath zu errichten. Die Aufnahme kann vor jedem inländiſchen Richter erfolgen. Der Vertrag wirkt gegen dritte Perſonen erſt nach der öffentlichen Bekanntmachung.

K. 123. Nach den Statuten wird Ihnen ſchwerlich das Recht beigelegt ſein, wegen verſpäteten Eingangs der Police von der Verſicherung Abſtand zu nehmen. Dagegen iſt wohl mit Beſtimmtheit anzunehmen, daß Sie durch Ihre der Geſellſchaft gegebenen Unterſchriften für die Dauer der Verſicherung feſt gebunden ſind. Uns ſcheint es gewagt, da noch einen Prozeß einzuleiten.

Abonn. Luckau. 1) Geeignete Bücher zur Erlernung von Fremdſprachen erhalten Sie in allen Buchhandlungen. 2) Im März.

Landwirthſchaftlicher Briefkaſten.

Molk.-Gen. R. Nach Ausbruch der Klauenſeuche darf Milch von kranken Thieren in ungekochtem Zuſtande nicht abgegeben werden. Von dieſem Verbote kann abgeſehen werden, wenn die Milch in eine Sammelmolkerei geliefert wird, von der ungekochte Milch nicht fortgegeben werden darf (§ 6 I der Inſtruktion über Ausführung des Viehſeuchengeſetzes). Es iſt zu rathen, die verdächtige Milch, die nicht an dem Urſprungsorte gekocht iſt, ſofort nach der Einlieferung kochen zu laſſen, dann können Sie unter keinen Umſtänden verantwortlich gemacht werden. Für die Minderung der Ausbeute an Butter und Käſe können Sie mit dem Lieferanten eine Entſchädigung verabreden.

Graudenz, 6. Februar. **Getreidebericht.** Handels-Kommiſſ.
Weizen beſte Qualität 163—165 Mk., mittel 158—162 Mk. — Roggen beſte 112—115, mittel 108—111 Mk. — Gerſte Brau- 120—130 Mk., mittel 116—119 Mk., Futter 105—115 Mk. — Hafer, beſte Qualität 127—132, mittel 124—126 Mk. — Erbſen Koch- 131—155 Mk., Futter- 120—130 Mk.

Thorn, 6. Februar. **Getreidebericht** nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert. Das Angebot iſt klein, die Nachfrage ebenfalls ſchwach, fein hochbunt 132—133 Pfd. 161 Mk., hell 130 bis 131 Pfd. 160 Mark, abfallende Qualität ſchwer verkäuflich. — Roggen flau, 124—125 Pfd. 109—110 Mk., 120—121 Pfd. 107 bis 108 Mk. — Gerſte bleibt nur in feinſter Waare leicht verkäuflich, feine, grobkörnige, mehlige Qualität 140—150 Mk., andere Sorten ſchwer und nur zu billigen Preiſen verkäuflich. — Hafer ſehr flau, feiner, heller, unbeſetzter Hafer 126—127 Mk., mittlere geringe Waare ſchwer unterzubringen.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 6. Februar 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$17\frac{1}{4}$—$17\frac{3}{4}$	Rum-Couleur	32—33
Ia Kartoffelſtärke	$17\frac{1}{4}$—$17\frac{3}{4}$	Bier-Couleur	32—33
IIa Kartoffelſtärke u. Mehl	$15\frac{1}{2}$—16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelſtärke Frachtparität Berlin	9,70	Dextrin secunda	$21\frac{1}{2}$—22
		Weizenſtärke (klſt.)	34—35
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenſtärke (grßſt.)	39—40
		do. Halleſche u. Schleſ.	41—42
Gelber Syrup	$20\frac{1}{2}$—21	Reisſtärke (Strahlen)	50—52
Cap Syrup	$21\frac{1}{2}$—22	Reisſtärke (Stücken)	49—50
Cap. Export	$22\frac{1}{2}$—23	Maisſtärke	40—41
Kartoffelzucker gelb	20—$20\frac{1}{2}$	Schabeſtärke	35—36
Kartoffelzucker cap.	$21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$		

Bromberg, 6. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 160—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—114 Mk. — Gerſte nach Qualität 112—118, Braugerſte nom. 120—135 Mk. — Erbſen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 125—133 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Stettin, 6. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 165,00—167,00. — Roggen Mk. 120,00 bis 122,00.— Hafer Mk. 128,00—133,00. — Rüböl Februar 55,25 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 36,50 Mk.

Magdeburg, 6. Februar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,75. Schwach. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Still.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4991] Zufolge Verfügung vom 5. Februar 1897 ist **an demselben** Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Gebrüder Roehl

seit dem 1. Februar 1897 aus den Kaufleuten

1 Emil Roehl und

2. Friedrich Roehl

beide von hier, bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 102 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft jedem Gesellschafter uneingeschränkt zusteht.

Graudenz, den 5. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

4992] Die Sittendirne Marie Medlitz (jetzt Matern) aus Graudenz, welche durch rechtskräftigen Strafbefehl des Königlichen Amtsgerichts zu Graudenz vom 24. Januar 1896 wegen Uebertretung des § 361,⁶ St.-G.-Bs. zu zwei Wochen Haft verurtheilt ist, hat sich bis jetzt zur Strafverbüßung nicht gestellt und hält sich verborgen.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern, welches um Strafvollstreckung und Nachricht zu den Akten I C. 36/96 ersucht wird.

Graudenz, den 5. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

5009] Das Aichamt zu Marienwerder hat die Befugniß, Waagen bis zu 10000 Kilo Tragkraft zu aichen.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

5043] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Schmidt in Pr. Friedland, vertreten durch seinen Pfleger, den Rechtsanwalt Utz in Pr. Friedland, wird heute **am 5 Februar 1897**, Vormittag 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Zahlungsunfähigkeit des Kaufmanns Adolf Schmidt nachgewiesen ist und derselbe seine Zahlungen eingestellt hat.

Der Kaufmann Ernst Wendeler in Pr. Friedland wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 1. April 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 27. Februar 1897, Vormittags 9½ Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. April 1897, Vormittags 9½ Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 27. Februar 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pr. Friedland.

Bekanntmachung.

4807] Nach Abhaltung des Schlußtermins und Vertheilung der vorhanden gewesenen Konkursmasse ist das Konkursverfahren über das Vermögen der verstorbenen Ascher'schen Eheleute aus Wonno aufgehoben worden.

Löbau, den 1. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4826] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von dem Gute Reppow Band VII, Seite 25, auf den Namen des Fräuleins Eva von Arnim zu Heinrichsdorf eingetragene, zu Reppow belegene Allodialgut Reppow mit dem dazu geschriebenen Mühlengrundstück zu Reppow, ohne das dem Gutspächter Hell zu Reppow gehörige bewegliche Gutsinventar **am 12. April 1897, Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2478,72 Thalern Reinertrag und einer Fläche von 11(0,0076 Hektar zur Grundsteuer, mit 1554 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3 des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 13. April 1897, Vormittags 9 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Tempelburg, den 30. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5033] In das diesseitige Firmenregister ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen am 3. Februar 1897

unter Nr. 331, daß die bisher zu Dt. Eylau unter der Firma „Ed. Lange, Hugo Nieckau Nachfolger" bestehende Handelsniederlassung der Kaufmann Eduard Lange die Firma verändert hat in Ed. Lange,

ferner

unter Nr. 332: die in Dt. Eylau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Hugo Nieckau daselbst unter der Firma Hugo Nieckau.

Dt. Eylau, den 3. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht I.

Die Jagd- und Fischerei-Nutzung

auf dem Truppenübungsplatze Gruppe soll auf 3 Jahre, vom 1. April 1897, bis dahin 1900, neu verpachtet werden. Termin hierzu

Sonnabend, den 20. Februar, 10½ Uhr Vormittags

im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Gruppe, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen; dieselben können auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. von dort bezogen werden.

Schriftliche Angebote — für die Jagd- und die Fischerei-Nutzung gesondert — sind postmäßig verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Terminsstunde an die obengenannte Garnison-Verwaltung einzureichen. [4968

Garnison-Verwaltung Gruppe.

Bekanntmachung.

4719] Zu Ostern 1897 sind an der hiesigen, städtischen, höheren Schule zu besetzen:

1. **Mittelschullehrer oder Philolog, welcher** in Mathematik, Naturwissenschaften und Sprachen, namentlich Latein, unterrichten kann. Anfangsgehalt 1600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mark bis 2400 Mark.
2. Staatlich geprüfte Lehrerin. Anfangsgehalt 1000 **Mark**, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 **Mark** bis 1500 **Mark**.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf erbeten.

Znin, den 31. Januar 1897.

Der Magistrat. Wodtke.

Zwangsversteigerung.

5060] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gniewkowice Blatt 15a auf den Namen des Käthners Wilhelm Oehlke und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Marohn zu Nischwitz eingetragene, zu Gniewkowice belegene Grundstück **am 9. April 1897, Vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5 Thlr. 77 Cent Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 12 ar 90 qm zur Grundsteuer, sowie nach dem Kataster mit 18 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 8, eingesehen werden.

Inowrazlaw, den 2. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

4937] Gegen den Wirthschaftsinspektor Johann Zielinski, zuletzt in Gombin bei Schubin aufhaltsam, geboren am 8. Mai 1868 in Slowikowo, Kreis Mogilno, ist die Untersuchungshaft wegen einer im April 1895 zu Otoczno begangenen gefährlichen Körperverletzung verhängt.

Es wird um seine Verhaftung und Zuführung an das nächstgelegene Gerichtsgefängniß, sowie Anzeige zu diesseitigen Akten 3 D 239/95 ersucht.

Wreschen, den 3. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abthl. III.

Bekanntmachung.

5044] Der Versteigerungstermin betreff. Kaczanowo Nr. 4 am 18. März 1897 ist aufgehoben.

Wreschen, den 3. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Holz-Verkauf.

5148] Auf dem **am 19. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr**, im Hermann'schen Gasthause zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden:

A. vom alten Einschlage des Wirthschaftsjahres 1896 aus:
1. **Schutzbezirk Hammer**. Kiefern: ca. 120 rm Spaltknüppel, 80 rm Stockholz II. Klasse,
2. **Schutzbezirk Bernstein**. Kiefern: ca. 36 rm Spaltknüppel, 300 rm Reiser I. Klasse, 180 rm Reiser II. Klasse.

B. vom neuen Einschlage des Wirthschaftsjahres 1897 aus:
1. **Schutzbezirk Bankau**. Erlen: ca. 70 Stück Langholz der II.—V. Taxklasse, 20 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel,
2. **Schutzbezirk Hammer**. Kiefern: ca. 117 Stück meist fehlerhaftes Langholz der II.—V. Taxklasse, 157 rm Kloben, 84 rm Spaltknüppel, 75 rm Stöcke II. Klasse,
3. **Schutzbezirk Bernstein**. Birken: ca. 24 rm Spaltknüppel, 13 rm Reiser I. Klasse. Kiefern: ca. 38 rm Kloben, 48 rm Rundknüppel, 109 rm Stöcke II. Klasse.

Hagen, den 6. Februar 1897.

Der Forstmeister. Thode.

Regierungsbezirk Danzig.

Holzverkauf in der Oberförsterei Oliva.

5027] **Am Donnerstag, den 18. Februar cr., von Vormittag 10½ Uhr ab**, sollen im Sommer'schen Gasthause zu Oliva nachstehende Bau- und Nutzhölzer zum öffentlichen Verkauf gestellt werden.

1. **Schutzbez. Matemblewo:** District 26 a 27 37 Kiefern ca. 210 Stück Bauh. V.—I. Kl. mit 394 fm, Buchen 7 Stück Nutzenden mit ca. 4 fm.
2. **Schutzbez. Renneberg:** District 113 b. Eichen: 22 rm Nutzkloben I. u. II. Kl., Kiefern ca. 380 Stück Bauh. mit 454 fm V.—I. Kl.
3. **Schutzbez. Grenzlau:** District 126 a, 182 a. Eichen: 10 rm Nutzkloben I. u. II. Kl., Buchen: 4 Stück, Nutzenden mit 3,40 fm, 6 rm Nutzkloben II u. III. Kl., Kiefern: 160 Stück Bauh. mit ca. 245 fm.
4. **Schutzbez. Taubenwasser:** Buchen: 3 Stück Nutzenden mit 2,00 fm, 6 rm, Nutzkloben II. u. III. Kl.; Kiefern: District 128, 131, 194, 196, 350 Stück Bauholz V.—I. Kl. mit 692 fm.

Oliva, den 6. Februar 1897.

Der Forstmeister.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

5144] **Am 15. Februar 1897, von Vormittags 10 Uhr ab**, sollen im Gasthause zu Gr. Wodek folgende Kiefernhölzer

Grünfließ Jg. 11: 288 Stück Bauholz 2.—5. Kl. (Nr. 97—384) und 39 Bohlstämme; Jg. 90: 416 Stück Bauholz 3.—5. Kl. und 38 Bohlstämme.

Wodek Jg. 66: 111 Stück Bauholz 3.—5. Kl. (Nr. 1—111) und 40 Bohlstämme.

Getau Jg. 125: ca. 100 Stück Bauholz (kurze Kalisse) und 74 Bohlstämme. Grätz Jg. 194: 40 Bohlstämme Totalität rt. 20 Stück Bauholz 3.—5. Kl., sowie Stangen 1. und 2. Kl. und Brennholz nach Vorrath und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Der Bauholzverkauf beginnt um 12 Uhr.

Oberförsterei Ratzeburg.

5084] Die Lieferung, die Anfuhr, das Einsetzen und Beschreiben von etwa 429 Jagennummersteinen aus Granit oder härterem Gestein für die Schutzbezirke Ratzeburg, Kobiel, Strusken, Babienten, Wolfshagen und Sisdroyheide der Oberförsterei Ratzeburg, soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen bis zum **Mittwoch, den 24. Februar**, Abends 6 Uhr, ihre Offerten an den unterzeichneten Oberförster einsenden. Am Donnerstag, den 25. Februar, Morgens 10 Uhr, werden in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer die Offerten eröffnet und der Zuschlag vorbehaltlich Genehmigung Königlicher Regierung zu Königsberg ertheilt werden. Sämmtliche Bekanntmachungskosten hat Unternehmer zu tragen. Die Bedingungen können auf der Oberförsterei eingesehen und auch von dort gegen Kopialien bezogen werden.

Ratzeburg bei Schwentainen, den 6. Februar 1897.

Der Königliche Oberförster.

Holz-Verkauf.

Montag, **den 15. Februar**, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: 5055]

3 rm Weißb.-Nutzholz, 3 rm Birken-Nutzholz, 10 Stück Rothbuchen-Nutzholz, 4 Stück Birken-Nutzholz, 50 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz, Eichen-, Buchen-, Birken-, Ellern-, Espen-Kloben- und Knüppel.

Altstadt, den 5. Februar 1897.

Der Oberjäger.

5145] **Der auf den 11. Februar cr., Nachmittags 2 Uhr, in Poln. Ruden anstehende Verkaufstermin der Lokomobile findet nicht statt.**

Schulz, Gerichtsvollzieher in Flatow.

4960] Warne jeden, m. Ehefrau Lina Orlowski geb. Röhr etzu borgen oder Gegenstände abzuk., w. ich für nichts aufkomme.

F. Orlowski, Ziegelbrenner.

Trock. Erlenbrett. 1" u. 1½", Kief. u. Tann.-Bohl., Diel. u. Brett., f. Bau- u. Nutzholz all. Art, Eisenbahnschwell. 2c. aus eig. ruf. Zufuhr. off. Dampfsägewk. Kl. Blehnendorf. Heinrich Italiener.

Bretter.

8 Schock trockene, reine Stammwaare, feine Tischlerwaare, 7 bis 8 m lang, 3 cm stark, verkauft □m zu 95 Pf. [4817

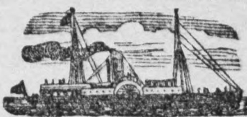
Hoyer in Rehden.

Dachrohr

in starken Bunden, ist zu haben bei Ediger, Rehden Westpr.

Unsere 1. Grosse Orient- und Mittelmeerfahrt mit dem eigens gecharterten prachtvoll. Salon-Schnelldampfer „Eldorado" hat so grossen Anklang gefunden, dass wir uns entschlossen haben, dieser ersten Fahrt eine zweite folgen zu lassen.

HUGO STANGENS



2te Mittelmeer-Fahrt

mit dem prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Eldorado"

Herrliches Programm.

Noch nie dagewesener billiger Preis.

Abfahrt von Berlin am 10. März 1897.

Route: Berlin — Strassburg — Genf — Marseille — Nizza — Monte-Carlo — Riviera — Genua — Algier — Malaga — Granada (mit der berühmten Alhambra) — **Gibraltar — Hamburg — Berlin.** [4970

Dauer 22 Tage.

Preis: **Nur 750—950 Mark** (je nach Lage der Cabine).

Von Berlin bis Berlin.

Einschliessend: Eisenbahnfahrten II. Klasse, Cabinenplätze I. Klasse auf unserem prachtvoll. Dampfer „Eldorado", Hôtels, volle Verpflegung zu Wasser u. zu Lande u. Führung. Illustrirte Programme, Pläne des Dampfers u. d Beschreibung der Reise gratis durch

Hugo Stangen's Reisebüreau,

Hôtel de Rome, Berlin, Unt. d. Linden 39.

Diese Reise findet bestimmt statt.

---

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir als Erster bis zum 15 Februar cr. den jetzigen Wohn- oder Aufenthaltsort des früheren Gutsrendant. v. Struszynski, welcher, soweit mir bekannt ist, zuletzt in Westpreußen (Pehsken und Jablonowo) aufhaltsam gewesen sein soll, anzeigt, sodaß ich dessen Vernehmung als Zeuge in einem hier schwebenden Prozesse veranlassen kann. [4649

Ankern per Gr. Arnsdorf.

W. List, Rittergutsbesitzer.

Torfstreu, Torfmull

bestes Gifhorner Moostorf-Fabrikat

liefert billigst die

Gifhorner Torfstreufabrik

Gebr. Schrader, Braunschweig

Vertreter gesucht.

25% **Frachtermässigung nach den östlichen Provinzen.**

Hochgradiger

Kalkmergel

(Kalkschlamm)

ist noch verkäuflich, soweit der Vorrath reicht, ab Grube in Dom. Waldheim p. Jablonowo. [4998

4pferdige stationäre Lokomobile

m. s. Zubehör, neu, unter Garantie, Umstände halber billig zu verkaufen. Klinsmann & Co., Ingenieure, Danzig. [5080

Für eine Dampfmolkerei wird eine noch gut erhaltene

Schrotmühle

zu kaufen gesucht. Daselbst steht ein noch gut erhaltenes

Holst. Butterfaß

ca. 250 Ltr. Inhalt, bill. z. Verkauf.

Ein anständiges

evang. Mädchen

nicht unter 16 Jahren, kann dort zum 1. April zur Erlernung der Molkerei eintreten. Eine dort ausgebildete tüchtige

junge Meierin

sucht dann anderweitig Stellung. Meld werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 4803 durch den Gesell. erb.

---

150 Schock

Dachrohr

hat abzugeb. Dom. Adl. Jellen p. Pehsken, Station Czerwinsk.

Zu kaufen gesucht.

Kleesamen

kauft zu höchsten Preisen [4617

Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Eine noch gebrauchsfähige

Feldbahn

von 5—600 m nebst

Weichen u. Lowren

wird zum Frühjahr preiswerth zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4686 d. d. Geselligen erbet.

Gut erhaltene

Feldbahnschienen

65—70 mm hoch, sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4685 durch den Geselligen erbeten.

Pferdebohnen

kauft und erb. bemusterte Offert.

4558] H. Rausch, Thorn.

4794] Zwei gut erhaltene

Ruderböte

für ca. 8 bis 12 Personen werden zu kaufen gesucht.

Verschöner.-Verein Lessen.

Jeder Posten Rohbernstein

wird zum höchsten Preise gekauft von der Westpreuß. Bernstein-Industrie Carl Volkmann Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 104.

Geldverkehr.

Erststellige

Hypotheken-Kapitalien

zur Hälfte der gerichtlichen Taxe auf reelle Güter zu vergeb. Meld. briefl. u. Nr. 4990 a. d. Gesell. erb.

---

13 000 Mk. à 5% u. 4000 Mk. à 5½% zu cediren. Offert. unter Nr. 5163 an den Gesellig.

26000 Mark à 4 pCt. auf ein hiesiges städt. Grundstück, in ff. Lage, innerhalb der 1. Hälfte der Taxe, zur 1. Stelle per sofort oder später gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 5165 a. d. Ges. erb.

7—10000 Mark à 5 pCt. zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf hies. städt. Grundstück per sofort gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 5166 an den Geselligen erbeten.

15000 Mk.

auf städtisches Miethshaus zur 2. durchaus sicheren Stelle, noch innerhalb ⅔ der Feuertaxe gesucht. Meldg. briefl. unter Nr. 5169 an den Geselligen erbeten.

Mk. 120 000

à 4%

zur ersten Stelle für Wohn- und Geschäftshaus in bester Stadtgegend gesucht. Offert. u. W. M. 200 Annoncenbureau Waldemar Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5 erbeten.

12000 Mark

werden hinter 30 000 Mk. **Bankgelder** auf neubebautes Restaurations-Grundstück einer Garnisonstadt in Ostpreußen gesucht. **Gerichtliche Taxe 50000 Mk.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3523 durch den Geselligen erbeten.

8- bis 10 000 und 12- bis 15 000 Mark

hinter erststellige Bankengelder, durchaus sicher, umgehend gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 4408 an den Geselligen erbeten.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Existenz für Damen!

Alleinst. Dame m. etl. Mk. Taus. b. f. i. ält. ff. Spez.-Waar.-Gesch. a. Thlh. b. hyp. Sich. ang. Ex. Ausf. Off. u. D 40 bef. Rob. Braunes, A.-Exp., Leipzig.

Darlehen, Hypoth., Wechs.-diskont, Kaut., vermittelt coulant Fraederick, Bankdirektor a. D., Berlin W. 57 Potsdamerstr. 86a. Rückporto.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

Günstige Kapitalanlage!

Socius gesucht

mit Baareinlage v. 20—30000 Mk. zur Gründung einer Torfstreufabrik im Kreise Osterode. Meld. brfl. u. Nr. 5104 a. d. Geselligen erb.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Stelle meine
Kleemaschine
zum Kleereinigen zur Verfügung. Auch gebe sämmtliche [4360
Kleesorten
unter Garantie billigst ab.
M. Isaacsohn,
Bischofswerder Westpr.

M. Frenzel's Erben
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als:
Prima Baustückkalk
ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten
Förderkalk
sowie auch
Kleinkalk.
Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824
Keltsch, im Januar 1897.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Dank!
Seit ihrem 3. Jahre litt meine Tochter an nervösem Kopfschmerz, so daß man fast sagen konnte, daß er vererbt sei, alle 8—14 Tage trat ein heftiger Anfall m. Genickschmerz, Gähnen, Klopfen im Kopf, den Schläfen und d. Stirn, drücken in den Augen, Lichtscheu und schließlichem Erbrechen ein. Kopfschmerz war fast stets vorhanden und es zeigte sich hochgradige Blutarmuth, Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche.
Auf viele Empfehlungen wandt. wir uns, als meine Tochter 15 Jahr alt war, an Herrn **G. Fuchs, Berlin,** Leipzigerstr. 134 I. Nach kurzer Zeit besserte sich das Uebel und ist nun schon völlig geheilt. Wir sprechen unsern herzlichen Dank dafür hiermit aus.
A. Winter, Berlin,
Havelbergerstr. 36.



Hunderte
Nachbestellungen von Behörden — Vereinen — Rittergutsbesitzern Brauereien — Landwirthen &c., beweisen wie **grossartig und ausserordentlich billig** unsere Decken sind. Um jedoch unser überaus großes Lager, welches infolge des milden Winters sich sehr groß angesammelt hat, schnellstens zu räumen, haben wir den **Preis wieder bedeutend ermäßigt** u. liegt es im Interesse eines jeden Besitzers, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Es kosten jetzt uns. berühmten, vorzügl. sog.
Bismarck-Pferdedecken, nur M. 3,95, Porto extra. — wetterfest, dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, 150×180 vollständige Größe, ringsum benäht mit breiter Bordüre versehen.
„Sport"-Doppel-Decke,
extra groß u. schwer, ca. 165×205 goldgelb oder erbsgelb
nur Mk. 5,95.
Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr.
Süddeutsches Versandhaus, G. m. b. H. (Wollwaaren-Abth.), **München,** Kostthor 1.
NB Auf Wunsch Referenzen und zur Sicherh. n. Gefallend, Kaufpr. retour.

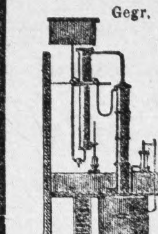


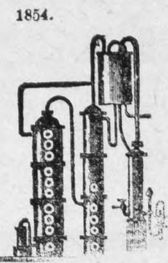
Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

2260] Eine liegende
Maschine
nebst Kessel, noch im Betriebe, ist vom 1. April wegen Anschaffung einer größeren Kraft billig zu verkaufen, 20 Pferdekraft Belastung, eine billige Anschaffung für eine kleine Mahlmühle.
R. Neubauer,
Dampfsägewerk, Braunsberg.

THEE-MESSMER
Berühmte Mischungen
Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd.
Probepackete 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei [5592
F. A. Gaebel Söhne Nachf.
Graudenz.

E. Hecht, Dt. Eylau Wp.
Gegr. Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik 1854.
empfiehlt seine bewährten
Destillirapparate
für Brennereien etc.
Vormaischbottiche
mit wirksamst. elliptisch. Rohrkühlg. Gährbottich und Hefenkühlschlangen. Rohrleitungen, Hähne, Ventile, Armaturen etc.







Fermentpulver
D. R. G. M. 17067.
Vollkommner Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. (Kuchenrecepte gratis.) Jedes Pulver muß mit meinem Namen und beigedruckter Schutzmarke versehen sein. Ein Pulver 10 Pf. und 10 Pulver franco für 1 Mk. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Drogenhandlung von
Carl Seydel,
Danzig.
Wiederverkäufer gesucht.

Blaulupinen
Seradella, sowie sämmtliche Klee- und Grassaaten offerirt preiswerth, auch zur Lieferung per März cr., unter Garantie für keimfähig und 1896er Ernte [3619
Max Itzigsohn, Allenstein Opr.



Bitte Annonce einsenden!
Die Stahlwaarenfabrik von
C. W. Gries in Solingen
versendet zur **Probe franko!**
an die Leser des „Geselligen" ein Taschenmesser wie Zeichnung mit 3 Klingen, aus feinstem Rasirmesser-Silberstahl geschmiedet und fein polirtem Stahlkorkzieher (keine unechte Vergoldung), Heft feinste Schildpatt-Imit. und pa. Neusilberbeschläge, daher ein Loswerden der Klingen unmöglich, fertig zum Gebrauche abgezogen. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen nach Empfang.
Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung.

Nr. 725 C. S. mit 3 Klingen wie Zeichnung	Mk. 1,80.
Nr. 724 C. S. dasselbe mit 2 Klingen	„ 1,40.
feines Glacé-Leder-Etuis, dazu passend	„ 0,30.

Nichtgewünscht. bitte durchzustreichen.
Ort u. Datum: Name u. Stand (deutlich):

Jedes Messer ist mit meinem Fabrikstempel gezeichnet.
Versand stets sofort ab Lager. Neuestes Preisbuch mit Zeichnungen versende umsonst und franko.

---

22 höchste Auszeichnungen.
Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.
COGNAC
der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegmar
ist das **erste u. beste deutsche Produkt,** von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl. Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
Alleinverkauf der Originalfüllungen bei
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.
Generalvertretung für Westpreußen: **Eugen Runde, Danzig.**

3993] Drei Stück gebrauchte, geräuschlose
Hand-Centrifugen
100, 150 und 200 Liter stündliche Leistung, sowie einen
Butterkneter
und zwei gebrauchte
Schrotmühlen
hat billig zum Verkauf
E. Hoffmann, Graudenz,
Blumenstraße 2.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Proben
von modernen Damen-
Kleiderstoffen
versende zur Auswahl franko.
A. Hirschbruch, Bromberg.

Alte
Feldeisenbahnschienen
und auch **Kipplowren**
alles noch gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3158 durch den Geselligen erbeten.

Zurückgesetzte Leinen!
Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlett- u. Züchen-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Negligéstoffe versendet, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über **zurückgesetzte Leinen- u. Baumwollstoffe** vom [9249
Leinen-Versandthaus Ober-Glogau i. Schles.,
J. Gruber.

Fordern Sie kostenl. ill. Preisbuch üb. d. best. Legh., Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmasch., smtl. Zuchtgeräth., Futterart., Geflügellit. &c. **Graf,** Geflügelpark, **Auerbach** Hess.



Unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Kaisers
Zweite Berliner
Kunst-Ausstellungs-Lotterie
Ziehung am 11. und 12. Februar 1897
Hauptgewinne auf Wunsch telegraphisch!

1 Gew.	á 30 000	= 30 000 M.	6 Gew.	à 400	= 2400 M.
1 „	à 15 000	= 15 000 „	10 „	à 300	= 3 000 „
1 „	à 5 000	= 5 000 „	20 „	à 200	= 4 000 „
1 „	á 4 000	= 4 000 „	25 „	à 100	= 2 500 „
1 „	á 3 000	= 3 000 „	30 „	à 50	= 1 500 „
2 „	á 2 000	= 4 000 „	40 „	à 40	= 1 600 „
3 „	à 1 000	= 3 000 „	50 „	à 30	= 1 500 „
4 „	à 750	= 3 000 „	500 gold. Med.	à 20	= 10 000 „
5 „	à 500	= 2 500 „	500 Gew.	à 10	= 5 000 „

Ausserdem 3000 silberne Medaillen à 5 = 15 000 M.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit
BERLIN W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.
3500 Medaillen sind mit 90 % garantirt!

Mineral-Oele.
Directer Import
Amerikan. u. Russischer
Maschinen- u. Cylinderöle.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl. wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebenst eh. App ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. f. M. 48.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Sehr beachtenswerth für jede
sparsame Hausfrau!
Riesengebirgs-Leinen
zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur. u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko,
Liebau i. Schl.,
Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. **sof. fr.** Send. im Werthe v. Mk. 15 an franko durch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Ca. 150 im Januar d. Js. gefällte
Fichtenstämme
in verschiedenen Längen, **zu Telegraphenstangen vorzüglich geeignet,** sind **frei Waggon** abzugeben. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4838 an den Geselligen erbeten.

Düngergyps
offeriren billigst [3677
Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Provinz Posen.

Aufgepaßt!
Marktschreierei giebt es bei mir nicht.
Trotz **bedeut. steig. Heringspr.** verk. ich, um m. m. gr. Lag. z. räum., **Schott. Heringe Mattis à To. 18, 20, 21 Mk., Schott. Her. Medium à To. 22, 23 Mk., Schott. Her. Ihlen à T. 22 M., Schott. Her. Mattfull à To. 22, 24, 26 Mk., Schott. Her. große Full à To. 30, 32 M., Holl. Heringe à T. 22, 24 Mk.,** E. gr. Parth. v. J. **Schott. à To. 12, 14 M.,** e. gr. Parth. v. J. **Fettheringe à To. 12, 14, 16 M.,** e. gr. Parth. v. J. **Fullher., gr. à To. 18 u. 20 Mk.** Sämmtl. Sorten werden in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. gegen Nachn. o. vorh. Einsendung des Betrages gesandt. [3159
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern,** so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

4508] 40 Schock gutes
Dachrohr
in Stangenberg b. Nikolaiken verkäuflich.

Düngerkalk
(95 % K.), bek. d. gr. Wirks., per Ctr. 35 Pfg. fr. Schlochau Dom. Zawadda b. Prechlau.

4853] **600 Zentner**
Futterrüben
verkauft à Zentner 70 Pfg.
Carl Worm, Russenau.

Holz-Rouleaux und Jalousien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände liefern in tadellosester, solid. Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland
Bez. Breslau.
Illustr. Preisliste grat. u. franco.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpers. bes., bei **hoher Provision** überall **gesucht.**

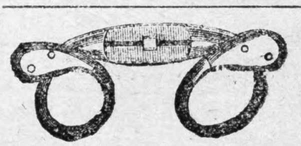
Tilsiter Käse
schön weich und schnittreif, à Ztr. Mark 17, offerirt gegen Nachnahme **Zentral-Molkerei**
3183] **Puschdorf Ostpr.**

3219] Ich beabsichtige meinen **Seitenraddampfer**
„Hekla"
per sofort od. später preiswerth zu verkaufen. Länge 35 Meter, Breite über Radkasten 12 Mtr., Tiefgang 1 Meter. Maschine: Kompound 250 J. H. P. Vorzüglicher Schlepper, für 370 Passagiere konzessionirt. Näheres bei **J. W. Klawitter,** Danzig.

4095] Offerire frischlebende



Karpfen und Zander
50 Pfennig p. Pfund, und versende per Postkolli jedes beliebige Quantum.
J. Eisermann, Fischhandl., Osterode Ostpr.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhdrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzg.
Erfolg garnt.
à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Für die Faschingszeit!
Bei guter Laune!
Eine Sammlung von komisch. Vorträgen, Duetts, Couplets, Liedern und Deklamationen d. neuesten Zeit. 13. Auflage, 2 Theile à 1 Mk. Jeder Theil ist einzeln käuflich.
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme durch
Jul. Gaebel's Buchhandl.
in Graudenz.